



Vierteljährlicher Abonnements-Preis in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnenten 60 Pf., außerhalb pro Quartal 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer kleinen Zeile 30 Pf., für Inserate aus Schlesien u. Posen 20 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 454. Morgen-Ausgabe.

Neun- und sechzigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag.

Sonntag, den 1. Juli 1888.

### Reise-Abonnements auf einzelne Wochen

werden jederzeit für Zu- und Ausland auf die „Breslauer Zeitung“ angenommen. Die geehrten Leser unserer Zeitung sind dadurch in den Stand gesetzt, die Zeitung während ihrer Abwesenheit von Hause auf beliebige Zeit und in gewohnter Weise täglich pünktlich zu erhalten, ohne das Exemplar am Wohnort selbst aufgeben zu müssen.

Die Abonnements- incl. Porto-Gebühr beträgt für das Deutsche Reich und Oesterreich 1 M. 10 Pf., für das Ausland 1 M. 30 Pf. pro Woche. Die Verendung erfolgt unter Streifband und finden Aufenthalts-Änderungen jederzeit Berücksichtigung.

Uebersetzungen von hier abonnierten Zeitungen nach auswärts erfolgen durch die Expedition (Postgebühr im Juli 1 M. 50 Pf.), von der Post abonnierten Zeitungen durch diejenige Postanstalt, bei welcher das Abonnement stattfand. Uebersetzte Exemplare sind vom Post-Amt, bei dem auch alle Beschwerden über Unregelmäßigkeiten in der Zusendung anzubringen sind, abzuholen; falls die Sendung in die Wohnung gewünscht wird, ist dies bei der ersten Abholung ausdrücklich zu beantragen.

Expedition der „Breslauer Zeitung“.

### Die Regierungsfähigkeit.

Preußen erlebt gegenwärtig ein Schauspiel, das ihm bisher fremd gewesen ist; an dem trüben Grabe eines im Leben hochverehrten, im Tode heiß beweineten Monarchen werden die Verdienste desselben verleinert, ja es wird offen bedauert, daß derselbe zur Regierung gekommen sei, da derselbe doch nicht regierungsfähig gewesen.

Wir haben gehaut, daß schon vor dem Regierungsantritt des Kaisers Friedrich Ränke geschmiedet worden seien, um denselben vom Throne auszuschließen; wir haben es gehaut, aber es nicht beweisen können und darum schweigen müssen. Wenn wir damals dasjenige als Vermuthung ausgesprochen hätten, was jetzt von den Gegnern offen zugestanden wird, so würde man daraus einen Beweis für die ungeheure Verlogenheit der freisinnigen Presse hergeleitet haben.

Die „Hamburger Nachrichten“ haben schon bei Lebzeiten Kaiser Friedrichs eine Andeutung gemacht, die nur dahin gedeutet werden konnte, daß sie lediglich aus Schonung und Großmuth die Frage nach der Regierungsfähigkeit des Kaisers nicht erörtern wollten; jetzt gehen sie offen mit der Sprache heraus. Sie behaupten, es habe dem Kaiser Friedrich in Folge seiner Krankheit an Willen und Energie gefehlt; er hätte daher als ein Mann betrachtet werden müssen, der im Sinne der Verfassung dauernd unfähig gewesen sei, die Regierung zu führen, und es hätte daher über seinen Kopf hinweg die Regentschaft eingesetzt werden müssen. Das Hamburger Blatt proclamirt damit offen die Zulässigkeit einer Palastrevolution in Preußen. Wir haben darauf zu erwidern, daß man seit den Zeiten der Merominger die Palastrevolution als ein mit dem deutschen Staatsrechte verträgliches Rechtsinstitut nicht wieder anerkannt hat, während wir gern eingestehen, daß sie in Ländern von dem Culturzustande, auf welchem die Türkei steht, sehr wohl anwendbar ist.

Dem Kaiser Friedrich habe es an Willen und Energie gefehlt!

### Berliner Brief.

Berlin, 29. Juni.

Die großen Staatsacte dieser Woche haben auch dem geselligen öffentlichen Leben Berlins die Signatur gegeben. Von der politischen Bedeutung der Vorgänge je früher, je besser zu erfahren, theilzuhaben an den Begründungen des Monarchen, an dem Glanz und der Pracht, die sich hier entfalten sollte, war Jedes Wunsch, und mit dem Dichterwort möchte man sprechen:

Wer doch immer bei Seite steht,  
Wer doch mitarbeiten könnte,  
Wenn sie zuerst in Scene gehn,  
Welthistorische Momente!

Der Einlaß ins Schloß, den weißen Saal ward mit allen Mitteln, erlaubten und unerlaubten, angestrebt, und selbst diejenigen, die sonst die Zeitungen gering schätzen, sollen diesmal bereit gewesen sein, als „Doctoren der Presse“ sich auszugeben, um nur den Ereignissen beizuhören zu können, aber die Herren von der Presse selbst hatten diesmal ihre liebe Noth, der Pflicht der Berichterstattung nachzukommen; die „siebente Großmacht“ ward wieder einmal in ihrer Stellung nicht genügend berücksichtigt, und es muß noch erst ein journalistischer Bismarck kommen, scheint es, um ihr zu ihrem nur im Interesse des Publikums ausgeübten Recht zu verhelfen. Selbst der fromme „Reichsboten“ ist diesmal entrüftet, so wenig hat man ihn und seine Collegen nach Gebühr behandelt.

Die lebhafteste Theilnahme erweckte das Eintreffen des Kaisers in Berlin. Der schöne, heitere Sonntag hatte bereits Tausende und aber Tausende von Spaziergängern herausgelockt, die nun, als die Nachricht von des Kaisers Kommen sich ausbreitete, der Charlottenburger Chaussee, der Siegesallee, den Linden zuströmten. Eine ungewöhnlich große Zahl von Schuppleuten zu Fuß und zu Pferde zog sich den ganzen weiten Weg entlang, der mit preussischer Regelmäßigkeit den Thiergarten durchschneidet; und wer noch von dem Vorstehenden nichts wußte, wurde durch diese auffallenden Anstalten wohl von selbst darauf hingewiesen. Man sah Posten, wo es ging und so gut es ging: auf der Chaussee in doppelter und dreifacher Reihe, in vierfacher, ja zehnfacher am Brandenburger Thor; man hatte geduldig, schweigend aus und vertrieb sich die Zeit damit, den eigenthümlichen Corso zu beobachten, der sich auf der Straße entwickelte: ungezählte Wagen, Equipagen, Miethsgesährte führen, da das Halten nicht gestattet war, die Wege auf und nieder, und nur an einigen Stellen, wo der Stillstand erlaubt wurde, bildeten sich Wagenburgen, ganze, kleine improvisirte Städte, deren Innern, auf den Rädern, überall erschienen die Köpfe der Zuschauer dichtgedrängt. Hart heransprengender Fußschlag verkündete endlich das Nahen des Kaisers, der den schicksalvollen Weg, welchen sein Großvater und Vater vor so kurzer Weile zurückgelegt, nun in entgegengesetzter Richtung beschritt; den dieselbe „Alexandra“ die Kaiser Friedrichs

Wenn diese Behauptung nicht so ausschweifend lächerlich wäre, blieb für dieselbe keine andere Bezeichnung als die der Frechheit übrig. Ein Mann energielos, der mit wüthendem Körper ohne Verzug eine Reise von sechsunddreißig Stunden durch fußhohen Schnee antritt, um seine kaiserlichen Pflichten zu erfüllen, soll energielos sein! Ein Mann, der mit eigenen Händen die Proclamation an das Volk und den Erlaß an den Reichskanzler niederschreibt, wunderbare Offenbarungen hoher Regierungswisheit, soll energielos sein; ein Mann, der in jeder der wenigen Regierungshandlungen, die auszuüben ihm möglich war, in seinen Gnadenbeweisen und sonstigen Kundgebungen ein hohes Maß selbstständigen Denkens an den Tag gelegt hat, soll energielos sein; ein Mann, der die beiden berühmten Briefe an Herrn von Puttkamer geschrieben hat, soll energielos sein!

Wir haben in der That in den drei Monaten, während deren Kaiser Friedrich lebte, nicht ein einziges Mal eine Klage darüber gehört, daß es ihm an Willen gefehlt habe. Wir haben immer nur Klagen darüber gehört, daß der Wille, den er hatte, sein eigener Wille war, und nicht der Wille eines anderen; wir haben während der ganzen drei Monate, während deren er regierte, fortdauernd mit oder ohne Grund von Conflicten, Krisen und Frictionen sprechen hören, die dadurch entstanden sein sollten, daß er seinen eigenen Willen hatte. Sollte vielleicht das Wort Energie heutzutage einen anderen Sinn haben, als den, welchen man seit zwei Jahrtausenden damit verbunden hat? Sollte man als energisch denjenigen bezeichnen, der stets thut, was ein Anderer will? Dann freilich wären die Nationalliberalen eine durch Energie hervortragende Partei.

Und wenn es in der That in demselben Maße richtig wäre, als es unrichtig ist, daß es ihm an Willen und Energie gefehlt habe, woraus leitet man denn her, daß er in diesem Falle unfähig gewesen wäre, zu regieren! Das wäre in der That eine saubere Verkehrung des monarchischen Staatsrechts! Uns schweben vor der Erinnerung so manche Monarchen, denen es in der That an Willen und Energie gefehlt hat, und wir haben niemals gehört, daß Jemand gewagt hätte, sie als regierungsunfähig zu bezeichnen, und wir sind auch überzeugt, daß es dem, der es gewagt hätte, sehr schlecht bekommen sein würde. Wer soll denn darüber zu entscheiden haben, wie viel Willen und Energie man von einem Monarchen erwarten darf und darüber, ob er das erforderliche Maß daran an den Tag legt!

Wenn die Verfassung davon spricht, daß eine Regentschaft eingesetzt werden soll, sobald der König regierungsunfähig ist, so heißt das, daß der König selbst für die Einsetzung einer Regentschaft sorgen soll. So geschah es in dem einzigen Falle der Regentschaft, den Preußen bisher gesehen hat.

Nur in einem Falle könnte eine Regentschaft ohne die ausdrückliche Zustimmung des Königs angeordnet werden, nämlich dann, wenn der König des Gebrauchs der Vernunft beraubt ist. Das wäre also der Fall, wenn ein König nach der unzweifelhaften Feststellung der berufenen Aerzte geisteskrank wäre; es wäre ferner der Fall, wenn er in Folge einer körperlichen Krankheit in Bewusstlosigkeit eingehüllt wäre, und keine Zeit gegeben wäre, abzuwarten, bis ihm das Bewußtsein wiederkehrt. In einem solchen Falle bedürfte die Einsetzung der Regentschaft jedenfalls seiner nachträglichen Genehmigung in dem

Augenblicke, wo ihm die Fähigkeit zurückkehrt, eigene Entschlüsseungen zu treffen. Jeder Versuch, einen körperlich leidenden, aber im Besitze seiner geistigen Fähigkeiten befindlichen Monarchen von der Ausübung der Regierungsgeschäfte fern zu halten, wäre ein Versuch des Hochverraths, und diejenigen Blätter, welche jetzt nachträglich bedauern, daß ein solcher Versuch nicht unternommen worden, mögen sich trösten; ein solcher Versuch würde gecheitert sein an dem Einspruch des Landtags, an der Armee und an dem empörrten Rechtsgesühl des Volkes.

Wir wissen nicht, wer mit seinen Anschauungen hinter den „Hamburger Nachrichten“ steht. Daß sie lediglich ihre eigenen Meinungen zu Markte tragen, können wir nicht annehmen. Andererseits hoffen wir aber doch, daß die Zahl ihrer Gönner und Schützer nicht in sehr hohe und weite Kreise hineinreicht. Von den hohen Würdenträgern, die vom Kaiser Friedrich Gnadenbezeugungen erhalten haben, nehmen wir mit gutem Grunde an, daß sie solche Ausführungen mit Entrüstung von sich weisen, und die herrlichen Worte, in denen der jetzige Kaiser nun schon dreimal, in der Proclamation an das Volk, in der Thronrede vor dem Landtage und in dem Erlaß an den Reichskanzler das Andenken seines Vaters gefeiert hat, erhalten die schärfste und herbste Beurtheilung der Kästereien, welche den Kaiser Friedrich als einen Mann ohne Willen und Energie oder als einen Mann hinstellen, der das Interesse des Reiches hinter andere Interessen, welcher Art sie auch seien, zurückgesetzt habe.

Die „Hamburger Nachrichten“ stellen in Aussicht, daß über die abgeschlossene Geschichtsepöche Enthüllungen erfolgen würden. Wir sehen denselben mit Ungeduld entgegen; wir nehmen an, daß kein Document verloren gegangen ist oder in Zukunft verloren gehen wird, welches Licht auf diese Periode zu werfen vermöchte. Jede Enthüllung, welche kommen kann, wird es rechtfertigen, daß in dieser schweren Zeit die freisinnige Partei ihre monarchische Gesinnung und ihre Anhänglichkeit an das Kaiserhaus so nachdrücklich betont hat.

### Deutschland.

# Berlin, 29. Juni. [Die Königskronung.] Glaubwürdigen Nachrichten zufolge ist der Gedanke an eine in Königsberg vorzunehmende Krönung jetzt endgültig ausgegeben. Daß der Gedanke erwogen worden ist, läßt sich nicht leugnen; indessen ist es nach meinen Informationen vom ersten Augenblicke an wahrscheinlicher gewesen, daß er scheitern, als daß er verwirklicht werden würde. Es stehen der Königskronung doch sehr wesentliche Bedenken entgegen, die in der Zeit noch nicht existirten, als Kaiser Wilhelm den Entschluß faßte, in Königsberg die feierliche Handlung zu begehen. Kaiser Wilhelm I. war zu jener Zeit König von Preußen und hat erst später diesen Titel den eines deutschen Kaisers hinzufügen können. Jener Königskronung folgte genau zehn Jahre später ein Ereigniß, das sie an Pracht übertraf und an welthistorischer Bedeutung ganz in den Schatten stellte, nämlich die Kaiserproclamation in Versailles. Auf den Entschluß des ersten Deutschen Kaisers sind die beiden Titel durch Erbgang vom ersten Augenblicke an übergegangen; nach meinem Dafürhalten kann ihm die Verlockung nicht nahe liegen, den König-

Duldergestalt von Charlottenburg nach Potsdam gebracht hatte, zu der Nachbarstadt heimführte; der auf derselben Kreuzung von Siegesallee und Charlottenburger Chaussee, wo den Leichenzug Kaiser Wilhelms die Behörden verlassen hatten, die Begrüßung von Stadthauptmann und Polizeipräsident empfing, und dessen ernster, kräftiger Entschlossenheit, als er nun seinen Einzug in die Hauptstadt hielt, die Berliner vertrauende Theilnahme und Verehrung entgegenbrachten: mit Hochrufen empfangen und fort und fort begleitet von zustimmendem Ruf, so durchzog der Kaiser die Linden bis hin an sein majestätisches Schloß. . .

Der alte Engel, der „Kroll-Engel“ ist plötzlich gestorben. Er hatte noch am Abend vor seinem Tode der Vorstellung „Fidelio's“ in seinem „Kroll'schen Etablissement“ beigewohnt, hatte im Garten bei bengalischem Schein heiter plaudernd die Mitternacht verbracht — und schon nach wenig Stunden war er an einer Herzlähmung verstorben. Eine der populärsten Persönlichkeiten der Berliner Theaterwelt, einer, der jeden kannte und den jeder kannte, ist in ihm dahingegangen. Wenn man ihn so in seinem Poneywagen über die Linden fahren sah, die beiden weißen Hündchen zur Seite, die Zügel mit sicherer Miene in der Hand, lächelnd über das ganze, lebensfrohe Gesicht und grüßend überallhin, hätte man dem jugendlich aussehenden Mann mit den scharfgeschnittenen Zügen noch ein langes Leben zutrauen mögen. Aber der Schein täuschte; und wenn man nur ein wenig mehr hinsah, so war un schwer wahrzunehmen, daß dieses volle, schwarze Haupthaar eine Perrücke war, und daß dieser starke, schwarze Bart der Kunst des Färbens seinen verdächtigen Glanz verdankte. Auch Kaiser Wilhelm I., erzählt man, habe Engel einst wegen seiner von keinem Graue durchzogenen Haarfäule beglückwünscht, aber ablehnend habe dieser geantwortet: „Majestät, alles gefordert!“ (gefärbt). Die Anekdote kennzeichnet die Freiheit, mit der Engel die deutsche Sprache behandelte; als geborener Ungar war er nie auf guten Fuß mit ihr gelangt, aber er füllte sich dadurch nicht im Mindesten genirt und seine drollige Ausdrucksweise, die Jedermann kannte, genann so noch an Komik. Weit größer als seine Bildung war sein natürlicher Verstand und seine geschäftliche Klugheit; und da er nun auch für die Kunst nach seiner Weise regen Sinn hatte — er war ursprünglich Geiger gewesen und als Concertmeister zuerst zu Kroll gekommen — so hat er sein Institut aus kleinen Anfängen zu respectabler Höhe emporgeführt, und die Entwicklung dieses Kroll'schen Etablissements ist zugleich charakteristisch für den Aufschwung, den das Berliner öffentliche Leben überhaupt genommen hat, von den fünfziger Jahren her bis auf unsere Tage.

Als Engel 1852 das Scepter der Herrschaft ergriff, da war es nicht mehr als eine Gartenwirthschaft mit einigen künstlerischen und halbkünstlerischen Darbietungen, die er übernahm, und der finanzielle Ruin lauerete hinter seinem Besitze; heute hinterläßt er ein bleibendes, künstlerisch wie pecuniär blühendes Unternehmen von bestem Ruf, das in dem Berliner Theaterleben einen festen Platz hat. Wer ist nicht alles auf dieser lächerlich kleinen Bühne erschienen, die zwischen engen

Säulen eingetheilt, ein paar Schritte nur in der Breite und Tiefe mißt! Pöffe, Dper, Dperette, Zauberkünstler und Gedankenspieler hat Engel beherbergt, hat Weihnachtsausstellungen und eine glänzende Sommeroper, Cumberland und den „Mikado“ und die Sterne der Singschulstunft vorgeführt, hat Blondin tanzen lassen und in einem prächtigen Garten der Welt und der Halbwelt die vielbenutzte Gelegenheit zu bedeutamen Rendezvous gegeben. Mehrere Nachahmungen, der Garten des Belle-Alliance-Theaters, der sog. Ausstellungenpark haben sich nach seinem Muster entwickelt, noch in dieser Saison hat das Friedrich-Wilhelmsstädtische Theater mit einer nicht eben geschmackvollen Häufung billiger Reize versucht, auch seinerseits die elegante und die vergnügungslustige Welt anzulocken nach Engel'scher Art. Während man aber draußen im Garten promenirte, und medisirte, und coquetirte, ließ Engel drinnen im Saal eine wirklich gute Musik machen, die auch, wenn nicht berühmte Gäste auf dem Zettel standen, stets ein Niveau innehielt, welches Achtung erforderte. Die Murška, die Patti, die Gerster hat er in seinem Saal geführt, und alle Größen der männlichen Singschulstunft, die Sterne des Tenors, von Roger bis herab auf Pollini's Bötel, von Wachtel bis zu Mierzwinski, und kein Dperer scheute er in solchem Fall, um die Berühmtheiten an sich zu fesseln.

Eine lustige Anekdote charakterisirt diese Zustände und den alten Engel gut. Zur selben Zeit waren Reichmann und Nachbar bei ihm zu Gaste, sie sangen abwechselnd, bis sie auf den Gedanken kamen, doch auch einmal miteinander vor's Publikum zu treten. Als Engel davon erfuhr, nahm er zuerst Reichmann bei Seite und fragte ihn: wie viel Honorar er denn verlange! Nun, wie immer, war die Antwort: die halbe Einnahme! Alsdann fragte er Nachbar, und der meinte: natürlich die Hälfte der Einnahme, das ist doch klar! Gut, sagte Engel, indem er beide zusammensführte, „also Sie haben die eine Hälfte und Sie die andere; aber nicht wahr, Kinder, ein Freibillet werdet Ihr mir doch schenken?“ Solche Geschichten existiren unzählige auf Engels Namen, und sie werden wohl, da er nicht mehr lebt, alle wieder lebendig werden. Hier ist noch eine. Am runden Tische bei Stechen, wo sich die Bühnenwelt zusammensind, erscheint eines Tages der wohlbekannte Intendant eines kleinen Hoftheaters, der aus irgend einem Grunde plötzlich Bornehmheit affectirt und die alten Freunde nicht recht zu erkennen scheint. „Nicht wahr“, sagt er mit gedehnter Stille, „daß ich ja wohl der Herr Commissionsrath von Kroll?“ „Und Sie?“ sagt Engel. „Ach richtig, Sie sind der Director von die Singalejen! — Nicht alle Wize Engels aber waren so harmlos; er pflegte besonders ein Genre, das zwar durch Aristophanes und Rabelais litterarisch bestrepräsentirt wird, das aber dennoch nach der Auffassung unserer Zeit zu gedruckter Wiedergabe nicht bevorzugt ist. Mit seiner Derbheit und seinem Egoismus, seinen guten und ablen Eigenheiten war Engel, dessen ursprüngliche Gaben weder von der Cultur noch von Bedenken der Sitte besonders angekränelt waren, eben dasjenige, was man heutzutage nicht leicht und nicht häufig ist: eine Natur. J. S.

Mel mit größerem Pomp zu umgeben, als den Kaiserlil. Die Feierlichkeit vom 25. Juni hat die Ereignisse des 18. Januar 1871 wiederholt. Die deutschen Fürsten eilen freiwillig, ohne einen Ruf abzuwarten, zum Kaiser. Sie umgeben den Thron; wortlos, aber mit wirkungsvoller Symbolik geben sie so die Erklärung ab, daß sie das Verhältnis, welches durch die deutsche Reichsverfassung geschaffen worden, aufrechterhalten wollen. Sie waren mit allen Insignien des höchsten preussischen Ordens geschmückt. Der ganze äußere Hergang war ein hochfeierlicher, und er entsprach auf das Genaueste den bestehenden staatsrechtlichen Verhältnissen. Ich bin vollständig von der Ueberzeugung durchdrungen, daß wichtige staatsrechtliche Ereignisse mit einem gewissen äußeren Glanz umgeben sein müssen; allein was ich am 25. d. Mts. vor meinen Augen gesehen habe, genügt mir und genügt, wie ich glaube, Jedem. Auch im Auslande war der Eindruck dieser Feierlichkeit ein sehr nachhaltiger. Würde die Krönung in Königsberg vorgenommen, so würden voraussichtlich die deutschen Fürsten fehlen; nach meiner Empfindung würden sie weder eingeladen werden können, noch freiwillig kommen, denn das Fest kündigt sich selbst als ein spezifisch preussisches an. Für die Mitglieder des Bundesraths, für die Abgeordneten zum deutschen Reichstage würde ein geeigneter Platz nicht zu finden sein. Man könnte bei diesem Feste vielleicht einen noch größeren äußeren Glanz entwickeln, als bei dem letzten Zusammentritt des Reichstages, aber es würde das peinliche Gefühl nicht zu überwinden sein, daß an diesem Glanze nicht das ganze Deutschland sich erfreut. Und diese Betrachtung würde dahin führen, daß trotz des größeren Glanzes das Fest geringeren Eindruck macht, als der Fürstentag im Weißen Saal. König Friedrich I. setzte sich außerhalb der Grenzen des damaligen Deutschen Reiches die Königskrone auf das Haupt, weil innerhalb des Deutschen Reiches ihm ein solcher Titel versagt bleiben mußte. Aus welchem Grunde sollte man diese Erinnerung wieder heraufbeschwören. Ich denke, es macht sich als eine historische Sentenz ganz gut, wenn man sagt: Friedrich I., der erste preussische König, und Wilhelm I., der erste deutsche Kaiser, waren die beiden Monarchen, die in Königsberg gekrönt wurden.

○ Berlin, 29. Juni. [Die Kündigung des Cartells.] Der conservative Partei fehlen in Abgeordnetenhause nur 17 Stimmen zu der absoluten Mehrheit, wobei freiconservative und deutschconservative Partei natürlich zusammengerechnet sind. Gelingt es der Rechten, diese Plätze zu behaupten, und der freisinnigen Partei noch einige Sitze abzugewinnen, so verfügt sie allein über die Majorität und die nationalliberale Partei ist für die Regierung überflüssig. Diese Sachlage ist so klar, daß diese Partei zum Selbstmord entschlossen sein müßte, wenn sie das Wahlcartell erneuert und der Rechten ihre Mandate gewährtete, um mit ihr vereint den Kampf gegen die freisinnige Partei aufzunehmen. Allein Niemand vermag auch die Augen vor der Zukunft zu schließen, und wer nicht dem Vogel Strauß gleich den Kopf in den Busch steckt, muß einsehen, daß die Orthodoxie ihre Zeit gekommen glaubt. Nun ist die nationalliberale Partei sicherlich auf politischem Gebiete zu aller erdenklichen Nachgiebigkeit immer bereit gewesen. Allein es giebt auch für sie einen Punkt, über den sie nicht hinaus kann. Die orthodoxe Weltanschauung steht in zu schroffem Gegensatz zu der Wissenschaft, zu der ganzen Gedankenwelt des Vürgerthums, als daß hier irgend welche Compromisse möglich wären. Deshalb kann sich die nationalliberale Partei der Erkenntnis nicht entschlagen, daß es zu einem ernsten Kampfe zwischen den Principien kommen wird, welche sich unverfälscht durch Jahrhunderte ziehen zwischen der Unbulsamkeit und der Gedankenfreiheit, zwischen dem starren Buchstaben und dem lebendigen Geiste. Wenn dieser Kampf ausbricht — und es witterleuchtet schon —, so wird die nationalliberale Partei nicht umhin können, für die Geistesfreiheit Zeugniß abzulegen, und darum wäre es thöricht von ihr, wenn sie die Stellung der Gegner verstärken wollte. Ohne Zweifel haben diese Erwägungen nicht wenig zu dem Beschlusse der Partei beigetragen, für die bevorstehenden Landtagswahlen das Bündniß mit der Rechten nicht zu erneuern. Die Consequenz aber wäre, daß die nationalliberale Partei überall kräftig den Kampf gegen die conservative

Partei aufnehme, dagegen den Hader mit der freisinnigen Partei begräbe. Denn es ist nicht unmöglich, daß Herr von Bennigsen und selbst Fürst Bismarck früher als man glaubt, auf die freisinnigen Stimmen angewiesen ist. Die Orthodoxie hat niemals vor der Person des Kanzlers Halt gemacht; sie hat ihn in den sechziger Jahren wegen unzureichenden Kirchenbesuches zur Rede gestellt; sie hat ihm bei dem Schulaufsichtsgesetze den erbittertesten Widerstand geleistet; sie hat ihm in der „Declaranze“ Zeit offen den Fehdehandschuh hingeworfen. Noch bei dem Antrage Hammerstein und bei dem Schulaufsichtsgesetze haben sich diese Gegensätze deutlich genug gezeigt. Indessen wäre es voreilig, wollte man glauben, daß die volle Kenntniß der Lage heute schon allgemein in der nationalliberalen Partei bestesse, und daß die Wähler überall der Meinung der Parteileitung wären. Vielleicht wird man jetzt erfahren, daß an manchen Stellen unter nationalliberaler Flagge nur conservative Contrebande gesegelt ist. Immerhin muß die Kündigung des Cartells als ein erster Schritt zur Klärung der Lage begrüßt werden. Vielleicht kommen bald auch die Tage wieder, in denen die nationalliberale Partei sich ihres ersten Programms vom Juni 1867 erinnert, in welchem es heißt: „Wir sind nicht genehm, anderen Fractionen der liberalen Partei feindselig entgegenzutreten; denn wir fühlen uns Eins mit ihnen in dem Dienste der Freiheit.“

○ Berlin, 29. Juni. [Der Tunnel unter dem Canal.] Es ist nun nahezu ein Menschenalter her, als Thomé de Gamont seine ganze Kraft, sein Vermögen und seine Beziehungen für die Vorbereitung des Planes einsetzte, durch einen unterseeischen Tunnel Frankreich und England zu verbinden. Dieser Gedanke erschien in England weder staatsgefährlich noch chimärisch. Lord Palmerston allerdings wies die Idee szeptisch von sich. Prinz Albert von Großbritannien dagegen widmete dem Unternehmen seine wärmste Fürsprache und die Königin Victoria selbst sprach die Worte: „Wenn der französische Ingenieur den Plan zu Stande bringt, werde ich ihm meinen Segen in meinem Namen und den aller Damen Englands geben.“ Freilich nur aller Damen, nicht der Männer Englands. Denn wie damals, so haben auch heute die Männer des Inselreiches durchgesetzt, daß die Ausführung des Planes auf unabsehbare Zeit vertagt werde. Das englische Unterhaus hat in diesen Tagen wiederum mit 307 gegen 165 Stimmen in zweiter Lesung die Bill, betreffend den Bau des Canalunnels abgelehnt, und zwar hat der Präsident des Handelsamtes dieses Votum befürwortet, lediglich im Hinblick auf die Möglichkeit eines Krieges mit Frankreich. Es hat eine Zeit gegeben, in welcher man die Ausführung dieses Canalprojectes für gänzlich unmöglich ansah, ebenso wie man vor Zeiten über den Gedanken des Suezcanals spottete und die Durchstechung des amerikanischen Isthmus für die Ausgeburt einer kranken Phantasie ansah. Indessen ist schon vor mehr als einem Jahrzehnt die Durchführbarkeit des Tunnelbaues über jeden Zweifel erhoben worden. Es bildeten sich in Frankreich wie in England Gesellschaften zur Vorbereitung dieses Unternehmens, in Frankreich unter Michel Chevalier. Das Haus Rothschild erklärte sich zu einer Beitragsleistung von über 500 000 Mark bereit, und das Ministerium Disraeli gab sein Gutachten dahin ab, daß an der Gemeinnützigkeit des Unternehmens kein Zweifel möglich sei, und demselben kein Hinderniß bereitet werden solle, wenn man auf jede Staatshilfe verzichte. Schon im Jahre 1875 wurden in Paris wie in London Gesetze gemacht, durch welche diese Canalgesellschaften befugt wurden, Versuche anzustellen und nach einer Reihe von Jahren die endgiltig betriebene Concession zu erwerben. Die Regierungen befehlten sich natürlich das Recht vor, bei Gefahr für den Staat den Tunnel ohne Entschädigung unwegsam zu machen und auf Kosten der Gesellschaft überdies alle Bertheidigungswerke und Sicherheitsmaßregeln auszuführen zu lassen, welche sie für nöthig erachteten. Es begannen nun sehr bald die Bohrungen auf der französischen wie auf der englischen Seite. Eine Actiengesellschaft übernahm die Vorarbeiten, und die Schichtenbildung unter dem Canal erwies sich als eine so vortheilhafte, daß nicht einmal eine Ausmauerung des Tunnels nöthig erschien, da die graue Kreide, wie einer der Leiter des Baues bezeichnend gesagt hat, ein „ungebranntes natürlicher Portland-

Cement“ sei. Ein Eindringen des Wassers wurde von den Technikern für ausgeschlossen erklärt, zumal der Canal an der tiefsten Stelle nur eine Tiefe von 57 Metern hat. Der Mangel an atmosphärischer Luft wurde durch die neuere Technik beseitigt, indem die Locomotiven durch comprimirt Luft getrieben wurden, also gleichzeitig den Tunnel ventilirten, und elektrisches Licht baunte die Finsterniß. Früher hatte man die Kosten auf fünfzig Millionen Pfund berechnet; Watkin hat jedoch später erklärt, es sei lächerlich, auch nur an vier Millionen Pfund zu denken, das Ganze werde für eine erstaunlich geringe Summe hergestellt und der Tunnel im Laufe von vier Jahren vollendet sein. An der Rentabilität des Unternehmens wurde um so weniger gezweifelt, als der Güterverkehr über den Canal einen Jahreswerth von hundert Millionen Pfund Sterling erreicht und durch den Tunnel eine zweimalige Umladung von Bahn auf Schiff und Schiff auf Bahn erspart, unzweifelhaft auch der Personenverkehr wesentlich gehoben werden müßte. Nun allerdings hat schon vor Jahr und Tag in England sich eine lebhaft Agitation gegen dieses Unternehmen erhoben. Brandmanifeste wurden in das Land geschleudert, als werde England durch den Canal wehrlos gemacht und der englische Handel zu Grunde gerichtet, Volksversammlungen wurden abgehalten, und je kritischer die internationale Lage wurde, desto geringer wurden naturgemäß die Aussichten des Canalbaues. Heute erscheint der Widerspruch der englischen Regierung und des englischen Parlaments gegen das Project begründlich, da ohnehin die Beziehungen zu Frankreich nicht die günstigsten sind und die Furcht vor der Invasion ein stehendes Thema der englischen Presse bildet. Indes darf man hoffen, daß über kurz oder lang gleichwohl das Unternehmen zur Ausführung gelange, und es wird dann zweifelsohne ein würdiges Seitenstück zu den transatlantischen Kabeln, zu den elektrischen Bahnen, zu dem Gotthardtunnel werden und wird den Namen verdienen, den Carl Schurz schon in einem Briefe an Watkin diesem Werke gegeben, indem er schrieb, dasselbe werde „die Krone menschlicher Arbeit seit dem Erscheinen von Kunst, Wissenschaft und Civilisation auf Erden bilden“.

[Erinnerung an Kaiser Friedrich.] In San Remo liegt auf dem Bürgermeisteramt eine Liste zur Zeichnung von Beiträgen für eine große Marmor Tafel aus, welche an der Villa Jirio angebracht werden soll. Die Inschrift wird lauten: „Ricordo ai posteri del buono Imperatore Federico.“ (Der Nachwelt zur Erinnerung an den guten Kaiser Friedrich.) Alle Kreise der Bevölkerung haben zu dieser Sammlung beigetragen; arme Fischerleute kamen und brachten ihre 50 Centesimi. Auch die Reisenden, die in den Hotels wohnten, theilnahmen sich. Die erforderliche Summe ist zur Zeit schon aufgebracht.

[Vom Fürsten Bismarck.] Die „B. V.-Z.“ schreibt: „Am Donnerstag Mittag nach Schluß der Sitzung des Herrenhauses, in welcher die Adresse vorgelegt, berathen und angenommen wurde, verließ Fürst Bismarck den Ministerisch und erschien, die drei Stufen des Podiums herabsteigend, unter den Mitgliedern des Hauses, mit diesen sich lange Zeit, wohl mehr als eine halbe Stunde, eingehend und eifrig unterhaltend. Ueber die Rundgebungen des Kanzlers bei dieser Gelegenheit erfahren wir aus parlamentarischen Kreisen (von Mitgliedern, die an der Unterhaltung mit dem Fürsten theilgenommen haben) Folgendes: Der Fürst sprach sich zunächst mit hoher Anerkennung, ja mit Begeisterung und Enthusiasmus über die Begabung und Tiefe der Auffassung des Kaisers in Betreff der ihm gewordenen Aufgabe und über den Eifer, die Bereitwilligkeit und Hingebung und die Festigkeit des Willens, mit welcher der junge Kaiser sich der übernommenen Leitung der Regierungsgeschäfte widme, aus und wußte nicht genug die Ruhe und das Verständnis hervorzuheben, welche Kaiser Wilhelm in allen Punkten der mannichfachen Vorwissenisse in der inneren wie äußeren Politik wie auch in den vielfachen Angelegenheiten der Verwaltung zu erkennen gebe und die einem erfahrenen Verwaltungsbeamten alle Ehre machen würden. Der Fürst hob sodann ganz besonders hervor, daß Kaiser Wilhelm bei jeder Gelegenheit und zu wiederholten Malen seine Friedensliebe nach allen Seiten hin zu erkennen gegeben habe, daß der Kaiser ihm auf das entschiedenste und eingehendste versichert habe, wie er die Aufrechterhaltung des Friedens, soweit es sich irgend mit der Ehre, Würde und den Interessen des Reiches und seiner Angehörigen vereinbaren lasse, als

### Der Goldonkel.\*)

Nach dem Französischen des Guy de Maupassant.  
Ein armer, alter Mann mit weißem Bart hat uns um ein Almosen. Mein Freund Joseph Devranche gab ihm hundert Sous. Das überraschte mich, und er sprach:  
„Dieser Unglückliche ruft mir einen Vorfall ins Gedächtniß zurück, welcher mir schon viel Qual bereitet hat, und den ich Dir erzählen will. Höre:  
Meine Familie, aus Havre stammend, war nicht reich. Man kam eben durch, das war Alles. Der Vater arbeitete, kam spät Abends aus dem Amt nach Hause und verdiente nicht viel. Ich hatte zwei Schwestern.  
Meine Mutter empfand die Beengtheit, in der wir lebten, schwer, und fand häufig bittere Worte für ihren Gatten, verflochte und herzlose Vorwürfe. Und dann machte der arme Vater immer eine Bewegung, die mir tief weh that. Er fuhr mit der flachen Hand über die Stirn, als wolle er Schweißtropfen von dort wegwischen, welche gar nicht da waren, und — antwortete nichts. Ich fühlte seinen ohnmächtigen Schmerz mit. Man sparte in Allem; man nahm niemals eine Einladung zum Mittagstisch an, um sie nicht erwidern zu müssen; man kaufte die Borräthe zu herabgesetztem Preis, die Lagerreste. Meine Schwestern verfertigten ihre Kleider selbst und handelten oft lange um den Preis eines Besäzes, von dem das Meter fünfzehn Centimes kostete. Unsere gewöhnliche Kost bestand in einer dicken Suppe und Rindfleisch in allen möglichen Saucen. Das soll gesund und stärkend sein; mir wäre etwas Anderes lieber gewesen. Mir machte man die abscheulichsten Vorwürfe wegen einiger verlorener Knöpfe oder eines Risses in den Beinkleidern. Jeden Sonntag aber machten wir unseren Spaziergang am Hafendamm in feierlicher Haltung. Mein Vater im Staatsrock, mit einem großen Hut und Handschuhen, bot meiner Mutter den Arm, die aufgeschult war, wie ein Schiff am Festtage. Meine Schwestern, immer zuerst fertig, erwarteten ungeduldig das Zeichen zum Aufbruch; aber — im letzten Augenblick entdeckte man immer irgend einen überssehenen Fleck auf dem Rock des Familienhauptes, und der mußte dann noch rasch mit einem in Benzin getauchten Lappen entfernt werden.  
Mein Vater behielt den Hut auf dem Kopf und wartete in Hemdärmeln, bis die Operation vollzogen sein würde, während sich meine Mutter nach Kräften damit beilte, nachdem sie eine Brille vor die kurzschäftigen Augen gesetzt und die Handschuhe ausgezogen hatte, um sie nicht zu verderben.  
Mit großer Formlichkeit setzte man sich in Bewegung. Arm in Arm voran gingen meine Schwestern; sie waren bereits heirathsfähig und sollten an den Mann gebracht werden. Ich selbst hielt mich zur linken Seite meiner Mutter, während mein Vater an ihrer Rechten

einherschritt. Ich erinnere mich noch an die feierliche Miene meiner armen guten Eltern während dieser Sonntagspaziergänge, an die Strenge ihrer Züge, an die Steifheit ihrer Bewegungen. Sie gingen einher ersten Schrittes, steif und gespreizt, wie wenn etwas ganz ungeheuer Wichtiges von ihrer Haltung abgehangen hätte.  
Und jeden Sonntag, wenn sie die großen Schiffe einlaufen sahen, welche aus fernen, unbekanntem Landen zurückkehrten, sprach mein Vater unverändert dieselben Worte: „Gut! Wenn Julius da drinnen wäre — welche Ueberraschung!“  
Mein Onkel Julius nämlich, der Bruder meines Vaters, war die einzige Hoffnung der Familie, nachdem er ihr Schrecken gewesen. Ich hatte von Kindesbeinen an von ihm sprechen gehört, und es schien mir, als hätte ich ihn von jeher gekannt, so vertraut hatte ich mich in Gedanken mit ihm gemacht. Ich kannte alle Einzelheiten seines Lebens bis zum Tage seiner Abreise nach Amerika, obgleich man nur mit gedämpfter Stimme von dieser Zeit sprach.  
Wie es scheint, hatte er sich übel aufgeführt, das heißt, einiges Geld verthan, was bei armen Familien das größte Verbrechen ist. Bei den Reichen macht ein Mensch, der sich „amüsiert“, nur „Dummheiten“, er ist, was man lachend einen „Reichthum“ nennt. Bei den Bedürftigen wird ein junger Mann, der die Eltern zwingt, das Capital anzugreifen, ein schlechter Kerl, ein Lump.  
Und dieser Unterschied ist ein gerechtfertigter, denn, mag die Handlung immer dieselbe sein, so entscheiden doch erst die Folgen über die Schwere des Vergehens. Onkel Julius aber hatte die Erbschaft, auf welche mein Vater rechnen durfte, um ein Ansehnliches vermehrt, — nachdem er vorerst mit seinem Antheil bis auf den letzten Heller fertig geworden war.  
Man hatte ihn daher — wie man es damals in solchen Fällen zu thun pflegte — auf einem Kaufschiffe, das von Havre nach New-York ging, nach Amerika eingeschifft.  
Einmal dort, etablirte sich mein Onkel Julius als Händler von weiß Gott was für Waaren, und bald schrieb er auch, daß er einiges Geld verdiene und hoffe, meinen Vater für das Unrecht entschädigen zu können, das er sich gegen ihn hatte zu Schulden kommen lassen.  
Dieser Brief machte in der Familie großes Aufsehen. Julius, welcher bisher absolut nichts getaugt hatte, wurde plötzlich ein Ehrenmann, ein Mensch von Herz und Gemüth, ein wahrer Devranche, rechtschaffen wie alle Devranche. Zur Bestätigung theilte uns überdies ein Schiffscapitän mit, Julius habe eine große Localität gemiethet und treibe da einen ansehnlichen Handel.  
Ein zweiter Brief, zwei Jahre später, lautete: „Mein lieber Philipp, ich schreibe Dir, damit Du dich meiner Gesundheit wegen nicht beunruhigst. Ich bin vollkommen wohl und auch die Geschäfte gehen gut. Ich trete morgen eine große Reise nach Südamerika an, und werde Dir daher vielleicht mehrere Jahre keine Nachricht geben. Sei deshalb nicht in Sorge. Sobald ich ein Vermögen erworben,

komme ich nach Havre zurück und ich hoffe, daß dies nicht allzulange dauern wird und wir noch recht glücklich zusammen leben werden.“  
Dieser Brief war das Evangelium der Familie geworden. Man las ihn bei jeder Gelegenheit, man zeigte ihn aller Welt.  
Wirklich ließ der Onkel Julius zehn Jahre lang nichts von sich hören; aber die Hoffnung meines Vaters wuchs im gleichen Verhältnis, wie die Zeit verging, und auch meine Mutter sagte oft:  
„Wenn erst der Onkel Julius da sein wird, hat alle Noth ein Ende. Das ist doch Einer, der sich emporarbeiten mußte!“  
Und jeden Sonntag wiederholte mein Vater, wenn er am Horizont die großen schwarzen Dampfschiffe auftauchen sah, welche Rauchfäulen gegen Himmel sandten, die ewige Phrase:  
„Gut! Wenn Julius da drinnen wäre — welche Ueberraschung!“  
Und da war es fast, als müßte er plötzlich mit dem Taschenuch winken und rufen: „D! Philipp!“  
Man hatte auf diese so bestimnt in Aussicht gestellte Rückkehr tausend Pläne gebaut; man wollte sogar, mit dem Geld des Onkels, ein kleines Landhaus bei d'Inguaville kaufen. Ich kann nicht einmal mit Sicherheit sagen, mein Vater habe in Bezug auf diesen Kauf nicht bereits Unterhandlungen angeknüpft.  
Die ältere meiner Schwestern war nun schon achtundzwanzig Jahre alt, die jüngere sechsundzwanzig. Sie heiratheten nicht und das war ein großer Kummer für uns alle.  
Endlich fand sich ein Freier für die jüngere. Ein Beamter, nicht reich, aber ehrenwerth. Ich habe immer die Ueberzeugung gehabt, daß der Brief des Onkel Julius, der ihm eines Abends gezeigt wurde, dem Jögern des jungen Mannes ein Ende gemacht und ihn zum Entschluß getrieben habe.  
Man nahm ihn natürlich mit großer Zuvoorkommenheit als Bräutigam an, und es wurde bestimmt, daß nach der Hochzeit die ganze Familie einen kleinen Ausflug nach Jersey machen solle.  
Jersey ist das ideale Reiseziel der armen Leute. Es ist nicht weit entfernt; man fährt in einem Packetboot übers Meer und ist auch schon auf fremdem Gebiet, auf diesem Inselchen, das den Engländern gehört.  
Diese Reise nach Jersey wurde denn auch unsere liebste und einzige Hoffnung, der Traum aller unserer freien Minuten.  
Endlich reisten wir. Ich sehe alles noch, als wär's gestern gewesen: das Schiff, welches gegen den Quai zu dampfte; meinen Vater, der sehr aufgeregt das Einladen unserer drei Gepäckstücke überwachte; meine Mutter, den Arm meiner nicht verheiratheten Schwester ergreifend, welche, seit die andere das Haus verlassen hatte, den Eindruck eines verlassenen Hüdnens machte, und hinter uns die Reuermächten, welche auch immer rückwärts blieben, was mich veranlaßte, oft den Kopf zu wenden.  
Die Dampfpfeife ertönte, wir flogen ein und das Schiff, den

\*) Nachdruck verboten.

das wichtigste und schwerwiegendste Vermächtnis seines Großvaters und Vaters übernommen habe und zur Durchführung zu bringen befreit sein werde. Dies erachte er als seine erhabenste Mission noch außen hin, wie er die Fortsetzung der socialpolitischen Gesetzgebung, die Ausgleichung der religiösen Differenzen und die Hebung der Productivität des Landes durch Förderung der Landwirtschaft, des Gewerbes, der Industrie und des Handels in gleichem Maße und nach gleicher und gerechter Verteilung der Kräfte als ein gleich werthvolles und erhabenes Vermächtnis seiner beiden großen Vorfahren erachte und dasselbe allezeit vor Augen haben und zur Ausführung bringen wolle. Ihm in diesem Bestreben wie bisher seinem Großvater und seinem Vater in gleicher Weise treu zur Seite zu stehen und unterstützen zu wollen, darum habe ihn Kaiser Wilhelm recht aufrichtig und innig gebeten und er (der Kanzler) habe ihm (dem Kaiser) auch die feste Versicherung gegeben, daß er, so lange ihm dies Leben und Gesundheit gestatten, nicht von seiner Seite weichen werde. Und dieses Versprechen werde er (der Kanzler) auch bis zu seinem letzten Athemzuge halten. Diese Zusicherung habe — wird uns weiter gemeldet — der Kanzler voller Begeisterung und mit Thränen im Auge gegeben und sie sei auch von den Mitgliedern in derselben Weise aufgenommen und alleseitig mit warmem Händedruck bekräftigt worden. Der Kanzler habe sodann hinzugefügt, daß er die feste Ueberzeugung habe, daß unter den jetzt bestehenden Verhältnissen der Weltfriede nicht gestört werde, wenn nicht in anderen Staaten die Veranlassung hierzu gegeben würde. Auf Befragen habe der Kanzler geäußert, daß er eine derartige Befürchtung für Rußland nicht hege und die feste Ueberzeugung habe, daß die Differenzen, die früher zwischen Berlin und St. Petersburg schwebten, jetzt vollkommen beigelegt seien. Allerdings wünsche er wohl, daß er die gleiche Zuversicht in Betreff des weltlichen Nachbarn auch hegen könne; dies sei ja möglich, so lange es den jetzigen Machthabern in Frankreich gelinge, den verschiedenen dort bestehenden Parteien gegenüber die Hand oben zu behalten. Allein bei dem reichen Zündstoff, welchen Frankreich biete, und bei der leichten Erregbarkeit seiner Bevölkerung sei es sehr schwer, eine Garantie zu übernehmen, daß dieser Zustand auf die Dauer anhalten werde. Der Tropfen, welcher ein volles Gefäß überlaufen mache, schwebt in jenem Lande ständig in der Luft und könne zu einem Zeitpunkt und von einer Stelle aus herabfallen, wo man dies am allerwenigsten erwarte, und was dann geschehen werde, lasse sich schwerlich jetzt voraussagen. Vorläufig aber glaube er, daß auch hier so bald nicht andere Zustände eintreten werden. Auf weitere Befragungen erklärte der Kanzler, daß er allerdings einen längeren Sommerurlaub nehmen werde, sobald die Lage der Geschäfte dies irgend zulasse, da die Ereignisse der letzten Monate ihn allerdings im hohen Maße angegriffen hätten und nicht nur seine Kräfte, sondern auch sein Körper selbst jetzt gebietend Schonung verlange.

[Die Lösung des Cartells] seitens der Nationalliberalen wird im Lager der äußersten Rechten freudig begrüßt. Die Kreuzzeitung schreibt:

„Sollten die Nationalliberalen wirklich einen derartigen Beschluß gefaßt haben, so würden wir in dieser offenen Erklärung, daß ein Cartell im üblichen Sinne des Wortes eben nicht mehr existirt, was ja bekanntlich der Abgeordnete Dr. Friedberg im Abgeordnetenhaus schon kürzlich eingestanden, nur eine erfreuliche Klärung der Situation begründen. Wir haben so oft schon die politische Confusion, in deren trübem Wasser gewisse Parteipolitiker so gern fischen möchten, als das größte Hindernis der Herbeiführung „guter“ Wahlen bezeichnet, daß wir uns nur freuen können, wenn diesmal unsere Parteigenossen in allen Kreisen zunächst offen das conservative Banner hoch halten und nur, wenn es die Nothwendigkeit des politischen Kampfes fordert, sich auf Wahlbündnisse einlassen — und auch dies am richtigsten erst bei etwaigen Stichwahlen.“

Gleichenfalls äußert sich der „Reichsb.“. Derselbe meint, daß die conservative Partei durch diesen Beschluß ihre Freiheit wieder erhalte; das Blatt fährt dann fort:

„Cartelle ruiniren die Parteien. Es können sich einzelne Parteien, die sich in wichtigen Punkten nahe stehen, bei den Wahlen unterstützen, und wir werden einem verständigen Vorgehen in dieser Beziehung stets das Wort reden; aber ein vorher abgeschlossenes Cartell ist immer eine gebundene Marschroute für die Wahlbewegung. Die conservativen Gewankten können dabei nicht zur freien Entfaltung kommen aus Rücksicht auf

die liberalen Cartellirer; das kann man einmal machen, aber nicht oft, sonst wird die Partei zerstückt.“

[Der Gesetzentwurf über die Alters- und Invaliden-Versicherung] wird gegenwärtig in den Bundesraths-Ausschüssen durchberathen und hier in den nächsten Tagen erlegt sein. Nach der Genehmigung durch das Plenum des Bundesraths soll alsdann die Veröffentlichung erfolgen. Wie man hört, sind gegenüber dem früheren Entwurf sehr bedeutende Veränderungen vorgenommen.

• Berlin, 29. Juni. [Berliner Neuigkeiten.] In dem Hause Beuthstraße 2 wohnt eine Schneiderin, ein noch junges Mädchen, Namens Martha Hendel. Dieselbe hatte am Donnerstag ein versticktes Welen zur Schau getragen, ohne daß man es weiter beachtete. Als am Nachmittag ein in demselben Hause wohnender Kaufmann A. seine Wohnung verließ, und die Treppe hinabstieg, stürzte die H. plötzlich aus einem Hinterhalt hervor und überhäufte den Abgehenden mit Scheidewasser aus einer Tasse, welche sie in der Hand hielt. Mit lautem Aufschrei griff der Beglückte nach dem Gesicht; die Flüssigkeit hatte die eine Hälfte desselben völlig verbrannt und auch theilweise die Kleider des A. zerstört. Infolge der Hülfsrufe eilten Hausbewohner herbei und leisteten dem Verletzten den ersten Beistand. Während man ihn in seine Wohnung schaffte, erlitten die herbeigekommene Polizei und schritt zur Verhaftung der sich wie eine Rasende gebarenden H. Nach eingehender Beobachtung seitens eines Physicus auf der Wache des 39. Polizeiregiments kam man zu der Ansicht, daß bei dem Mädchen Geisteskrankheit vorliege, und beförderte dasselbe nach der Neuen Charité.

### Österreich-Ungarn.

x. Wien, 28. Juni. [Die Czegen und das deutsche Bündniß. — Zum Proceß Schönere.] Man hat sich in diesen Tagen in deutschen governementalen Organen sehr viel mit einem Leitartikel des „Pester Lloyd“ beschäftigt, der, wie nicht gelehrt werden soll, in ziemlich tactloser Weise die Proclamation des Deutschen Kaisers an sein Volk kritisiert hat. Die geharnischten Entreslets der „Norddeutschen Allgemeinen Zeitung“ gegen das Pester Blatt haben sogar zur Folge gehabt, daß der ungarische Ministerpräsident Tisza sich veranlaßt fühlte, in öffentlicher Delegationsitzung eine Rede zu halten, in der er betonte, daß die Aeußerungen des Deutschen Kaisers seit der Thronbesteigung vollkommen geeignet waren, die Anhänglichkeit und das Vertrauen zum deutschen Bündnisse und die Verehrung für den Herrscher und den leitenden Staatsmann Deutschlands bei der ungarischen Nation nur noch mehr zu steigern. Vielleicht hätte man sich übrigens in Berlin ob der vereinzelt Aeußerung eines Journals nicht so empfindlich gezeigt, wenn nicht zufällig der Chefredacteur dieses Journals eine so hervorragende politische Rolle spielen, ja sogar seit Jahren als Referent der ungarischen Delegation für äußere Angelegenheiten fungiren würde. Indessen hat nunmehr der „Pester Lloyd“ von berufener Seite ein Desaveu erfahren, und damit kann dieser Zwischenfall als befeitigt angesehen werden. Dagegen verdienen andere Symptome unseres öffentlichen Lebens in weit höherem Grade als die „Lloyd“-Affaire die Aufmerksamkeit dießseits wie jenseits der schwarzgelben Pfähle. Ich meine die in den jüngsten Tagen erfolgten Kundgebungen der geistlichen Presse gegenüber dem Bündnisse mit Deutschland und insbesondere gegenüber der Thronrede des Kaisers Wilhelm II. In Ungarn war es ein einziges Blatt, das nicht etwa an dem deutschen Bündnisse rütteln wollte, sondern sich bloß herausnahm, an den Zukunftsabsichten des jungen deutschen Kaisers bezüglich dessen innerer Politik eine ungerechtfertigte Kritik zu üben. In Böhmen dagegen sehen wir sämtliche Organe der Alt- wie der Jungczegen wie ein Mann Front machen gegen den wichtigsten und bedeutendsten Theil der deutschen Thronrede, gegen den auf das deutsch-österreichische Bündniß bezüglichen Passus derselben. Auf die gehässigen Auslassungen der „Narodny Listy“, die dem Laboranten Gregor als Sprachrohr dient, sei weiter kein Gewicht gelegt, weil man ja die billige Einwendung zur Hand hätte, daß die Jungczegen nur einen kleinen Bruchtheil des czechischen Volkes vertreten. Allein nur im Ton ein wenig, aber gar nicht in der Sache unterscheiden sich die Erörterungen der Organe der Altczegenführer Nieger und Zeithammer von denen des Jungczegenblattes. So ärgert sich die „Politik“ ganz außerordentlich über jenen Satz der Thronrede, der das Bündniß mit Österreich als ein „Vermächtnis deutscher Geschichte“ bezeichnet, sie erklärt, daß die Mehrzahl der Völker Österreichs — damit sind natürlich sämtliche Slaven gemeint — das

Bündniß mit Deutschland weder von einer nationalen noch von einer geschichtlichen Seite aufzufassen vermöge, sondern daß sie darin lediglich eine Allianz nach hergebrachten rein politischen Begriffen erblicken, welche das Datum ihres Entstehens und auch das Datum ihres Erlöschens in genauer Ziffernangabe enthält. In einem zweiten Artikel über denselben Gegenstand nennt das anerkannte Organ des reichsräthlichen Czegenclubs die erwähnte Redewendung der Thronrede einen Uebergriff, welcher dießseits der schwarzgelben Grenzpfähle vielfach unangenehm berührt habe. Das zweite Prager Altczegenblatt „Hlas Narod“ ergeht sich in ähnlichen Erörterungen und behauptet überdies, daß Kaiser Wilhelm in der Thronrede seine Hände wie bittend zu Rußland erhoben habe! Graf Taaffe mag, dem Beispiel seiner ungarischen Amtscollagen folgend, in seinen Wiener officiellen Organen diese Auslassungen der czechischen Parteipresse desavouiren lassen, er wird damit an der Thatfache nichts ändern, daß die Czegen das Bündniß mit Deutschland, das ihnen von aller Anfang an gegen den Strich ging, auch heute noch mit scheelen Augen ansehen, und daß ein Bund mit Rußland und Frankreich zur Vernichtung Deutschlands ihren politischen Wünschen weit mehr entspräche. Freilich wagen sie es nicht, diesen ihren Wünschen offenen Ausdruck zu geben, aber wie sich zeigt, lassen sie es gelegentlich an hämischen Seitenhieben gegen das deutsche Bündniß nicht fehlen, und das lehrt uns besser ihre wahre Bestimmung kennen, als die nothgedrungene Zustimmung, die ihre Vertreter in der Delegation zu dem dem Leiter unserer auswärtigen Angelegenheiten votirten Vertrauen gegeben haben. — Wie Ihnen telegraphisch gemeldet wurde, hat der Oberste Gerichtshof die Nichtigkeitsbeschwerde Schönere's in allen Punkten verworfen. Damit ist das erstirliche Urtheil im Plenum der Schuld rechtskräftig geworden. Da jedoch der Vertreter Schönere's auch in Bezug auf das Strafmaß die Berufung angemeldet hat, so muß der Oberste Gerichtshof auch hierüber entscheiden. Zur Stunde ist es noch nicht bekannt, ob das bereits geschehen ist. Man hält es jedoch für ziemlich ausgeschlossen, daß eine Aenderung des Strafmaßes (betänlich vier Monate schweren Kerker) eintreten könnte, da die erste Instanz schon von dem außerordentlichen Milderungsrechte Gebrauch gemacht hat. Sollte aber auch der schwere Kerker in einfachen Kerker verwandelt werden, so würde das an den Rechtsfolgen der Verurtheilung — Absetz- und Mandatsverlust — nichts ändern. Das Mandat im Zettler Bezirke, das Schönere bisher innehatte, dürfte einem Clericalen zufallen.

### Frankreich.

s. Paris, 28. Juni. [Die Thronrede. — Der Empfang des Generals v. Alvensleben. — Aufregende Pamphlete. — Fortschritte des deutschen Handels.] Man wird in Europa bald darauf verzichten müssen, den Auslassungen der französischen Journale — mit wenigen Ausnahmen — auch die geringste Bedeutung beizulegen. Denn die meisten derselben zeugen entweder von einer so haarsträubenden Ignoranz oder einer derartigen Vorurtheilhaftigkeit, daß jede Wiedergabe derselben überflüssig erscheinen muß. Das tritt in besonders crasser Weise bei den Bemerkungen zu den Thronreden Kaiser Wilhelms hervor. Nicht etwa, daß dieselben pessimistisch gehalten wären und zu Beforgnissen Veranlassung gäben! Nein — eher ist das Gegentheil der Fall. Aber — man höre und staune — die Franzosen finden, daß sich die beiden Thronreden widersprechen, und daß die vor dem preussischen Landtage gehaltene entschiedenere Garantien für den Frieden in Europa und auch für die freie Entwicklung im Innern des „Deutschen Reiches“ gäbe, als die Reichstags-Thronrede, ja daß sie geradezu wegen ihrer Liberalität im Gegensatz zu der anderen stände. Und woher diese Widersprüche im Zwischenraum von zwei Tagen? — Weil Kaiser Wilhelm II. dem Einfluß der öffentlichen Meinung, die sich stürmisch nach der ersten Rede in ganz Europa ausgesprochen, sich nicht hat entziehen können! Man wird nicht verlangen, daß wir diese Absurditäten, denen man hier den denkbar klarsten Ausdruck giebt, in ihren einzelnen Punkten widerlegen: dazu ist in unserer ersten Zeit wahrhaftig zuviel zu thun! Europas Meinung hat sich allerdings „stürmisch“ ausgesprochen — um mit dem „Radical“ und „Kappel“ zu reden — (Fortsetzung in der ersten Beilage.)

Hafenndamm verlassend, durchschneidet die Meeressäule. Und glücklich und stolz wie alle, die selten reisen, sahen wir die Küste unserem Auge immer mehr und mehr entschwinden.

Plötzlich aber bemerkte mein Vater zwei elegante Damen, welche von zwei Herren mit Aulstern tractirt wurden. Ein alter, zerlumpter Matrose öffnete mit einem Messer die Muscheln und bot sie den Herren dar, welche sie sofort den Damen reichten. Diese speisten sehr behutsam, indem sie die Schalen über ein feines Taschentuch hielten und den Mund vorstreckten, um nicht ihre Kleider zu bestecken. Dann schlürften sie das Wasser mit einer kleinen raschen Bewegung ein und warfen die Schalen ins Meer.

Mein Vater war offenbar angezogen durch die distinguirte Art, auf einem Schiffe Aulstern zu essen. Er fand das fein, raffiniert, vornehm und näherte sich daher meiner Mutter und bot sie dem Matrosen mit der Frage: „Wollt Ihr, daß ich Euch Aulstern geben lasse?“ Meine Mutter zögerte mit Rücksicht auf die Ausgabe, meine Schwestern aber waren sofort einverstanden. Meine Mutter sagte etwas verstimmt: „Ich fürchte, mir den Magen zu beschweren, laß darum nur den Kindern geben, aber nicht viele, sonst werden sie krank.“

Dann wandte sie sich zu mir und sagte bei: „Joseph braucht keine; junge Bursche sollen nicht verwöhnt werden.“

Ich blieb also bei meiner Mutter und fand es sehr ungerecht, daß man zwischen den andern und mir einen Unterschied machte. Und dann folgte ich meinem Vater mit den Augen, welcher seine beiden Töchter und seinen Schwiegersohn ganz pomphaft zu dem alten zerlumpten Matrosen führte.

Die beiden Damen verließen den Platz und mein Vater wies meine Schwestern an, wie sie es machen sollten, damit das Wasser beim Essen nicht austrinne; er wollte es ihnen gar zeigen und ergrieff eine Aulster. Doch da er nun versuchte, den Damen nachzuahmen, verschüttete er sofort alles Naß über seinen Rock und ich hörte meine Mutter murmeln: „Er würde besser thun, sich still zu verhalten.“

Aber in demselben Augenblick schien mein Vater mir unruhig zu werden. Er entfernte sich einige Schritte weit, betrachtete die um den Aulsternklieber gedrängten scharf und kam dann ungesümm auf uns zu. Er war sehr bleich und hatte einen sonderbaren Ausdruck in den Augen. Mit halber Stimme sagte er zu meiner Mutter:

„Es ist unglücklich, wie dieser Mann, der die Aulstern öffnet, Julius ähnlich sieht!“

Meine Mutter fragte verblüfft: „Wem Julius?“

Mein Vater erwiderte: „Nun, . . . meinem Bruder . . . Wenn ich ihn nicht in guten Verhältnissen in Amerika wüßte, — ich würde glauben, er ist es.“

Jetzt stammelte meine Mutter ganz befürzt: „Du bist toll! Da Du doch wohl weißt, daß er es nicht ist, weshalb sprichst Du solchen Ansin?“

Doch mein Vater beharrte: „Sieh ihn doch selbst an, Clarisse; mir ist es lieber, wenn Du Dich mit Deinen eigenen Augen überzeugst.“ Da erhob sie sich, um ihre Tochter aufzusuchen. Und auch ich betrachtete den Mann. Er war alt, schmutzig, voller Runzeln und wandte den Blick nicht von seiner Verrichtung ab.

Meine Mutter kam zurück und ich bemerkte wohl, daß sie zitterte. Sie sagte sehr schnell: „Ich glaube wohl, daß er es ist. Frage doch den Capitän über ihn aus. Und sei vorsichtig, damit dieser Galgenstrich uns nicht am Ende gar neuerdings zur Last fällt.“

Der Capitän, ein hoher, magerer Mann mit langem Backenbart, ging auf der Commando-Brücke mit einer so wichtigen Miene auf und ab, als befähige er einen Indien-Fahrer.

Mein Vater sprach ihn sehr förmlich an, indem er ihn unter schmeichelhaften Redensarten über seine Reisen fragte. Und dann über die Bedeutung Jersey's, seine Erzeugnisse, seine Bevölkerung, seine Sitten und Bräuche, seine Bodenbeschaffenheit u. s. w. Man hätte glauben können, es handle sich mindestens um die Vereinigten Staaten Nord-Amerikas. Dann sprach er über den „Expres“, das Schiff, welches uns trug; von da kamen sie auf die Schiffsmannschaft und endlich begann mein Vater mit befangener Stimme: „Sie haben da einen alten Aulsternklieber, welcher sehr interessant ausseht. Wissen Sie vielleicht etwas über den guten Mann?“

Der Capitän, welchen diese Unterredung ungeduldig zu machen begann, antwortete trocken:

„Das ist ein alter französischer Bagabund, welchen ich im verfloffenen Jahr in Amerika aufgefassen und in sein Vaterland zurückgeführt habe. Ich glaube, er hat Verwandte in Havre, will aber nicht zu ihnen, weil er ihnen Geld schuldet. Er heißt Julius . . . Julius Devranche, oder so ähnlich. Er scheint kurze Zeit drüben reich gewesen zu sein, doch Sie sehen, wie herabgekommen er jetzt ist.“

Mein Vater verlor die Fassung und stotterte aus gepreßter Brust, mit wirrem Blick: „Ah! Ah! Vortrefflich! Sehr gut! Das wundert mich nicht! Ich danke Ihnen vielmals, Herr Capitän!“ und er entfernte sich, während der Seemann ihm ganz erstaunt nachsah. Und er kehrte derart aller Fassung bar zu meiner Mutter zurück, daß diese ihm sagte: „Seh' Dich, sonst merken die Leute noch etwas!“

Da sank er auf die Bank und stöhnte: „Er ist's! Er ist's wirklich!“ Dann fragte er: „Was beginnen wir nun?“ Meine Mutter aber antwortete lebhaft: „Wir müssen die Kinder entfernen. Da Joseph alles weiß, wird er es ihnen sagen wollen. Wir müssen aber besonders darauf achten, daß unser Schwiegersohn nichts erfährt.“

Mein Vater schien völlig niedergeschmettert zu sein. „Welche Katastrophe!“ murmelte er. Da ward meine Mutter wüthend und rief: „Ich habe immer gefürchtet, daß dieser Dieb nichts für uns thue, und daß er uns noch einmal beschwerlich fallen würde! Als ob man auch etwas von einem Devranche erwarten könnte!“ Mein Vater

aber fuhr sich mit der Hand über die Stirn, wie er es stets that bei den Vorwürfen seiner Frau. Und sie fuhr fort: „Gieb Joseph Geld, daß er allfänglich die Aulstern bezahle. Es fehlt eben nur noch, daß wir von diesem Bettler erkannt würden. Das würde ein schönes Aufsehen erregen auf dem Schiff! — Wir aber wollen an's andere Ende gehen und Sorge dafür, daß der Mensch uns nicht nahe kommt!“ Sie erhob sich und sie gingen fort, nachdem sie mir ein Hundert-Sousstück gegeben hatten.

Meine Schwestern wollten ganz erstaunt auf den Vater warten, doch ich versicherte sie, daß Mama sich von der See etwas unwohl fühle, und fragte den Aulsternklieber: „Was find wir schuldig, mein Herr?“ Am liebsten hätte ich gesagt: „Mein Dank!“ . . . Er erwiderte: „Zwei Francs fünfzig.“

Ich reichte ihm die Hundert Sous und er gab mir das Kleingeld zurück. — Ich betrachtete seine Hand, eine arme, ganz runzlige Matrosenhand; ich schaute ihm in's Gesicht, ein altes klägliches Gesicht, traurig, kummervoll. Und da sagte ich mir: „Das ist mein Dank, der Bruder meines Vaters.“ — mein Dank!“ — und ich ließ ihm zehn Sous Trinkgeld. Er aber bedankte sich mit den Worten: „Gott segne Sie, mein junger Herr!“ mit der Betonung eines Armen, der ein Almosen erhält. . . . Er mochte wohl drüben gebettelt haben!

Meine Schwestern betrachteten mich, staunend über meine Freigebigkeit, und als ich die übrigen zwei Francs meinem Vater gab, fragte meine Mutter überaus: „Das waren Aulstern für drei Francs? Unmöglich!“ worauf ich mit fester Stimme erklärte: „Ich habe zehn Sous Trinkgeld gegeben.“

Da fuhr meine Mutter empor und blickte mich zornig an: „Du bist wahnsinnig! Diesem Menschen, diesem Bettler zehn Sous zu geben!“ Doch ein Wink meines Vaters, der auf den Schwiegersohn hinwies, zwang sie, sich zu befähigen.

Run schwiegen wir.

Vor uns, am Horizont, schien ein violetter Schatten aus dem Meere emporzusteigen. Das war Jersey. Als wir uns dem Hafenndamm näherten, stieg der brennende Wunsch in meinem Herzen auf, meinen Dank Julius noch einmal zu sehen, mich ihm zu nähern, ihm irgend etwas Tröstendes, Bärtliches zu sagen. Doch da Niemand mehr Aulstern aß, war der Unglückliche verschwunden, — offenbar hinabgestiegen in den untersten, abgeheilichten Schiffsraum, wo er wohnte. Wir aber kehrten mit dem Dampfer von St. Malo zurück, um ihm nicht nochmals zu begegnen, denn meine Mutter verzehrte die Angst.

Ich habe den Bruder meines Vaters niemals wiedergesehen. . . . Das ist's, warum ich manchmal Bagabunden ein Hundert-Sous-Stück schenke. —

**Preisermäßigung für unsere Abonnenten.**

**Witzige Blätter**

Humoristisches Wochenblatt, redigirt von **Paul von Schönthan** und **Alex. Moszkowski**, statt 3 Mark vierteljährlich für unsere Postabonnenten für 1 Mk. 50 Pf., für unsere hiesigen Abonnenten für 1 Mk. 20 Pf. oder 10 Pf. wöchentlich.

Unsere hiesigen Abonnenten wollen sich mit ihren Bestellungen an unsere Expedition, Herrenstraße Nr. 20, gegenüber dem Elisabethgymnasium, die auswärtigen unter Einsendung des Betrages und unter Beifügung einer Abonnementsbescheinigung des Postamts oder der Commandite direct an die Expedition der „Witzigen Blätter“, Berlin SW. 12, wenden. [3712]

Expedition der „Breslauer Zeitung“.

**Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.**

Gegründet 1828.

Nach dem Berichte über das 59. Geschäftsjahr waren ult. 1887 bei der Gesellschaft versichert: 39 939 Personen mit einem Kapitale von... R. 141 730 657. 00 Pf. und R. 165 170. 59 Pf. jährlicher Rente.

Das Gewährleistungskapital betrug ult. 1887... R. 36 415 329. 01 Pf.

Seit Gründung der Gesellschaft wurden bis ult. 1887 für 17 648 Sterbefälle gezahlt... R. 51 998 901. 38 Pf.

Die Gesellschaft schließt Lebens-, Aussteuer-, Sparaffens- und Renten-Versicherungen zu festen und billigen Prämien, ohne Nachschußverbindlichkeit für die Versicherten.

Jeder, der bei der Gesellschaft nach den Tabellen 1a-5 versichert, nimmt am Geschäftsgewinne Theil, ohne deshalb, wie bei den anderen Gesellschaften, eine höhere Prämie zahlen zu müssen. Der Vortheil, den die Gesellschaft bietet, besteht also in dem, von vorn herein äußerst niedrig bemessenen Prämien, sowie darin, daß die Versicherten trotzdem 75 Procent des ganzen Geschäftsgewinnes erhalten. Der Gewinnanteil für jede einzelne Versicherung ist ein von 4 zu 4 Jahren steigender, und zu dem Vortheil der von Anfang an möglichst niedrigen Prämie tritt noch der, daß diese niedrigen Prämien sich mit der Dauer der einzelnen Versicherung stetig ermäßigen. Dieser Gewinnanteil, welcher am Schlusse des je 4. Jahres ausbezahlt wird, betrug bisher durchschnittlich:

für die erste 4jährige Vertheilungsperiode:	17,75	Procent einer Jahresprämie
„ „ zweite „	40,45	„ „
„ „ dritte „	54,50	„ „
„ „ vierte „	67,00	„ „

Jede gewünschte Auskunft wird kostenfrei von der Gesellschaft und ihren aller Orten bestellten Vertretern erteilt. [310]

In Breslau von dem General-Agenten **Robert Goldschmidt**, Bahnhofstr. 26, den Haupt-Agenten Stadtrath **Anton Hübner**, Albrechtsstr. 51, **Julius Reichel**, Kaiser Wilhelmstr. 35.

**Röhrenkessel,**

Locomobilen, Dampfmaschinen und Dampfpumpen

neuerer Construction,

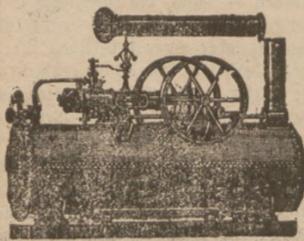
Einrichtung gewerblicher Etablissements

(Mahl- u. Schneidemühlen, Brennereien, Brauereien, Molkereien etc.)

offeriren [312]

**Köbner & Kanty, Breslau,**

Maschinenbauanstalt und Reparaturwerkstatt.



**Garten- oder Wind-Lampen** mit pat. Windschutz-Vorrichtung, complet von 13,50 Mk. an, einzelne Aufsätze zu vorhandenen Lampen von 9 Mk. an. **Windleuchter**, für Kerzen, von 2 Mk. an.

**Automatische Eismaschinen** (Garantie für gute Leistung), 6, 9, 12, 24 Portionen, 8, 9, 10, 13,50 Mark. **Eisbüchsen, Eisformen etc.** in grosser Auswahl.

**Conservgläser** mit Gummiring und Britanniametall-Verschraubung, 1/4, 1/2, 3/4, 1, 1 1/2, 2 Liter, 0,75, 0,80, 0,90, 1,00, 1,10, 1,40 Mk. **Weissblech-Einlegebüchsen**, 1/2, 1/1 Portion, 0,30, 0,40 Mark.

**Einkochkessel** zum Früchte-Einkochen in grosser Auswahl.

**Kirsch- und Pflaumen-Entkerner**, Stück 1,30 Mk.

**Frucht-Pressen** neuester Art, Stück 1,50 Mk.

**Herz & Ehrlich, Breslau.**

Preislisten auf Wunsch gratis und franco. [307]

**hartguss-Wellen-Roststäbe**

Nachdem unsere nunmehr seit 3 Jahren sich auf das Vorzüglichste bewährt haben, empfehlen wir dieselben allen Besitzern von Feuerungsanlagen. Grösste Haltbarkeit. — Große Ersparnis an Feuerung. Hunderte von Zeugnissen von Behörden, Zuckerfabriken und sonstigen Industrien. Prospekte gratis.

**Stanislaus Lentner & Co., Breslau,** Eisengießerei, Maschinenbauanstalt und Dampfkehlfabrik.

**Fahrräder** **Seldel & Naumann, Dresden.** Filiale Breslau **Agnesstraße 11.** Lager sämmtl. Neuheiten in Fahrrädern.

**Mondamin Brown & Polson** k. engl. Hofl.

Entölttes Maisproduct. Zu **Puddings, Fruchtspeisen, Sandtorten**, zur **Verdickung von Suppen, Saucen, Cacao** vortrefflich. In Colonial- und Drog.-Handlg. 1/4 u. 1/2 Pfd. engl. à 60 und 30 Pf. Haupt-Depot für Schlessien und Posen bei

**Erich & Carl Schneider, Breslau,** und **Erich Schneider, Liegnitz, Kaiserl. Königl. u. Grossherzogl. Hofl.**

**Congress-Stoffe,**

Meter u. 50 Pf. an. Abgepaßte **Congress-Streifen** mit Durchbruch.

**Java- und Gamilla-Stoffe** und **Deden.** Gezeichnete und fertige Arbeiten.

Seidpassen u. Streifen, Büffet- u. Servir-Tischdecken, Nähtisch- u. Commode-Decken, Wandschoner u. Vogel-Decken, Wagen- u. Garten-Tisch-Decken, Obst-, Krebs- u. Eis-Servietten, Ueberhandtücher u. Tischläufer, Tücher u. Kinder-Servietten, Messer- u. Gabel-Behälter, Kamm- u. Negligé-Taschen, Wäsche- u. Stoppbeutel, Plaidtaschen, Schirmbezüge, Reise-Accessoirs u. c. [7634] **Stid- u. Häfelgarne, Fillet- und Macrame-Zwirne.** Seiden, Orient-, Smyrna-, Docht-, Perl-, Rost- und Deden-Wollen.

**Neu:** Strid- Chemise für Shawls u. Tücher. Fillet- und Klöppel- Spitzen. **J. Fuchs jun.,** Ohlaustraße 16.

Praktischer als alle Badewannen sind die berühmten Badestühle von **L. Weyl, Berlin W., Leipzigstr. 134.** Wenig Wasser, wenig Raum, schnell heissbar, eigenes Fabrikat, Franco-Zusendung. (176) **Abzahlung. Prosecurant gratis.**

**Pianos.** I. Ranges v. 380 M. an, kostenfr., 4wöch. Probensendung. Monatsraten à 15 Mk. Fabr. **Horwitz, Berlin, Ritterstr. 22.**

**Echte Nußbaum- und Mahagonimöbel!**

Spiegel und Polsterwaaren, sowie Kirschbaum- und Erlenholzmöbel zu ganzen Ausstattungen, wie auch einzelne Einrichtungsstücke in bekannt geübener Arbeit zu billigsten Preisen empfiehlt [6691]

**Siegfried Brieger,** 24. Kupferschmiedestraße 24.

**Zu Reisekleidern.**

Graue, schwarz weiss melirte, faconnirte u. brochirte Beige und Mohairs, foulirte und geköperte Wollstoffe, Meter v. 0,90 M. bis 4,50 M.

Elsasser Wasch-Satins, Zephyrs, Cretonne, Woll-Mousseline, Meter 0,75 Mark bis 2 M.

Schwarze Seidenstoffe (Merveilleux, Surah), zu Röcken u. Blousen geeignet, Meter 2,25 M. u. 3 M.

Seiden-Pongées u. Seidentaffete in dunklen Colorits, Meter 2 M. bis 3,50 M. [315]

**H. LISSAUER,**

Hoflieferant (Berlin), **Filiale: Breslau**

28, Schweidnitzerstr. 28, schräggegenüber dem Stadt-Theater.

**Handschuhe**

Specialität: Gartenhandschuhe für Damen u. Kinder von Stoff, Fillet und gefircht.

Knopflänge | 4 | 6

Seide Ha. ....	0,60
Seide mit Raupe Ia. ....	1,00 1,25
Fil Perse. ....	0,50
Fil Perse à jour ...	0,60 0,75
Flor (Damen) ....	0,35

Herren | Zwirn | Flor | Seide  
40 Pf. | 60 Pf. | 1,25 Mk.

**J. Fuchs jr.,** Ohlaustr. Nr. 16.

**Bum-Umzüge!**

empfehlte in größter Auswahl allerbilligst: [316]

**Möbeltripe,** der vollständige Sophabezug 4,25, 4,50, 5, 6, 7, 8, 9, 10-15 Mk.

**Möbel-Damaste,** der vollständige Bezug 3,60, 4, 5, 6, 7, 8, 10-14 Mk.

**Möbel-Coteline,** der vollständige Bezug 7,50, 8,50, 9,50, 11-18 Mk.

**Möbel-Phantasiestoffe,** der vollständige Bezug 5, 6, 7, 8, 10, 12, 15 bis 20 Mk.

**Möbel-Plüsch** in allen Nuancen.

**Möbel-Cretons** in allerneuesten Dessins.

**Ledertücher** in allen Farben, à Meter 65, 70, 90, 1,05, 1,20, 1,30, 1,50-2,00 Mk.

**Portièren-Stoffe** mit Borde und Franze, à Meter 40, 50, 60, 70, 80, 1,00, 1,20, 1,50, 2,00, 2,50-3,00 Mk.

**Gardinen** in weiß und crème, à Fenster 2,00, 2,50, 3,00, 3,50, 4,00, 6-10 Mk.

**Sopha-Teppiche** in allen Größen, à 4, 5, 7, 10, 12, 16, 20, 30-50 Mk.

**Bett-Teppiche** à 0,75, 1, 2, 3, 4, 5-6 Mk.

**Tischdecken** mit und ohne Schnur u. Quaste, à 2,25, 3, 4, 5, 6, 8, 10-15 Mk.

**Steppdecken** in Cattun, Burpur, Satin, Creton und Vollandas, à 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7-12 Mk.

**Läuferstoffe** in verschiedenen Qualitäten, à Meter 0,35, 0,40, 0,45, 0,60, 0,70, 1,00-1,50 Mk.

**Rouleaux** u. **Rouleaurstoffe** in allen Breiten. Proben franco.

**M. Raschkow,**

10 Schmiedebrücke 10.

Hierdurch beehre ich mich ergebenst davon Kenntniss zu geben, dass die Eröffnung meiner

**Buchhandlung,**

verbunden mit

**Bücher-Leih-Institut**

für neuere Literatur

u. **Journal-Lese-Zirkel,**

**Neue Schweidnitzerstrasse 3**

(Kronen-Apotheke)

am Montag, den 2. d. M., erfolgt.

Hochachtungsvoll **Philipp Schweitzer,**

in Firma **P. Schweitzer,**

Buchhandlung, Bücher- und Journal-Leih-Institut.

**Collection Spemann**

Serie der Gegenwart. Moderne Romane.

Preis d. eleg. geb. Bandes 1 Mark. Kataloge gratis in jed. Buchhdlg.

Den 3., 4. und 5. Juli

findet der alljährlich nur einmal wiederkehrende

**grosse Inventur-Ausverkauf**

in sämtlichen Abtheilungen meines Handlungshauses

von früh 8 Uhr bis Abends 8 Uhr ununterbrochen statt.

Die zum Ausverkauf gestellten Waaren sind zur Controle des Käufers ausser den gewöhnlichen Preisnotizen noch mit „Inventur-Ausverkaufs-Etiquetten“ versehen, und haben diese Artikel, je nach dem Verhältniss ihrer Beschaffenheit, eine Ermässigung bis zu 50 pCt. erfahren.

Sämmtliche Gegenstände sind fehlerfrei und nur entweder übrig gebliebene einzelne Stücke oder Waaren früherer Saisons.

Es sind dieses Jahr ganz besonders viel Artikel zum Ausverkauf gestellt worden, um in Folge des bevorstehenden Ausbaues einzelner Rayons Platz zu schaffen.

Umtausch und Auswahlendungen sind hierbei ausgeschlossen.

Die gekauften Waaren werden auf Wunsch nach Hause geliefert, und erfolgt diese Expedition innerhalb des Stadtkreises täglich drei mal durch unsere Geschäftswagen und durch Expressboten, doch kann des bekanntlich grossen Andranges wegen eine Garantie betreffs rechtzeitiger Zustellung nicht übernommen werden. [303]

**Echte Rußb.- und Mahag.-Möbel,**

auch in anderen Holzarten, gebraucht und neu, zu billigsten Preisen bei **H. Rosenbaum, Kupferschmiedestr. 39.**

Gebr. Möbel werden in Zahlung genommen. [743]

**Deffentliche Möbel-Versteigerung.**

Wegen Aufgabe des Möbelmagazins von Koch & Wallfisch versteigere ich Dienstag, den 10. Juli a. c., von Vormittag 10 Uhr ab [345]

**38 Albrechtsstr. 38, parterre:**

- 1 Rococo-Damenboudoir,
- 3 complete eichene Herrenzimmer,
- 3 complete eichene Speisezimmer,
- 2 complete matt Nußbaum-Speisezimmer,
- 3 complete matt Nußbaum-Salons,
- 2 complete matt schwarze Salons,
- 3 complete matt Nußbaum-Schlafzimmer,

sowie verschiedene Garnituren Divans, Schreibtische, Bettstellen, Stühle, Trumeaux, ferner Teppiche, Portièren u. c. gegen sofortige Baarzahlung.

Vorstehende Möbel sind modern und gut gearbeitet und können von heute ab besichtigt werden, wobei auch freihändig verkauft wird.

**Janitzky, Königl. Gerichtsvollzieher.**

Verpackung nach außerhalb wird billigt besorgt, die Möbel können bis 1. October kostenfrei stehen bleiben.

Mit drei Beilagen.

(Fortsetzung.) aber nicht in der den Franzosen genehmen Weise! Europa hat aus Kaiser Wilhelms Rede vor dem Reichstag bereits die frohe Zuversicht gewonnen, daß er, wie seine Vorgänger, ein Hort des Friedens sein werde, und hat ihr deshalb zugejubelt, ohne auf die andere Rede zu warten, welche nicht im Widerspruch, sondern im besten Einklang mit der ersten steht, und allerdings in ihrer Wärme und ihrer kräftigen Betonung der Volkstreue und der Verfassungstreue besonders wohlthuend wirken muß. — Heute um 11 Uhr empfing Präsident Carnot den deutschen Botschafter, um sein neues Beglaubigungsschreiben seitens Kaiser Wilhelm II. entgegenzunehmen. Um 3 Uhr fand der Empfang des mit der officiellen Rundmachung der Thronbesteigung des neuen Herrschers beauftragten General von Alvensleben unter dem gebräuchlichen Ceremoniell statt. Irigendwelche Rundgebungen oder Ruheübungen waren dabei nicht zu constatiren; allerdings waren die ausgebotenen Sicherheitsmannschaften sehr zahlreich an den Punkten vertheilt, die die beiden deutschen Würdenträger bei ihrer Fahrt nach dem Elisee passieren mußten. — In den letzten Tagen werden hier wieder zahlreiche aufreizende Pamphlete im Volke vertheilt und auf den Boulevards ausgehrieben, besonders ein Nachwerk, das sich „la Guerre“ betitelt und eine drohende Verfassung der Thronrede des deutschen Kaisers enthält. Die Polizei läßt das ruhig gewähren, obgleich neuerdings von der Kammer eine Maßregel votirt wurde, wonach es den „camelots“ nicht erlaubt sein soll, irgen einen aufreizenden Titel der von ihnen zum Verkauf gestellten Nachwerke laut auszurufen. — In einer gestern abgehaltenen Sitzung der handelsgeographischen Gesellschaft constatirte der Reisende Gauthier, daß der gemeinsame Handel in dem reichen Hinterlande der indochinesischen Besitzungen Frankreichs, Laos am oberen Mekong, sowie der Zwischenhandel in diesen französischen Colonien selbst mehr und mehr den Händen der Franzosen entschlüpfte und fast ganz in die der Engländer und Deutschen übergehe. Besonders letztere hätten in letzter Zeit ungeheure Fortschritte gemacht und das Vertrauen der Eingeborenen in „schreckenerregender“ Weise erobert.

Paris, 28. Juni. [Der Mörder der Agüstant.] Man erinnert sich des Vorfalls der Marie Agüstant, welcher im Januar 1886 unter so geheimnißvollen Umständen vollbracht wurde, daß der Mörder unbekannt blieb. Nach einem Gerüchte, daß sich hartnäckig behauptete, sollte der Missethäter ein „Amerikaner“ sein, ein abenteuerlicher Hochstapler, den man mehrere Abende hintereinander mit dem Opfer im Eden-Theater gesehen hatte. Als dann ein Jahr später Branzini seinen Streich in der Wohnung der „Madame de Montille“ verübte, und verschiedene Personen ihn einige Stunden nach der That in der Rue Richelieu und auf dem Börsenplatze mit einem „braunen“ Gefährten erblickt haben wollten, hieß es, dies könnte nur der „Amerikaner“ der Marie Agüstant gewesen sein, und man erwartete hierüber Geständnisse aus dem Munde Branzini's, bis dessen Kopf vom Mumpfe getrennt wurde. Jetzt scheint es, daß diese Leute Recht gehabt haben könnten. Seit dem Monat November sitzt ein Kosmopolitisches, sich mehrerer Sprachen geläufig bedienendes Individuum in Untersuchungshaft, welches auf frischer That ertrappt worden war, als es einen Geldschrank im Hôtel du Palais erbrechen wollte. Der Mann, der sich unter dem Namen Prado in das Fremdenbuch eingeschrieben hatte, weigerte sich beharrlich, irgend welche Auskunft über seine Heimath und sein bisheriges Leben zu erteilen, und die Untersuchung wäre wohl im Sande verlaufen, wenn nicht ein anonymes Brief dem Gerichte vortrügen hätte, er hieße Pradon Nido, wäre Spanier, der Mörder Marie Agüstant's und hätte deren Juwelen an spanische Händler verkauft. Die angestellten Nachforschungen ergaben, daß diese Auskünfte auf Wahrheit beruhten, und gestern sollen ihn mehrere Personen als den „Amerikaner“ des Eden-Theaters erkannt haben, unter ihnen auch das Dienstmädchen der Agüstant, die ihn mit ihrer Herrin nach Hause kommen sah. Es soll ferner erwiesen sein, daß Pradon Nido mit Branzini und jenem anderen Abenteurer „Romano“ intim verkehrte, der an der Spitze einer weitverzweigten Diebs- und Heblerbande stand.

Belgien.

a. Brüssel, 29. Juni. [Belgien und die Pariser Weltausstellung. — Internationaler Arbeiter-Congress.] Die Haltung des belgischen Ministeriums der Pariser Weltausstellung gegenüber ist geradezu spasshaft. Zuerst erklärten die Minister in den öffentlichen Kammerdebatten, Belgien richte sich in allen internationalen politischen Fragen grundsätzlich nach der Haltung der Neutralität Belgiens gewährleistenden Garantemächte; die belgische Regierung habe also die Einladung zur Theilnahme an der Feier der — allen Clericalen selbstredend tief verhassten — französischen Revolution entschieden abgelehnt; den belgischen Industriellen bleibe ihre Theilnahme anbegehrt, doch werde die Regierung ihnen einen Zuschuß bewilligen. Ganz correct! Man bewilligt 600 000 Francs Zuschuß und die Transportfreiheit. Hinterher setzen aber dieselben Minister Alles in Bewegung, um eine „glänzende Vertretung Belgiens auf dem Pariser friedlichen Wettstreite der Nationen“ herbeizuführen. Die Minister halten zündende Reden, um den Eifer der belgischen Industriellen anzufeuern, die Officiösen haben die Interessen der „nationalen“ Industrie vor — und so bleibt der Erfolg nicht aus. Die Industriellen theilen so massenhaft ihren Beitritt der Commission mit, daß die genommenen 10 000 Quadratmeter nicht ausreichen. Die Großindustriellen veranstalten Collectiv-Ausstellungen, so daß an eine glänzende Vertretung Belgiens in Paris gar nicht zu zweifeln ist. So ist es kein Wunder, daß der französische Gesandte in Brüssel, Herr Bourée, dem belgischen Ministerium „den Dank Frankreichs“ ausgesprochen hat. — Am 6. November wird in London der von den Trade Unions einberufene Arbeiter-Congress eröffnet. Die endgiltig festgestellte Tagesordnung umfaßt 4 Punkte: 1) Aufhebung der wirksamsten Mittel zur Beseitigung der Hindernisse, welche der Freiheit der Arbeiter-Associationen in den ausländischen Ländern entgegenstehen; 2) Ermittlung der besten Methoden der Association unter den Arbeitern in denselben Ländern; 3) Einschränkung der Production durch Verminderung der Arbeitsstunden; 4) ist die Einmischung des Staates zur Regulirung der Arbeitsstunden wünschenswerth oder nicht? Die amtliche Sprache des Congresses ist die französische; die Abstimmung erfolgt nach Nationalitäten. Die deutsche socialistische Arbeiterpartei wird sich an diesem internationalen Congress bekannlich nicht betheiligen.

Schweden.

[Die schwedische Stadt Sundsvall] ist, wie bereits gemeldet, durch eine große Feuersbrunst fast ganz zerstört worden. Der Schaden beläuft sich nach einer Mittheilung des „Hamb. Corr.“ auf 30—40 Mill. Kronen. Die Versicherungssummen für die in Betracht kommenden Risiken werden auf 20 Millionen Kronen angegeben. Wie viel Geld in der Post-Faße verbrannt ist, weiß man noch nicht. Da Sundsvall eine im starken Aufblühen begriffene Handelsstadt war, so darf man annehmen, daß die Summen, welche in den Handelsgeschäften verloren gingen, recht erheblich sind. Die Stadt unterhält namentlich einen starken Holzhandel. Sie besitzt etwa 125 Schiffe, von denen die im Hafen liegenden, wie die zahlreicher anderer Nationen, glücklicherweise keinen großen Schaden erlitten haben. Der Umstand, daß in Schweden noch fast allgemein die Häuser aus Holz gebaut sind, ist für ganz Landstriche verhängnißvoll geworden. Jede Post bringt noch neue Unglücksbotschaften. Namentlich sind es die Städte Umea mit 3000 Einwohnern, Hofmlund, Falun und Sala, sowie Ule Ede bei Gotenborg, die eingeeichert worden sind. Seit langen Jahren hat in Schweden keine so verheerende Feuersbrunst gewüthet, wie diejenige

von Montag. Es tobte ein furchtbarer Orkan durch das Land, der vermuthlich Funken aus den Schornsteinen der Häuser trieb und so den Brand verursachte. In Sundsvall ist das Feuer am Mittag in der Blomberg'schen Filiale ausgegangen. Um 5 Uhr Nachmittags war schon der ganze weithliche Theil der Stadt mit der Kirche ein einziges Flammenmeer. Die meisten öffentlichen Gebäude sind ein Raub der Flammen geworden. — Der König von Schweden und Norwegen erschien, wie schon gemeldet, in Sundsvall, überall selbst Befehle ertheilend. Nachmittags rückte Militär in Sundsvall ein, um mit den Abräumungsarbeiten zu beginnen. Mit Extrazügen und Dampfzügen trafen ferner auf des Königs Befehl 100 Baracken und 700 Betten ein. 70 Zelte nahm der Landesherz mit in den Extrazug, welchen er benutzte. Die Königin spendete 200 Flaschen Wein. Sammlungen sind im Gange, um die erste Noth von etwa 9000 Obdachlosen und Sundsvall herum zu lindern. An der Börse von Stockholm wurden bereits 5500 Kronen gesammelt und sofort an die Unglücksstätte abgesandt. Von größeren Gebäuden ist auch die Bank abgebrannt. Ihre Gelder konnten gesichert werden. Dagegen haben die meisten Einwohner von Sundsvall nur das nackte Leben gerettet. Etwa 14 Mill. Kronen sollen an Privateigentum vernichtet worden sein. In Umea, wo die Telegraphenleitung zerstört ist, sollen sämmtliche Archive im Rathhause verbrannt sein. In Sundsvall wurden solche gerettet. Bei Svartvid sind große Waldbestände vernichtet worden.

Provinzial-Beitung.

Breslau, 30. Juni.

Der Magistrat hat auf den Vorschlag der Hospitaldirection beschloffen, das Allerheiligenhospital an das öffentliche Telephonnetz anzuschließen zu lassen. Die kleine Ausgabe, welche das Abonnement erheischt, verschafft unserer Einwohnerschaft eine Einrichtung, welche sich bald als eine segensreiche herausstellen dürfte. Sehr oft hat sich in unserer Stadt der Uebelstand fühlbar gemacht, daß bei plötzlichen Erkrankungen und Unglücksfällen, die sich auf den Straßen ereignen, geeignete Hilfe und vor Allem gute Transportmittel fehlen. In Zukunft braucht man bloß in irgend einem Hause, welches Telephonrichtung besitzt, die Bitte auszusprechen, daß an das Bureau des Allerheiligenhospitals telephonirt werde — Niemand wird sich wohl der Erfüllung eines solchen Wunsches entziehen — und in wenigen Minuten ist einer der sehr praktischen, von einem guten Maschinisten gezeigten Krankentransportwagen zur Stelle, um den Kranken unter sachverständiger Lagerung entweder in seine Wohnung oder in eine Krankenanstalt zu bringen. Auch Kranke, die mit der Eisenbahn ankommen, können auf Wunsch gegen geringes Entgelt — Arme haben Nichts zu zahlen — den Krankenwagen bestellen. Um diese neue Einrichtung zu einer vollkommenen zu machen, wäre es erwünscht, wenn jeder Schutzmann ein Verzeichniß der Telephon-Anschlüsse seines Reviers erhielte.

Auch eine andere überaus wohlthätige Maßregel hat unser Allerheiligenhospital getroffen, die selbst einer großen Zahl unserer Aerzte noch unbekannt zu sein scheint. In einem Aufsatze über Behandlung der Diphtheritis, welchen ein hiesiger Arzt in der „Breslauer ärztlichen Zeitschrift“ veröffentlicht hat, sagt der Verfasser:

„Es sei hier ganz besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Möglichkeit, besonders in der Nacht, Eis käuflich zu bekommen, selbst im Winter bei uns meist leider noch ein pium desiderium ist und bleiben wird, so lange die Communal-Behörden diese hochwichtige, auch bei anderen Krankheiten, z. B. Blutungen, so dringliche Frage nicht selbst in die Hand nehmen.“

Dieser „fromme Wunsch“ ist aber in der That durch unsere städtische Verwaltung schon erfüllt. Zu jeder Tages- und Nachtzeit, zu jeder Jahreszeit wird gegen eine Bescheinigung des Arztes, daß es für einen Kranken gebraucht wird, Eis in unserem Allerheiligenhospital verabreicht. Selbstverständlich auch hier wieder für unsere Bedürftigen unentgeltlich.

Wenn so von Seiten der Commune immer mehr Aufwendungen in sanitärem Interesse gemacht werden, da kann es nicht fehlen, daß Breslau eine immer gesündere Stadt wird. Die Berliner sind stolz darauf, daß ihre Residenz zu den vielen Vorzügen, die sie allen anderen Städten voraus besitzt, nunmehr auch noch ihre Salinen haben und daß Berlin so das größte Soolbad der Welt werden wird. Nun, seien wir glücklich, daß auch Breslau in die Reihe der Heilorte rückt. Was schert es uns, wenn wir in der wöchentlich veröffentlichten statistischen Liste mit unserer Mortalitätsziffer eine so hohe Stelle einnehmen! Unser Localpatriotismus muß sich gehoben fühlen, wenn wir eine Broschüre durchblättern, die im Verlage von H. Scholz hier soeben erschienen ist und den gewiß sensationellen Titel führt: „Breslau als Stromluftcurort“. Der Verfasser führt aus, Breslau sei seit Begründung seiner Wasserleitung, seit Zuführung der Oble eine immer gesündere Stadt geworden; seit der angebahnten Stromregulirung habe es seinen lebhaften Verkehr von Dampfzügen und den Booten der Rudervereine. Die Breslauer Aerzte hätten ihren Patienten die Stromluftkur vielfach verordnet. Die Stromluft habe gerade bei der Dber so große Bedeutung, weil ihr Wasser oberhalb des Staues der Wehre in der Secunde durchschnittlich 1—1 1/2 Meter durchströmt. Der Verfasser erinnert an die Gebirgsbäche und an die schöne Luft an ihren Ufern und wagt dann das kühne Wort:

„Und die Dber kommt ja auch vom Gebirge her, und auf ihrem Wege bis zu uns verliert ihre Wasserluft doch wohl nicht gar so viel von ihrer heilkräftigen Wirkung, als man wohl anzunehmen geneigt sein könnte.“

Bei Berlin, Stettin, Hamburg, Bremen sei eine Stromluftkur nicht möglich, weil die Strömung in der Secunde nahezu gleich Null sei. Der Rhein freilich biete mehr, aber er sei von Schlesien aus nur für bevorzugte Sterbliche erreichbar. Ueberdies seien seine Ufer zwar von burg- und schloßbekrönten Bergen begleitet, aber nicht von so schöner Bewaldung wie unsere Dber, wo Waldluft und Stromluft sich verbinden.

Ist es nicht eine wahre Herzensfreude, einen Schlesier, einen Breslauer zu finden, der so von der Heimath schwärmt! Und neben dem schlesischen Gemüthe — welches Talent verräth! der leider nicht genannte Verfasser. Wir rathen allen neu entdeckten Brunnens- und Badeorten sich von ihm die Empfehlungen und die Schilderungen ihrer Vorzüge schreiben zu lassen. Man höre, was er von unserer Stadt als Kurort sagt:

Breslau als Kurort hat viele Vorzüge vor dem Aufenthalt in Sommerfrischen und Badeorten, und dahin gehöre vor allen Dingen, daß wir Breslauer die Kur monatlang brauchen können. Wir stellen an solche Kur also nicht die sonst gewöhnliche Zumuthung, daß sie in wenigen Wochen ein Leiden bessern soll, welches durch Monate, vielleicht Jahre schon ungenützt bedrückt. Und dabei schlafen wir im eigenen Bette und essen am eigenen Tische.

Inzwischen möchte aber doch auch für die Bewohner der Provinz Schlesiens, ja auch von weiter her, die Breslauer Stromluftkur sehr wohl anzuempfehlen sein, wenn sie in diesem Falle auch nur die Dauer der Sommerferien haben könnte. Möblirte Wohnungen auf vier Wochen, nicht zu fern von Prome-

nade und Dampferlandestelle werden leicht und zu billigen Preisen sich finden, denn es werden manche Familien sehr gern bereit sein, durch Vermietten möblirter Zimmer sich eine Zubuße zu den aus ihrer Sommerreise erwachsenden Kosten zu verschaffen. (Sehr wahr!)

Das Tagewerk eines Kurgastes in Breslau würde sich etwa, wie folgt, gestalten: Am frühen Morgen: Theilnahme an der hier bereits seit Jahren bestehenden Brunnenpromenade in den schönen Anlagen zwischen Schweidnitzer und Dhlauer Thor, auch wohl noch weiter. Wer dazu irgend welchen Brunnen trinken muß oder möchte, findet diesen in reichlicher Auswahl unten an der Liebichshöhe den ganzen Sommer hindurch.

Nach der Brunnenpromenade Fahrt im offenen Straßen-Eisenbahnwagen nach dem Zoologischen Garten, Scheitnig, Kleinburg, Friebeberg, um dort das Frühstück einzunehmen. Mittagstisch von 75 Pf. ab aufwärts bieten unsere zahlreichen Restaurants, Wein- und Bierstuben.

Am Nachmittage beginnt nun, event. nach der Siesla, die vorgeschriebene Stromluftkur, welche an den Sonntagen auch schon Vormittags gebraucht werden könnte. Der Nachmittagskaffee wird nach Wahl in unseren brillanten Wiener Cafés genommen oder draußen im Freien.

Kurtaxen, Musik und Verschönerungsbeiträge u. sind — und das ist auch etwas werth — hier selbstverständlich nicht zu zahlen. (Ganz richtig!)

Was in Breslau endlich der Abend den Kurgästen bietet, das ist hier wohl nicht erst besonders hervorzuheben. Wohl jeder Schlesier dürfte hierüber schon aus eigener Anschauung orientirt sein.

Der Besuch des Zwingergartens spät Abends ist, als „auch nicht stromluftkurmäßig“ nicht allen zu empfehlen, auch wenn er, wie ja möglich, — auswärtigen Kurgästen in vielbewährter gastlicher Weise seine Pforten öffnet. (Recht wissig!) Nun aber sei noch eines besonderen großen Vorzuges von Breslau vor anderen Luftkurorten gedacht. Was beginnt der Kurgast in einem Badeorte oder einer Sommerfrische, wenn die bösen Regentage kommen? Er langweilt sich, und darüber helfen ihm Scat, Lesen, Musicien oder im Nebenhause Musicien hören doch nur recht unvollkommen hinweg. Hier in Breslau dagegen ist der Kurgast vier ganze Wochen lang nicht mehr Kleinsüßer, und er nützt das aus, um ohne touristische Ueberstürzung Bibliotheken, Sammlungen aller Art, wie sie eben seinen Neigungen passen, und auch sonstige Breslauer Sehenswürdigkeiten zu studiren.

Noch einmal hebt der Verfasser den schönen Baumbusch hervor, der jedenfalls landschaftlich schöner sei, als „die Kartoffelfelder den gleichenden Nebengelände und die Eichenschälwäldungen an den Rheinufern“. Schießt er hier vielleicht über das Ziel hinaus, so wird jeder Breslauer mit wahren Stolz die schöne Schilderung der Bilder lesen, die sich von dem Dampferhalteplatze bis nach Wilhelmshafen und weiter hinaus dem Touristen bieten.

Unser Luftstromfahrer streift dann noch die Fahrt im Unterwasser. Die Ufer der Stromstrecke von der Königsbrücke bis unterhalb der Posener Eisenbahnbrücke seien zwar architektonisch nicht so bedeutend wie die des Oberbassins von der Sandbrücke aufwärts. Dagegen bietet hier der Schleppdampfer- und Rahschiffer-Verkehr doch viel Interessantes und Beflügendes, insbesondere unter anderem die oft weit über das Wasser hinstühenden Umgangsgestirne des „Rahnsriedel“ mit seinen Schiffern: „Luß de lange keine Luß! Du Uchsenjunge!“ und andere dergleichen Freundlichkeiten und Aufmunterungen, welche für Fahrgäste frohlicher Laune bei der Rückfahrt von Döwis und Schwedenschanze gerade durch deren Naturwüchsigkeit nicht ohne Reiz seien.

Seinen Hymnus schließt der Verfasser mit folgenden Sätzen: „Mit obiger Skizze erfüllt deren Verfasser eine Pflicht der Dankbarkeit und zugleich der Humanität, denn durch eine Reihe von Jahren hat er aus eigener, von Freunden und Bekannten auch freundlich anerkannter Erfahrung die Wirkung der Stromluftkur erprobt. Viele seiner Mitbürger und Mitbürgerinnen haben gleiches an sich erfahren und gefunden, daß es in Breslau auch im Sommer sich doch sehr angenehm leben läßt.“

Die „Zee“, Breslau einen Stromluftcurort zu nennen, ist also doch wohl nicht gar so paradox, und so mag es immerhin auch der Nicht-Breslauer versuchen, einmal vier Wochen lang sich als Bewohner von Breslau zu betrachten.“

Es ist zuweilen schwer zu erkennen, ob unser Dberenthusiast im Ernst oder im Scherz spricht. Unsere Leser erinnern sich vielleicht an die reizende Plauderei Stettenheims, in welcher er den Berlinern eine Ferienreise schildert, die er zu seiner Erholung nach Berlin gemacht. Ein ähnlich humoristischer Zug geht auch durch das kleine Büchlein, das wir mit Vergnügen gelesen. Oder hat uns die erfrischende Dberfahrt, die wir unter seiner Leitung gemacht, in solche heitere Stimmung versetzt? Versäume Niemand in der Sommerfrische zu lesen, welche schöne Sommerfrische eigentlich Breslau bietet!

• Militärisches. Das bisherige Kaiser Dragoner-Regiment Nr. 8 soll in Zukunft den Namen „Dragoner-Regiment König Friedrich III. (2. Schlesiens) Nr. 8“ führen und den bisherigen Namenszug beibehalten. Das Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm Nr. 11 wird, wie die „Schles. Ztg.“ hört, die Provinzialbezeichnung wieder annehmen, also fortan „Grenadier-Regiment Kronprinz Friedrich Wilhelm (2. Schlesiens) Nr. 11“ heißen.

• Trauerfeier in den Lehranstalten. Der kaiserlichen Bestimmung entsprechend fanden heute Sonnabend in den hiesigen höheren Lehranstalten, Bürger- und Elementarschulen in den Morgenstunden Trauerfeierlichkeiten für Kaiser Friedrich in den decorirten Schulhöfen statt. In den Neben, welche den Mittelpunkt der Trauerfeier bildeten, wiesen die Redner auf den herben Verlust, der Land und Reich betroffen, hin und schilderten die Verdienste des heimgegangenen Heidenkaisers und Friedensfürsten. Im Kgl. Mattotogymnasium ging der Trauerfeier ein Gottesdienst in der Gymnasialkirche voran. Im Anschluß an die Schuler wurde in der Kirche um 9 Uhr durch Senior Deke, in der Elisabethkirche um 9 1/2 Uhr durch Diaconus Gerhard ein Jugengottesdienst abgehalten, der von Kindern und Erwachsenen sehr zahlreich besucht war.

• Frauenbildungs-Verein. Heute Vormittag 10 1/2 Uhr fand in dem Hörsaal des Vereins (Catharinenstr. 18) eine Trauerfeier für den hochseligen Kaiser Friedrich statt. Die Trauerrede hielt Frau Elise Oelsner. In begeisterten Worten schilderte sie die Bedeutung und großen Thaten des so früh Entschlafenen, des Lieblings aller Deutschen. Eborgefänge und declamatorische Vorträge schlossen die tiefste, erhebende Feier.

• Königl. Kunstschule. Nach einer von der Königl. Regierung hier selbst erlassenen Verordnung sind von nun an die Schüler und Schülerinnen der Abendklassen der Königl. Kunst- und Kunstgewerbeschule (der Klassen der früheren gewerblichen Zeichenschule) gehalten, die Abmeldungen vom Unterricht in dem II. Quartal des laufenden Schuljahres bis spätestens 5. Juli ex. mündlich oder schriftlich bei dem Director der Anstalt, Professor Kühn, zu bewirken. Erfolgt die Abmeldung nicht bis zu dem bezeichneten Termine oder an anderer Stelle (d. i. bei dem betreffenden Lehrer) so kann dieselbe als nicht vorchriftsmäßig keine Berücksichtigung finden. Hiernach sind diejenigen Schüler und Schülerinnen der bezeichneten Art, welche die Abmeldung verspätet oder an unrechtere

Stelle bewirken, zur Weiterzahlung des für das Quartal entfallenden Schulgebühres verpflichtet.

**Breslauer medico-mechanisches Institut.** Gestern um 7 Uhr Morgens versammelten sich auswärtige Ärzte und Medicin-Studierende, welche zur Zeit die chirurgische Klinik besuchen, im medico-mechanischen Institut, Gartenstraße 19, um unter der Führung ihres Lehrers, des Geh. Med.-Rathes Herrn Prof. Dr. Fischer, die Apparate und die mechanische Behandlung chronischer Krankheiten, wie solche im Institut geübt wird, kennen zu lernen. Nachdem der dirigierende Arzt des Institutes, Herr Dr. Hönig, eine allgemeine Uebersicht über die mechanische Behandlung, die Apparate und deren Anwendung bei chronischen Krankheiten gegeben hatte, demonstrieren derselben die einzelnen Apparate und die Behandlung von Muskel-, Gelenk- und Herzerkrankungen, Fettleucht, Nervenkrankheiten, sowie bei Verkümmungen der Wirbelsäule mittelst derselben. Die Ärzte und Studenten folgten mit höchlichem Interesse der Behandlung der im Institute anwesenden Patienten. Um die Wirkung der Apparate genauer kennen zu lernen, versuchten die Studenten sowohl die activen Arm-, Bein- und Kumpf-, als die vom Gasmotor bewegten passiven Apparate. Ganz besondere Aufmerksamkeit erregten von letzteren die Erschütterungs-, Brustverengungs- und Reipapparate. Den Schluss der sehr lehrreichen Demonstration bildete die Besichtigung der mit allen Mitteln der Neuzeit ausgestatteten orthopädischen Abteilung und der elektrotherapeutischen Apparate.

**Breslauer Schwimmverein.** Vom „Deutschen Schwimmverband“ ist nunmehr definitiv festgesetzt worden, daß die Meisterschaften für ganz Deutschland im Schwimmen und im Springen in diesem Jahre in Breslau und zwar am Sonntag, 19. August, zum Austrag gebracht werden. Die Wettschwimmen werden, wie schon mitgeteilt, am Vormittag im Zschlitzer See, der von dem Besitzer, Herrn Rittergutsbesitzer Hollender, dem Verein für diesen Zweck freundlichst überlassen worden ist, stattfinden. Das Springen erfolgt in der Kallenbach'schen Anstalt. Das Letztere dürfte bei den großartigen Leistungen der Magdeburger, Wiener, Berliner Verbandsmitglieder, deren Besuch zugesagt ist, überaus interessant werden. — Es ist, wie wir hören, das erste Mal, daß in Breslau sportliche Meisterschaften ausgetragen werden, mit denen sich der entsprechende Titel „Meister von ganz Deutschland“ verbindet.

**Radfahrport.** Das Sommerfest des Bauverbands 24 (Breslau) des deutschen Radfahrverbundes wird bestimmt am Sonntag, den 8. Juli, in Schwiednitz abgehalten werden. Das Programm bleibt unverändert.

**Striße der Zimmerer.** Für heute Nachmittag 3 Uhr war nach dem Piesch'schen Local auf der Gartenstraße eine allgemeine Versammlung der Zimmerer-Gesellen berufen worden, in welcher zunächst der Bericht der Lohncommission über eingegangene Bewilligungen der Arbeitgeber, betreffend die 35 Pf. pro Stunde, auf der Tagesordnung stand. Die Versammlung, welche wiederum sehr zahlreich besetzt war, wurde um 3 1/2 Uhr eröffnet und nahm im Allgemeinen einen ruhigen Verlauf. Von vornherein wurde von den meisten Rednern die Nothwendigkeit der Fortsetzung des Striße betont und zu mannigfachen Auslassungen aufgeführt. Von verschiedenen Rednern wurde an den großen Breslauer Striße von 1869 erinnert und die Gesellen aufgefordert, die nötigen Lehren daraus zu ziehen. Es wurde auch darauf hingewiesen, daß hauptsächlich die Strikenden, welche Familie haben, zu unterstützen seien, und daß es gut wäre, wenn junge, unverheiratete Leute Breslau verlassen. Da der Striße nicht ein Verbandsstricke, sondern ein allgemeiner sei, so seien alle Beteiligten, ob Verbandsmitglieder oder nicht, zu unterstützen. Es wurde schließlich einstimmig beschlossen, daß von Montag, den 2. Juli, ab der allgemeine Striße eintreten sollte, daß also von diesem Tage ab auch diejenigen die Arbeit niederlegen sollten, die bis jetzt für 35 Pf. weiter gearbeitet haben. Es hatten bis heute im Ganzen noch 76 Mann gearbeitet, und zwar auf 3 Bauplätzen ganz und auf 4 theilweise. Es wurde schließlich noch den jungen Leuten und den Arbeitern aus kleinen Städten empfohlen, Breslau zu verlassen. Gegen soll der Zuzug von Arbeitern möglichst verhindert werden. Die Versammlung wurde um 5 1/2 Uhr mit einem Hoch auf die gute Sache geschlossen. Die nächste Versammlung findet Mittwoch, den 4. Juli, 10 Uhr, bei Piesch, Gartenstraße, statt.

Von unserem —d—Berichterstatler wird uns geschrieben: Heute Nachmittag fand in Enderswitz's Local auf der Gartenstraße eine Versammlung der Zimmerer-Gesellen Breslaus statt, welche von mindestens 600 Personen besucht war. Der Vorsitzende, Herr Zirkel, theilte zunächst die Namen derjenigen Meister mit, welche neuerdings den geforderten Minimallohn von 35 Pf. für die Stunde bewilligt haben. Es sind die Zimmermeister P. Wagner, Willibald Gehr, Maurermeister Simon (bis Sonnabend), das Baugeschäft von J. H. Grunwaldt, Faltenhain, Carl Jäckel und Carl Ermer. Von Herrn Wiesner wurde eine Unterstützung von 2000 Mark seitens des Verbandes deutscher Zimmerer-Gesellen (Sitz des Vorstandes: Hamburg) für nächste Woche in Aussicht gestellt. Hr. Kappler betont, daß es sich nun um die Verbesserung der materiellen Lage der Zimmerer-Gesellen handelt, ein Verstreben, dem sich Alle ohne Rücksicht auf ihre politische Parteistellung angeschlossen hätten. Wie Herr Zerp mittheilt, sei bereits auf jedem Bahnhofe ein Mann postirt, der die Aufgabe habe, etwaige antommende fremde Gesellen nach der Herberge zu schicken, um sie dort, unter Gewährung von Reisegeld, zur Rückreise zu bestimmen zu suchen. Auf eine Aufforderung aus der Versammlung theilte der Vorsitzende mit, daß bei den Meilern Fitzschin, Hugo Baum, Ehlers, Schild noch theilweise, bei Kretschmer, Ehrhard und Münzer noch ganz gearbeitet würde; beim Zimmermeister Bär arbeiteten noch acht Mann. Im Ganzen sollen noch 76 Gesellen arbeiten. Der Vorsitzende forderte die Gesellen zur Ruhe auf Straßen und Bauplätzen auf.

**Verteigerung von Vollblut-Jährlingen.** Am Montag, den 16. Juli cr., am zweiten Tage der Breslauer Rennen, Vormittags 10 Uhr, konnten in der alten Trainir-Anstalt in Scheitnig die vorjährigen Vollblutfohlen der Gestüte zu Groß-Strehlitz, Komolwitz und Wielau öffentlich meistbietend zum Verkauf, ein Umfand, der dem Renn-Meeting ein erhöhtes Interesse verleihen dürfte. Graf von Tschirsky-Renard hat aus seinem Gestüt zu Groß-Strehlitz neun Jährlinge gemeldet, von denen fünf Producte von Hübner, zwei von Flageolet sind. Einen spannenden Verlauf wird voraussichtlich die Verteigerung eines Streiflicher Fuchshengstes, von Flageolet aus der Religiöse (Hermit's Schwester), nehmen. Dieser Hengst ist nur unter der Bedingung veräußert, daß dem Verkäufer das Recht eingeräumt wird, den Hengst nach beendeter Rennsaison seines vierten Jahres, d. h. spätestens am 1. November 1891, für den Preis von 10000 Mark zurückfordern zu können! Zu berücksichtigen ist hierbei, daß der Vater dieses vielversprechenden Jährlings, der jetzt in Schwitz stehende Hengst Flageolet durch seinen Vater Le Desrier ein Enkel Stuaris ist, welcher letzterer am 10. Juni cr. im Bois de Boulogne den Grand Prix de Paris um 100000 Francs im Handglopp gewann. Das zur Verteigerung kommende Flageolet-Product wird im nächsten Jahre zum ersten Male die Rennbahn betreten. — Graf Lay Hengel von Donnersmarck zu Komolwitz hat 3 Jährlinge gemeldet, welche sämmtlich von J. Buccanier als Vaterpferd stammen. Dieses junge Gestüt kann heute qualitativ als eines der ersten Gestüte des Continents bezeichnet werden. — Freiherr E. von Falkenhäufen zu Wielau bei Reiche hat neun Jährlinge, alle erzeugt von Trachenberg, angemeldet. Trachenberg hat bekanntlich Taurus, seinen Bezünger in der Union, im Kampfe um das blaue Band auf dem Horner Moor im Entscheidungslaufe unter dem Jockey Watts geschlagen. — Endlich haben noch Graf von Kleitz-Rügen, G. von Kramitz-Frankenthal und Th. von Franke-Rosenfeld-Belmsdorf je einen Jährling gemeldet. Im Ganzen kommen somit 24 Jährlinge und eine zweijährige Stute zur Verteigerung.

**Unglücksfälle.** Der 10 Jahre alte Knabe Erich Wiederer, Sohn einer auf der Heiligegeiststraße wohnenden Schneiderfrau, fiel von einer Schaukel herab und zog sich dabei einen Bruch des rechten Unterarmes zu. — Beim Heuabladen kürzte der Arbeiter Johann Schwint aus Friedewalde von einer Leiter herab und erlitt einen Armbruch linkerseits. — Als der 10 Jahre alte Knabe Wilhelm Kluge, Sohn eines Bremfers zu Herdau, von einem Karouffel herabstiegen wollte, blieb er an einer Kette hängen und fiel so unglücklich zu Boden, daß er einen Bruch des linken Armes davontrug. — Der 11 Jahre alte Sohn des auf der Brunnenstraße wohnenden Haushälters Bild stieg auf das Dach einer Remise, um eine davongeflogene Taube einzufangen, glitt indeß von dem Dache herab und beschädigte sich dabei den linken Fuß in schlimmer Weise. — Durch Sturz von einem Kirchturme zog sich der 9 Jahre alte Sohn des Maurers Schlegel zu Wilren, Kreis Neumark, eine schwere Verletzung des rechten Armes zu. — Alle diese Verunglückten fanden Aufnahme im hiesigen Krankeninstitut der Barmherzigen Brüder.

**Herzverfäher.** Gestern Nachmittag 5 Uhr wurde der 9 Jahre alte Knabe Paul Briz, Sohn eines Arbeiters von der Trinitasstraße, auf der Sonnenstraße von einer Droßke überfahren. Der Knabe kam unter deren Räder und erlitt sehr bedeutende Querschnitten am Unterarm und an der linken Hand. Er fand in dem Allerheiligen-Hospital Aufnahme.

**Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden einer Arbeiterfrau von der Langeasse durch einen Schläffellendieb eine silberne Glindeuhr und ein Geldbezug von 5 Mark, einem Dienstmädchen von der Augustastrasse eine Partie Wäsche und einige Schmuckfachen. — Gestohlen wurde eine goldene Kapfel, eine Ledertasche mit 5 Mark Inhalt, eine goldene Brosche und 3 Stück Portemonnaies mit Gelbbilfakt. Vorstehende Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

**Steinau a. O., 29. Juni.** [Stadtverordneten-Sitzung.] In der gestern stattgehabten Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung gedenkt zunächst der Vorsitzende, Kaufmann Knorr, in warmen Worten des Ablebens unseres vielgeliebten Kaisers Friedrich. Hierauf trat die Versammlung in die Tagesordnung ein und genehmigte zunächst die Renovation resp. die Umdeutung der zur hiesigen städtischen Färberei gehörigen Gebäude. Sodann beschloß die Versammlung die definitive Anstellung des hiesigen Stadt-Secretärs Herrn Stübler, welcher bereits seit 16 Jahren sein Amt verwaltet. — Das neue Communalsteuer-Regulativ gab Veranlassung zu äußerst lebhaften Debatten. Die Versammlung genehmigte die Gelder zur Beschaffung von zwei guten Bildern von Kaiser Wilhelm I. und Kaiser Friedrich III.

**Sagan, 29. Juni.** [Gartenbau-Ausstellung.] Wie wir bereits mehrfach erwähnt haben, veranstaltet der Gärtner-Verein für Sagan, Sprottau, Sorau und Umgegend vom 8. bis 10. September d. J. in den Räumen des Schützenhauses und dessen Garten eine Gartenbau-Ausstellung. Der Herr Herzog zu Sagan hat das Protectorat über die Ausstellung übernommen.

**Schwiednitz, 29. Juni.** [Generalfeldmarschall Graf Moltke] traf am Donnerstag hier ein und begab sich sofort nach seinem Gute Greifau.

**Strehlen, 29. Juni.** [Verschiedenes.] Eine Anzahl hiesiger Herren haben gestern die Bildung eines Sanitäts-Corps der hiesigen freiwilligen Feuerwehr beschlossen. Zum Vorsitzenden wurde Rechtsanwalt Schulz gewählt. — Die Verhandlungen wegen Verlängerung der Eisenbahnstrecke Strehlen-Kimptitz in der Richtung nach Gnadenfrei haben sich günstiger gestaltet, die Eisenbahndirection Breslau hat das Project nochmals geprüft und bekräftigt.

**Dhlau, 27. Juni.** [Communales. — Schließung eines Vereins. — Feuerwehrtag. — Kreisstag.] In der vorgestrigen Stadtverordneten-Sitzung ist nach einer Ansprache des Stadtverordneten-Vorstehers, Justizrathes Falke, über das Ableben des Kaisers Friedrich III. und Verlesung des Aufsatzes „An mein Volk“ das Gehalt des zu wählenden Gummiaffidirektors auf 4800 Mark festgesetzt worden. — Die hiesige Zahlstelle des Unterführungsvereins deutscher Tabakarbeiter in Bremen ist heute polizeilich geschlossen worden. — Der XIV. schlesisch-posenische Feuerwehrtag soll nunmehr am 8., 9. und 10. September d. J. hier selbst abgehalten werden. — In dem letzten Kreisstage ist infolge einer Petition von Kreisangehörigen beschlossen worden, bei dem Herrn Eisenbahnminister die Herstellung einer Eisenbahnverbindung Wansen-Dhlau mit Fortsetzung auf die rechte Oberseite in Anregung zu bringen. Auf Antrag der Abgeordneten der Stadt Dhlau wurde, nachdem der Antrag bereits mehrere Kreisstage beschäftigt hatte, beschlossen, die Oberstraße und die Gartenstraße von der Mühlstraße bis zur Strottkauer Provinzial-Schauisee in Dhlau auf Kreiskosten neu zu pflastern. Die Kosten sind auf 41000 Mark veranschlagt.

**A. Cosel, 29. Juni.** [Höhere Knabenschule.] Sämmtliche Klassen der hiesigen höheren Knabenschule wurden am Dienstag, Mittwoch und Donnerstag durch Conferenzrath Gismann aus Breslau einer Revision unterzogen. Der Zweck der Revision bestand darin, festzustellen, ob die Anstalt wissenschaftlich auf einer solchen Höhe stehe, daß sie die nachgesuchte Berechtigung zur Ausstellung von Zeugnissen für den einjährig-vollständigen Militärdienst zuerkennen kann. Bereits im vorigen Jahre wurde die Schule zu demselben Zwecke mit günstigem Resultate revidirt; es wurden nur einige Veränderungen des Lehrplanes und eine Vermehrung der Lehrkräfte verlangt. Nachdem diese Bedingungen erfüllt worden sind und die diesjährige Revision noch günstiger ausgefallen ist als die vorjährige, ist zu erwarten, daß die Anstalt mit dem genannten Rechte ausgestattet werden wird.

**Laurahütte, 29. Juni.** [General-Versammlung.] Der hiesige Turn-Verein hielt gestern Abend seine General-Versammlung, in welcher der Jahresbericht erstattet wurde. Dem Verein gehören 3. J. 79 Mitglieder an. Der Vorstand wurde wie folgt gewählt: Größ Vorsitzender, Bittner Turnwart, Pramor II. Zeugwart, Greiner Schriftwart und Arndt I. Leiter der Musikabtheilung. Als Vorstandstellvertreter wurden gewählt: Paade, Schneider, Paul, Pramor I. und Arndt II. Bei der darauf folgenden Statutenänderung erhielten die Satzungen des Vereins mehrere Änderungen; so werden z. B. alle Fremdwörter ausgenerzt und durch deutsche Wörter ersetzt.

## Gesetzgebung, Verwaltung und Rechtspflege.

**Breslau, 30. Juni.** [Schwurgericht. — Diebstahl einer Erbschaft, wissentlicher Meineid und zweifache Verleitung zum Meineide. Fortsetzung III und Schluß.] Die heutige Verhandlung begann mit der Vernehmung des Herrn Oberlandesgerichtsrath Knauft, welcher in dem Civilproceß als ein Mitglied des Collegiums fungirte, und sich nun darüber äußern soll, aus welchen Gründen man auf das in dem Protokoll des Civilproceßes stehende „Sitt“ geschlossen habe. Er erklärt, daß er sich dessen nicht erinnern könne, auch nicht glaube, daß er das betreffende Wort geschrieben habe. In früherer Zeit habe er Jahre hindurch als Beamter der Staatsanwaltschaft fungirt, und da seien allerdings Fälle vorgekommen, wo sich bei der späteren Untersuchung herausstellte, daß Leute, die unter ähnlichen Symptomen wie Wille gestorben waren, an Sitt zu Grunde gegangen sind. So sei ihm vielleicht auch bei dieser Sache, zumal es seine subjective Meinung war, die Kofchare könne nicht auf redlichem Wege in den Besitz der Papiere gelangt sein, der Gedanke eines unnatürlichen Todes aufgestiegen, ohne jedoch irgend eine thatsächliche Unterlage hierbei zu haben.

In Folge der in den Zeitungen veröffentlichten Berichte über den Proceß meldete sich gestern Nachmittag in dem Bureau des Verteidigers eine vermittelnde Frau Bachmann, geb. Reichel, der es „leid that“, daß man den Wille, mit dem sie jahrelang bekannt war, als einen solchen Geizhals hinstelle. Sie erzählte heute vor Gericht Folgendes: „Ich bin in Bernstadt geboren, von Wille gekauft, confirmirt und getraut worden. Bei meiner Hochzeit war er selbst als Gast zugegen und lud ein paar Tage später alle Hochzeitsgäste zu sich. Bei der Confirmation war es stets Sitt, daß jedes Kind ein Geldstück eingepackt auf den Teller legte; jedoch packte er, als ich confirmirt wurde, die Päckete auf, sah nach dem Namen und gab ausnahmslos, selbst den reichen Mädchen, das Geld wieder. Mit seiner Schwester hat er im besten Einvernehmen gelebt, ihre Haushaltung war eine geradezu musterhafte. Da der Pastor so oft nach Breslau fuhr, erzählten sich die Leute, er habe dort eine Geliebte, könne aber nicht heirathen, weil er seine Schwester nicht verlassen wolle. Dann sah ich Wille Jahre hindurch nicht mehr wieder, bis ich ihn eines Tages im Jahre 1884 in Breslau, wohin ich inzwischen verzoogen war, traf. Er machte mir die Mittheilung von dem Tode seiner Schwester und erzählte mir, daß er jetzt auf dem Mauritiusplatz bei einer Dame wohne, die ihn außerordentlich gut pflege. Gleichzeitig hat er mich aufgefordert, ihn doch einmal zu besuchen, damit ich die Dame kennen lerne. Aus alledem habe ich geschlossen, daß es die Dame sein müsse, zu der er so oft nach Breslau gefahren war. „Schäbig“ gekleidet habe ich den Pastor nie getroffen.“

Die Aussagen der beiden zuletztvernommenen Zeugen, Frau Rabfahl und deren Tochter Ottilie Göppert, geb. Rabfahl (es sind dies dieselben, welche am ersten Verhandlungstage aus dem Zuschauerraum geladen wurden), sind im höchsten Grade beläufig für die Angeklagte. Widen soll die Bertha Kofchare gesagt haben, es wäre bei der Schenkung Niemand zugegen gewesen. Als Frau Rabfahl später durch Frau Kofchare von dem Tode des Pastors und von der Schenkung erfuhr, fragte Erstere: „Haben Sie es schwarz auf weiß?“ „Nein“, entgegnete die Kofchare, „die Bertha war dabei.“ Frau Rabfahl erklärte nun, daß ihr die Bertha selbst die Mittheilung gemacht habe, es sei Niemand dabei gewesen. Frau Kofchare sagte dann weiter: „Er (der Pastor) hat mir den Auftrag gegeben, ich solle mir das Ba-Geld aus seinem Schreibtisch holen. Als ich es hatte, ging ich sofort nach meiner Wohnung, der Anglistenweg lief mir so herunter, daß ich ihn mir mit der Schürze abwischen mußte.“ — Bertha Kofchare bestreitet, gesagt zu haben, daß die Schenkung ohne Zeugen vor sich gegangen sei, sie habe nur gelagt, es sei eine fremde Person dabei gewesen. Frau Rabfahl habe übrigens immer ein großes Interesse für Herrn Heinze gezeigt, sie habe wohl auch von demselben ihre Informationen erhalten. Frau Rabfahl benimmt sich dieser Behauptung gegenüber völlig ablehnend, sie muß aber auf Befragen eingestehen, daß

sie während der Proceßzeit aus freiem Antriebe dem ihr „fremden“ Heinze lediglich zu dem Zwecke einen Besuch gemacht habe, um demselben Mittheilungen über die Angeklagte zu machen.

Frau Ottilie Göppert will zu der Bertha gesagt haben: „Ach Bertha, Sie sind so ein hübsches, junges Mädchen, seien Sie nicht Zeuge, lassen Sie das lieber die Marie thun, weil die als rechte Tochter ja erbt, während Sie nichts erhalten.“ Bei dieser Gelegenheit giebt der Herr Vorsitzende seiner Entrüstung darüber Ausdruck, wie leichtsinnig manche Personen über eine Eidesleistung denken.

Damit ist die Beweisaufnahme beendet. Die den Geschworenen vorzuliegenden Fragen lauten:

1) Ist die Angeklagte schuldig, am 7. Juni 1884 dem Pastor Wille gehörige Werthpapiere im Gesamtwerthe von über 190000 Mark in der Absicht rechtswidriger Zueignung weggenommen zu haben?

2) Ist sie schuldig, am 20. September 1887 vor dem Königl. Oberlandesgericht zu Breslau einen ihr auferlegten Eid wissentlich falsch geschworen zu haben?

3) Ist sie schuldig, im Juni 1884 das Dienstmädchen Martha Zette und

4) im September 1887 die Frau Rajin zur Begehung eines Meineides verleitet zu haben?

Hierauf nimmt um 10 1/2 Uhr Herr Staatsanwalt Rentwig das Wort zu seinem einstündigen Plaidoyer.

Im Eingange desselben lehte er den Geschworenen zunächst die Rechtsbegriffe des Diebstahls, des Meineides und der Verleitung zum Meineide auseinander. Ueber den Meineid sagt er: „Meine Herren Geschworenen! Sie kennen die Wichtigkeit und Heiligkeit des Eides. In früheren Jahrhunderten galt er als ein bestimmtes Gottesverbrechen, als ein sogenanntes crimen laesae majestatis Dei, und auch heute noch stellt der Meineid eine schwere Sünde dar, weil unter Anrufung des göttlichen Namens eine Unwahrheit ausgesagt wird. Aber die heutige Gesetzgebung stellt diese religiöse Seite der Straftat nicht mehr so in den Vordergrund, sie setzt nur deshalb so schwere Strafen auf den Meineid, weil ja auf dem Eide selbst unsere ganze Rechtspflege beruht. Deshalb wird nicht bloß der Meineid selbst, sondern auch die Verleitung zum Meineide bestraft, ja es ist dabei sogar nicht erforderlich, daß der Eid bereits geschworen oder daß überhaupt schon ein Proceßverfahren eingeleitet ist.“

Dann bittet er die Geschworenen, sich nur an die wesentlichen Thatfachen zu halten und alles Beiwert bei Seite zu lassen, da es sich ja einmal um ein Object handle, das für Leute, wie die Angeklagte, eine weit höhere Bedeutung hat, wie für manchen Anderen, außerdem sind seit der Begehung die 4 Jahre verfloßen, in denen unangefast über diesen Proceß gesprochen und, wenn auch nicht absichtlich, dennoch fahrlässig vielfach Falsches geschworen worden ist, weil sich die Zeugen nicht mehr genau erinnern können. Auch daß das Oberlandesgericht ein Urtheil im günstigen Sinne für die Angeklagte gefällt hat, sei für die heutige Beurtheilung von gar keinem Werthe. Es spreche ja die ganze geschichtliche Kränzung dafür, daß in höheren Instanzen auch eine größere Weisheit herrsche, doch: errare humanum est, auch ein höheres Gericht kann sich irren. Alles das müssen die Herren Geschworenen vergessen in dem Augenblicke, in welchem sie in die Beratung der Schuldfrage treten. Die Geschworenen dürfen auch, wenn sich zwei Zeugen in ihren Aussagen widersprechen, nicht einfach sagen: dann glauben wir keinem, sondern sie haben die Pflicht, die einzelnen Aussagen abzuwägen nach der größeren und geringeren inneren Wahrscheinlichkeit und dem Eindruke der Glaubwürdigkeit, den der Zeuge bei seinem Auftreten macht. Was zunächst den Entlastungsbeweis anbelangt, so sei dieser ein außerordentlich schwacher, da er zum größten Theil aus den Bekundungen der Kinder bestehe. Er glaube, daß alles dies nur künstlich gemacht sei; seien auch damals von Mitgliedern der Kofchare'schen Familie bereits dritten Personen Andeutungen von der Erbschaft gemacht worden, so beweise dies doch gar nichts. Die Unterlage für die Entscheidung der Schuldfrage könne hier nur mit Sicherheit durch den Belastungsbeweis gegeben werden. Die Wahrheit des von der Angeklagten geleisteten Eides sei psychologisch unmöglich; hätte die Angeklagte gesagt: am Nachmittage des 7. Juni, als der Pastor schon sehr krank war, sagte er zu mir, ich solle mir das Packet nehmen; falls er stirbt, dann ließe sich mit diesem Gedanken wohl rechnen; daß aber ein so alter „Geizhals“, wie Wille war, sich von seinem ganzen Vermögen, von den Ersparnissen eines 73jährigen Lebens bei gelundem und klarem Verstande trennen und sich dadurch zum Bettler machen sollte, das sei psychologisch ganz undenkbar, betreffs des Meineides könne also die Schuldfrage gar keinem Zweifel unterliegen. Genau sei zu unteruchen, ob der Diebstahl vorliegt; denn, nähme man an, daß der Pastor an seinem Todestage der Angeklagten den Auftrag gegeben habe, nach seinem Tode die Papiere für sich zu nehmen, so müßte die Diebstahlsfrage verneint werden, weil die Angeklagte dann nicht in dem Bewußtsein der Rechtswidrigkeit gehandelt hat. Die Möglichkeit einer solchen Auffassung wäre ja vorhanden, wenn nicht das Verhalten der Angeklagten vom Todestage bis heute den unwiderleglichsten Beweis unredlichen Erwerbes gegeben hätte. Der Staatsanwalt erklärt sodann, er werde den Geschworenen gerade bei diesem Punkte beweisen, daß die Volkstimme, welche sie gehört hätten, diesmal das Wort wahr mache: „vox populi, vox Dei“, und führt schließlich noch einmal die Vorgänge, wie sie sich beim Tode des Wille abgespielt haben, den Geschworenen vor Augen. Ein ganz klarer Beweis für den unredlichen Erwerb sei auch einerseits der Umstand, daß das Verzeichniß der Werthpapiere ruhig im Schube liegen geblieben ist, während es doch der Pastor im anderen Falle mitgegeben haben würde, und andererseits ihr anfängliches Leugnen dem Bezirksvorsteher gegenüber, dem sie erst, als ihr die baldige Hausauskunft angedroht wurde, vor dem Gesichte Mittheilung machte. Was nun die Zeugen anbelangt, so halte er den Heinze dem Kapfch gegenüber entschieden für voll glaubwürdig. Bruno Meier habe augenscheinlich mit dem Willen seiner Mutter die Coupons abgeschnitten, dafür spreche besonders, daß Meier ungewissheit kenntniß von dem § 247 hatte, wonach die Strafverfolgung wegen Diebstahls nur in gewissen Fällen eintrete, und daß die Angeklagte, als ihr Sohn das Geständniß von dem Diebstahl abgelegt hatte, sofort erklärte: „Ich stelle keinen Strafantrag.“ Die Zeugin Zette halte er für voll glaubwürdig, wenn dieselbe auch ein ausgeprägtes Viebsbedürniß habe, so hat doch kein Zeuge bekunden können, daß dieses Bedürniß auf ihre Wahrheitsliebe von Einfluß sei. „In welcher Weise übrigens von den Weibern „geuacht“ worden ist, daß weiß der liebe Himmel“, sagte der Staatsanwalt, „solche Weiber reden an einem Tage mehr, wie ich im ganzen Jahre.“ Im Falle Rajin stellt er selbst die Verneinung der Schuldfrage anheim, da ihre Aussage der nötigen Bestimmtheit ermangele. „Ich bin am Ende, m. H. Geschw! Vieles habe ich Ihnen zur Begründung meiner Anträge angeführt, Weiteres hätte ich Ihnen noch anführen können. Ich hätte mir ja die Arbeit sehr leicht machen können, wenn ich den Diebstahl und die Verleitung zum Meineide vor die Strafkammer gebracht hätte und dann mit der rechtskräftigen Verurtheilung in der Hand vor Sie nur wegen des Meineides getreten wäre. Ich habe es aber absichtlich nicht gethan, einmal weil ich mich der Einsicht von dem inneren Zusammenhange aller drei Straftathaten nicht verschließen konnte, sodann aber, weil mich das feste Vertrauen leitete, daß es trotz des massenhaften Materials auch Ihrer Aufmerksamkeit, mit der sie der so sachkundig geleiteten Verhandlung gefolgt sind, und dem Ernst, mit dem Sie an die Ihnen dadurch so wesentlich erleichterte Aufgabe herantreten, gelingen wird, das Richtige zu finden. Ich hoffe, daß mich mein Vertrauen nicht getäuscht hat, und daß Ihr Wohlwille diesen Saal hinwiederum in eine Stätte wandeln wird, wo schweres Unrecht seine irdische Sühne findet!“

Verteidiger Herr Rechtsanwalt Feige: „Meine Herren Geschworenen! Was die rechtliche Qualification der Straftathaten betrifft, so stimme ich mit dem Herrn Staatsanwalt darin überein, daß sie keinem Zweifel unterliegen kann. Die Thatfachen dieses Proceßes haben einen weit über die Grenze dieses Saales hinausgehenden, fast die ganze Stadt bewegenden Antheil genommen; aber trotz des nach dieser Richtung hin sensationellen Proceßes meine ich, daß noch viel höher steht das Interesse an der Gerechtigkeit, das Interesse am Recht, und daß wir uns trotz der außerordentlichen Anschauungen, welche hier zu Tage getreten sind, in erster Reihe vergegenwärtigen müssen, daß wir berufen sind, in gemeinschaftlicher Arbeit die Wahrheit zu finden.“ Der Verteidiger führt dann weiter aus, seiner Auffassung nach sei es nicht richtig, wenn der Staatsanwalt die Vorgänge im Civilproceß für völlig bedeutungslos erkläre, da doch die Acten dieses Proceßes ebenfalls ein Beweismittel sind. Der Unterschied, welcher maßgebend ist für diese beiden Proceße ist ein ganz gewaltiger; im Civilproceß hat die Angeklagte zu beweisen, daß ihr die Papiere geschenkt worden sind, hier aber im Strafverfahren muß ihr bewiesen werden, daß sie dieselben gestohlen hat. Der bei Weitem schwerere Beweis vor dem Civilgericht ist ihr gelungen. Der Verteidiger legt auch selbst auf die Bekundungen der Kinder keinen großen Werth, da man ja von vornherein annehmen muß, daß sie dabei interessiert sind, sie finden aber doch nicht ganz von der Hand zu weisen, da sie von unbetheiligten dritten Personen unterstützt werden. Wenn der Staatsanwalt es als



357	358	422	429	464	489	490	491	492	528	545	562	563	579	587	588
591	592	608	610	611	622	626	627	632	669	680	681	682	684	739	740
741	758	772	812	822	825	826	828	829	830	831	832	838	839	843	849
848	859	863	881	884	885	897	944	946	948	949	950	952	953	967	979
42067	075	079	080	081	082	084	085	086	087	088	110	140	141	142	143
144	145	146	154	163	170	171	172	173	183	304	315	330	341	345	359
365	367	368	392	404	405	441	442	476	495	535	537	553	555	560	567
581	582	583	585	612	613	614	619	622	623	624	625	626	627	628	629
630	631	632	633	649	668	675	689	690	691	692	698	700	718	749	751
755	756	758	768	777	778	782	783	784	785	789	791	792	793	794	805
806	834	835	836	847	865	866	870	872	893	895	922	932	933	934	935
936	943	999	48000	015	037	038	055	161	162	164	167	191	192	194	206
209	211	220	257	265	266	321	322	327	331	411	427	428	431	528	529
541	572	573	574	575	576	577	599	642	647	648	649	651	657	658	660
664	665	666	765	775	776	778	798	799	807	816	817	972	973	995	996
49001	003	004	005	006	008	009	010	011	012	031	035	037	040	057	086
096	101	110	111	112	115	117	121	155	162	165	263	272	285	292	337
348	352	369	380	382	383	390	392	394	412	413	414	421	424	447	450
493	502	508	516	517	525	530	533	543	551	556	562	563	564	573	575
576	585	618	621	622	628	629	630	632	638	648	651	652	653	661	662
663	664	666	667	668	671	672	679	680	683	684	685	686	687	689	690
692	719	720	739	746	747	752	753	754	755	777	778	835	838	840	844
845	846	854	890	919	934	969	970	971	973	974	975	985	989	998	999
50000	001	002	012	016	194	200	202	206	212	243	253	267	271	272	273
276	287	296	302	303	304	305	307	323	326	327	339	351	392	428	438
471	472	473	474	480	487	488	492	513	518	520	577	578	579	580	581
582	583	584	589	590	641	642	643	644	645	646	647	682	689	690	691
704	736	737	738	739	742	759	761	762	763	913	981	982	983	984	986
987	988	989	990	51018	032	033	038	039	040	054	059	061	169	175	182
183	184	185	186	187	188	189	190	191	192	193	194	195	196	197	204
207	247	255	261	262	265	266	267	268	269	270	271	272	273	274	281
291	292	293	399	400	546	612	620	622	630	636	638	639	640	654	662
663	682	713	716	741	743	753	760	770	771	772	773	774	775	776	780
781	782	797	815	820	825	827	831	832	833	836	837	839	840	847	848
857	869	870	871	872	873	874	875	884	895	897	898	899	958	962	963
964	52082	083	084	085	108	115	116	117	134	135	172	173	201	214	223
231	232	234	260	261	262	263	264	265	266	287	288	302	303	304	305
336	337	347	411	412	413	414	429	440	484	492	510	513	546	572	573
574	575	576	577	578	579	583	584	586	655	659	660	686	756	899	906
951	53158	159	165	171	198	199	225	236	237	238	240	248	253	254	296
312	313	314	330	369	423	428	556	557	558	560	659	662	665	701	727
728	729	730	731	732	733	734	742	743	744	745	756	854	867	868	869
870	961	964	970	973	974	54000	002	003	004	005	006	007	008	009	031
041	084	087	119	134	136	151	191	192	193	195	196	197	201	215	216
219	223	260	263	264	266	269	274	286	305	317	336	337	346	394	395
396	397	417	419	420	437	560	561	567	601	602	603	604	605	606	639
640	641	644	645	646	647	648	649	650	651	652	671	675	676	677	678
679	680	681	682	683	685	688	699	708	729	730	747	748	802	817	823
831	859	913	916	921	922	923	936	957	958	966	971	991	55004	006	007
008	021	028	029	030	033	052	059	079	080	096	097	098	099	100	108
109	110	112	115	135	137	138	139	142	143	144	145	165	176	177	198
199	210	211	213	214	263	277	279	298	301	302	328	332	333	334	335
336	355	356	366	373	374	397	401	402	418	422	435	459	460	461	462
463	464	465	466	467	480	489	490	491	494	495	496	497	512	513	514
520	525	575	576	587	588	589	593	615	616	617	650	661	673	674	698
715	723	732	738	739	761	762	763	765	766	767	768	769	770	771	772
773	826	848	852	853	854	855	856	859	911	920	927	936	963	965	56007
013	033	034	036	038	044	050	093	095	096	099	103	104	105	106	115
116	117	118	119	120	121	131	132	133	134	135	138	145	146	147	152
153	154	156	157	158	210	212	213	214	221	222	223	224	225	226	250
251	252	253	254	255	257	258	259	260	261	262	263	264	266	267	268
269	270	272	309	310	311	312	313	315	321	322	323	324	375	376	384
385	406	413	418	445	458	463	472	477	479	502	503	504	505	512	516
517	518	519	524	537	539	542	588	599	617	625	661	687	688	698	699
700	702	703	704	705	713	724	725	728	730	731	732	733	734	735	736
737	748	749	793	797	801	900	901	907	908	909	910	912	913	969	970
57027	028	042	044	045	049	051	053	063	064	087	088	105	115	119	120
121	124	125	162	163	187	189	190	208	209	210	211	214	232	233	263
264	381	382	396	399	406	469	470	471	498	499	523	525	595	602	664
702	703	704	758	772	800	826	829	833	841	842	843	877	912	913	914
946	948	958	961	962	963	964	980	981	982	983	987	989	58002	079	092
093	117	118	144	147	159	162	164	165	171	172	181	182	184	185	186
187	188	200	217	218	219	221	223	224	256	284	291	293	304	306	307
342	343	347	349	361	362	379	400	405	407	416	430	438	494	501	504
506	507	508	509	534	535	536	541	545	546	565	567	568	569	615	630
684	692	710	715	720	742	766	767	803	824	833	887	903	904	905	906
907	908	909	910	911	59039	052	053	054	060	077	078	103	131	132	146
147	148	149	150	151	152	159	160	165	171	181	182	183	185	186	187
188	189	190	191	192	196	197	198	201	203	224	310	319	400	428	429
430	431	432	433	434	435	436	437	438	439	440	441	443	444	445	446
447	448	450	451	452	453	454	455	456	480	487	507	533	535	673	718
719	720	721	722	723	732	732	732	732	732	732	732	732	732	732	732
050	056	060	095	122	151	177	181	237	238	239	240	241	242	243	245
252	254	255	336	362	363	365	366	406	407	421	427	452	453	481	482
505	508	509	510	530	547	631	632	642	647	648	649	650	651	673	688
689	690	692	693	694	696	699	701	702	705	712	713	715	716	717	718
719	740	760	768	772	773	775	776	777	782	798	800	811	812	813	814
815	834	867	870	910	916	925	928	929	960	964	970	985	986	987	988
989	997	998	999	61002	003	005	014	016	017	018	019	020	021	022	023
024	025	026	027	028	029	030	032	034	035	042	043	044	045	048	049
050	051	052	053	054	055	056	057	058	059	060	072	095	096	100	107
120	141	163	165	166	167	168	169	184	207	208	210	211	212	213	214
215	216	217	218	219	220	222	223	225	227	2					

Hamburg, 30. Juni, 11 Uhr Vorm. Kaffee. Good average Santos per Juni 61 1/2, per Juli 61 1/2, per September 57 1/2, per December 54. Ruhig.
Hamburg, 30. Juni, 3 Uhr 30 Min. Nachm. Kaffee. Good average Santos per Juni 61 1/2, per Juli 61 1/2, per September 58 1/2, per December 55. Sehr fest.
Havre, 30. Juni, 10 Uhr 30 Min. (Telegr. von Peimann, Ziegler u. Co.) Kaffee. Good average Santos per Juli 71,75, per September 66,00, per December 64,00. Käufer.
Magdeburg, 30. Juni. Zuckerbörse. Termine per Juni 13,95 Mark bez. Gd., 14,00 M. Br., per Juli 14,00—13,95 M. bez. Gd., 13,975 Mark Br., per August 14,10—14,075 M. bez., per September 13,775 M. bez. Gd., 13,80 M. Br., per October 12,60 M. Gd., 12,65 Mark Br., per Octbr.-Decbr. 12,525 M. bez. Gd., 12,60 M. Br., per November-December 12,525 M. bez., 12,525 M. Gd. Tendenz: Stetig.
Paris, 30. Juni. Zuckerbörse. Rohzucker 88° fest, loco 38,25, weisser Zucker ruhig, per Juni 41,50, per Juli 41,50, per Juli-August 41,50, per October-Januar 35,80.
London, 30. Juni. Zuckerbörse. 96proc. Javazucker 15 1/8, ruhig, stetig. Rüben-Rohzucker 14, fester.
London, 30. Juni. Rübenzucker fest, aber Geschäft durch das geringe Angebot beschränkt, deutsche 88, per Juni verkauft zu 14 - 1/2 pCt., per Juli 13, 10 1/2 + 1/2 pCt., und per August 14 + 1/2 pCt.

Berlin, 30. Juni. [Schlussbericht.]
Cours vom 29. 30.
Weizen. Höher.
Juni-Juli ..... 166 25/169 —
Septbr.-Octbr. .... 165 75/167 75
Roggen. Fester.
Juni-Juli ..... 127 25/127 75
Juli-August ..... 127 25/127 75
Septbr.-Octbr. .... 130 75/131 25
Hafer.
Juni-Juli ..... 115 75/115 50
Septbr.-Octbr. .... 116 25/116 25
Stettin, 30. Juni. — Uhr — Min.
Cours vom 29. 30.
Weizen. Unverändert.
Juni-Juli ..... 166 —/166 —
Septbr.-Octbr. .... 168 50/168 50
Roggen. Unverändert.
Juni-Juli ..... 124 50/123 50
Septbr.-Octbr. .... 128 —/127 50
Petroleum.
loco (verzollt) ... 11 40/11 40
Paris, 30. Juni. 3 1/2% Rente 82, 97. Neueste Anleihe 1872 106, 25. Italiener 99, 10. Staatsbahn 480, —. Lombarden 190, —. Egypter 415, —. Fest.
Kartoffeln, 2 Liter 8—10 Pf., neue Malta-Kartoffeln Pfund 15 Pf neue hiesige Kartoffeln Liter 30—40 Pf.
Südrüchte, frisches und gedörrtes Obst. Frische Aepfel 2 Liter 30—50 Pf., frische Kirschen Liter 20—30 Pf., getrock. Aepfel pro Pfund 25—60 Pf., getrocknete Birnen pro Pfund 25—50 Pf., getrocknete Pflaumen pro Pfund 20 bis 40 Pf., getrocknete Kirschen pro Pfund 40 Pf., Pflaumen pro Pfund 25—40 Pf., Prunellen pro Pfund 60 Pf., Apfelsinen pro Dutzend 1,20 M., Citronen Dutzend 90 Pf.
Waldrüchte. Wallnüsse pro Liter 30 Pf., Haselnüsse pro Liter 40 Pf., Wachholderbeeren pro Liter 40 Pf., Hagebutten pro Pfund 70 Pf., Champignons Pfd. 1 M., getrocknete Champignons 2 M., Steinpilze Liter 80 Pf., getrocknete Morcheln Pfund 3 M., Honig Liter 2,40 M., Walderbeeren Liter 40 Pf., Blaubeeren Liter 20 Pf.
Küchen- und Tischbedürfnisse. Speise- und Tafelbutter pro Kgr. 2,40—2,60 M., Kochbutter pro Pfd. 1,20 M., Margarine pro Pfd. 50—60 Pf., Sahne pro Liter 60 Pf., süsse Milch pro Liter 15 Pf., Buttermilch pro Liter 6 Pf., Olmützer Käse pro Schock 1,20 M., Limburger Käse pro Pfund 60 Pf., Sahnkäse pro Stück 20—30 Pf., Kuhkäse pro Mandel 50—70 Pf., Ziegenkäse pro Stück 15—25 Pf., Schweizerkäse pro Pfund 1,20 M., Weichkäse pro Maass 5 Pf.
Brot, Mehl und Hülsenfrüchte. Landbrot 5 1/2 Pfund 50 Pf., Co. amiasbrot pro Stück 40 Pf., Weizenmehl pro Pfund 15—17 Pf., Roggenmehl pro Pfund 12 Pf., gest. Hirse pro Liter 18 Pf., Gries pro Pfund 20—25 Pf., Bohnen pro Liter 10—12 Pf., Graupen pro Liter 15—25 Pf., Linsen pro Pfund 25—40 Pf., Erbsen pro Liter 15—20 Pf., Mohn pro Liter 50 Pf., gestaapter 60 Pf.
Wild. Rehbock pro Pfund 70 Pf., Rehkeule 5—7 Mark, Reh Rücken 8—12 Mark.

k- Handelsgebräuche über Lade-, Lösch-, Ueberliegezeit und Liegegelder in Breslau. Wenn nichts Anderes zwischen Belader, Empfänger und Schiffer verabredet ist, so gelten in Breslau folgende Handelsgebräuche: alle Güter ladet der Schiffer ein und aus, mit alleiniger Ausnahme von lossem Getreide. Das Ausladen ist in der Weise zu bewirken, dass das Abfahren der Güter möglich wird. Die Krahngelder für Güter in Einzelstücken über 2 Centner trägt der Empfänger; das Ufergeld trägt immer der Empfänger. — Der Schiffer muss sich sofort nach Abschluss des Frachtvertrages ladefähig machen und sein Fahrzeug an die vom Befrachter ihm bezeichnete Ladestelle legen. Die Ladezeit beträgt für Kohle und Zink zehn Werkeltage, für alle übrigen Güter acht Tage. Die Löschzeit beginnt, wenn die Meldung vor 12 Uhr Mittags erfolgt, an dem betreffenden Tage, sonst am nächsten Tage und dauert acht Werkeltage. Das Liegegeld beträgt pro Tag bei Fahrzeugen bis 2200 Ctr. Tragfähigkeit 12 Mark, bis 3000 Ctr. 15 M. und über 3000 Ctr. 18 M. incl. aller Spesen. — Wenn ein Fahrzeug das Quantum von Gütern, zu dessen Fortschaffung es angenommen ist, innerhalb der usancenmässigen oder bedungenen Ladezeit abfallenden Wassers wegen nicht vollständig einnehmen kann, so hat weder der Schiffer auf Extra-Entschädigung resp. erhöhte Einheitsfracht, noch der Befrachter auf Bestellung einer anderen Verladungsgelgenheit durch den Schiffer Anspruch. In letzterer Hinsicht macht jedoch der Fall eine Ausnahme, wo der Schiffer die Tragfähigkeit seines Fahrzeuges bei einem bestimmten Wasserstande unrichtig angegeben oder sich verpflichtet hat, ein bestimmtes Quantum unter allen Umständen fortzuschaffen.

Paris, 30. Juni, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Fest.
Cours vom 29. 30.
3proc. Rente ..... 82 95/83 17
Neue Anl. v. 1886 ..... — —/— —
5proc. Anl. v. 1872. 106 17/106 35
Italien. 5proc. Rente. 99 —/99 17
Oesterr. St.-E.-A. .... 477 50/480 —
Lombard. Eisenb.-A. 186 25/193 —
London, 30. Juni. Consols 99, 09. 1873 Russen 97, 75. Egypter 82, 13. Schön.
London, 30. Juni, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platz-discount 1 1/8 pCt. Bankeinzahlung 155 000 Pfd. Sterl. — Fest.
Cours vom 29. 30.
Consolsp. 2 1/2% April 99 09/99 09
Preussische Consols 107 —/107 —
Ital. 5proc. Rente. 98 1/4/98 3/8
Lombarden ..... 7 1/16/7 09
5proc. Russen de 1871 ..... — —/— —
5proc. Russen de 1873 97 3/8/97 3/8
Silber ..... — —/42 1/4
Türk. Anl., convert. 14 1/4/14 1/4
Unificirte Egypter. 82 —/82 1/4
Köln, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 18, 25, per November 17, 60. Roggen loco —, per Juli 12, 95, per November 13, 55. Rüböl loco 49, 20, per October 49, 10, Hafer loco 14. —.
Hamburg, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco ruhig, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, mecklenburgischer loco 134—138, russ. loco ruhig, 88—95. Rüböl geschäftslos, loco 45 1/2. Spiritus fest, per Juni —, per Juli-August 21, per August-September 21 1/2, per Septbr.-October 22. — Wetter: Kühl, regnerisch.
Amsterdam, 30. Juni. [Schlussbericht.] Weizen loco —, per November —. Roggen loco —, per Octbr. 104.
Paris, 30. Juni. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen behauptet, per Juni 24, 50, per Juli 24, 30, per Juli-August 24, 30, per Septbr.-Decbr. 24, 30. Mehl behauptet, per Juni 52, 50, per Juli 52, 75, per Juli-August 52, 90, per Septbr.-Decbr. 53, 75. Rüböl ruhig, per Juni 56, 40, per Juli 56, 25, per Juli-August 56, 50, per September-December 57. Spiritus ruhig, per Juni 45, —, per Juli 43, —, per Juli-August 42, 75, per September-December 41, —. Wetter: Regnerisch.
Liverpool, 30. Juni. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 7000 Ballen, davon für Speculation und Export 500 Ballen. Stetig.

\* Deutsche Lebens-Versicherungsgesellschaft zu Lübeck. Der am 1. Juli 1888 zahlbare Gewinntheil aus den Jahren 1884/87 beträgt für die Jahresklasse 1872: 67 pCt. einer Jahresprämie, für 1876: 45 pCt., für 1880: 30 pCt., für 1884: 11 1/4 pCt. Im Uebrigen verweisen wir auf den Inserattheil in vorliegender Nummer.
\* Italienische 5 proc. Rente. Die am 1. Juli 1888 fälligen Coupons werden im Auftrage des Italienischen Finanzministeriums von dem Bankhause Jacob Landau zu Breslau eingelöst. Näheres siehe Inserat.
\* Diejenigen Zinscoupons, Dividendenscheine und gelösten Stücke, welche durch das Bankhaus E. Heimann zu Breslau eingelöst werden, befinden sich im Inserattheile aufgeführt.

Wien, 30. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. Credit-Actien 311, — 4proc. Ungar. Goldrente 103, 27. — Animirt.
Frankfurt a. M., 30. Juni, Abends 7 Uhr 23 Minuten. Credit-Actien 253, 62. Staatsbahn 187, 87. Lombarden 78 1/3. Galizier 170, 25. Ung. Goldrente 83, 70. Egypter 82, 20. Fest.
2 Gulden Abschlag.

Börsen- und Handels-Depeschen.
Berlin, 30. Juni. [Amtliche Schluss-Course.] Sehr fest.
Eisenbahn-Stamm-Actien. Cours vom 29. 30.
Mainz-Ludwigshaf. 103 —/103 40
Galiz. Carl-Ludw.-B. 83 70/84 20
Gotthard-Bahn ..... 134 —/132 20
Warschau-Wien ..... 147 50/149 —
Lübeck-Büchen ..... 168 50/168 90
Mittelmeerbahn ..... 123 80/124 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.
Breslau-Warschau. 52 10/52 70
Ostpreuss. Südbahn. 116 80/117 —
Bank-Actien.
Bresl. Discountbank. 99 50/99 70
do. Wechselbank. 99 20/99 40
Deutsche Bank ..... 164 —/165 —
Disc.-Command. ult. 212 60/214 50
Oest. Credit-Anstalt 156 50/158 —
Schles. Bankverein. 116 70/117 —
Industrie-Gesellschaften.
Bresl. Bierbr. Wiesner 43 10/43 10
do. Eisenw. Wagen. 130 —/130 70
do. verein. Oelfabr. 91 20/91 40
Hofm. Waggonfabrik 121 50/122 50
Oppeln. Portl.-Cemt. 129 20/129 20
Schlesischer Cement 205 —/206 20
Cement Giesel. .... 160 —/160 90
Bresl. Pferdebahn. 137 90/137 90
Erdmannsdorf Spinn. 80 —/78 20
Kramsta Leinen-Ind. 134 —/133 70
Schles. Feuerversich. — —/2025 —
Bismarckhütte ..... 158 20/159 —
Donnersmarkthütte. 62 —/62 20
Dortm. Union St.-Pr. 71 20/70 50
Lanrahütte ..... 108 70/108 40
do. 4 1/2% Oblig. 104 10/104 10
Görl. Eis.-Bd. (Lüders) 129 50/143 75
Oberschl. Eisb.-Bed. 90 —/90 50
Schl. Zinkh. St.-Act. 129 50/129 50
do. St.-Pr.-A. 133 —/132 30
Bochum-Gussstahl. ult. 161 —/163 75
Tarnowitz Act. .... 30 50/30 50
do. St.-Pr. .... 101 20/102 —
Redenhütte St.-Pr. 101 75/102 25
do. Oblig. .... 112 —/112 —
Inländische Fonds.
D. Reichs.-Anl. 4 1/2% 107 30/107 70
do. do. 3 1/2% 102 60/102 70
Privat-Discount 1 1/4%

Abendbörsen.
Wien, 30. Juni, Abends 5 Uhr 20 Min. Credit-Actien 311, — 4proc. Ungar. Goldrente 103, 27. — Animirt.
Frankfurt a. M., 30. Juni, Abends 7 Uhr 23 Minuten. Credit-Actien 253, 62. Staatsbahn 187, 87. Lombarden 78 1/3. Galizier 170, 25. Ung. Goldrente 83, 70. Egypter 82, 20. Fest.
2 Gulden Abschlag.

Eisenbahn-Prioritäten-Obligations.
Oberschl. 3 1/2% Lit. E. — —/101 20
do. 4 1/2% 1879 104 —/103 90
R.-O.-U.-Bahn 4% II. 103 70 —
Mähr.-Schl.-Cent.-B. 52 80/52 90
Ausländische Fonds.
Italienische Rente. 97 70/97 60
Oest. 4 1/2% Goldrente 91 —/91 20
do. 4 1/2% Papierrent. 65 —/65 50
do. 4 1/2% Silber. 66 20/66 50
do. 1860er Loose. 116 50/116 60
Poln. 5% Pfandbr. 57 90/58 60
do. Liq.-Pfandbr. 53 —/53 50
Rum. 5% Staats-Obl. 93 —/93 10
do. 6% do. do. 105 —/105 30
Russ. 1880er Anleihe 83 20/83 60
do. 1884er do. 97 20/97 30
do. Orient-Anl. II. 57 20/57 90
do. 4 1/2% Cr.-Pfbr. 87 20/87 30
do. 1888er Goldr. 109 70/110 —
Türkische Anl. .... 14 80/14 90
do. Tabaks-Actien 97 50/98 —
do. Loose ..... 37 —/37 —
Ung. 4 1/2% Goldrente 82 90/83 50
do. Papierrente. 72 30/73 20
do. Investit.-Anl. — —/— —
Serb. amort. Rente 80 80/80 70
Mexikaner ..... 92 75/92 90
Banknoten.
Oest. Bankn. 100 Fl. 162 90/163 20
Russ. Bankn. 100 SR. 190 50/192 20
Wechsel.
Amsterdam 8 T. .... — —/168 95
London 1 Lstr. 8 T. .... — —/20 39
do. 1 — 3 M. .... — —/20 32
Paris 100 Frs. 8 T. .... — —/80 70
Wien 100 Fl. 8 T. 162 40/162 60
do. 100 Fl. 2 M. 161 70/161 80
Warschau 100 SR 8 T. 190 15/191 90

Marktberichte.
F. E. Colonialwarenmarkt. Breslau, 29. Juni. [Wochenbericht.] Die Monatsabschlusswoche war geschäftlich im Ganzen weniger belebt als die vorhergehenden und sind Umsätze grösserer Waarenposten nur sehr vereinzelt zu verzeichnen gewesen. Von Zucker war das Rohfabrikat in den ersten Tagen an allen Aus- und Inlandsmärkten höher als am Schlusse notirt. Diese Rohzuckernotiz veranlasste jedoch auf das Preisverhältniss seitheriger Waare keinerlei Einfluss zu üben und sind sämtliche gemahlene Zucker zunächst sehr fest auf wöchentlichem Preisstande gehalten und bei ersten Qualitäten dieser sogar erhöht worden. Brode und Bruchzucker sind durchweg ebenfalls sehr notizfest geblieben und farbige Farine schwach an den Markt gekommen. Auf dem Kaffeemarkt war der Gesamtverkehr auch nur eigentlich dem Bedarfe zugemessen und am Platze jegliche Speculation in diesem Artikel ausgeschlossen. Die Preise für Locowaare haben bei sämtlichen Kaffeemarken keine nennenswerthe Veränderung erfahren, Perlkaffees, sowohl Campinas wie feinere Sorten, haben fortgesetzt angenehme Beachtung gefunden und nächst diesen sind Mitteljavas und feine Domingos zumeist begehrt gewesen. Gewürze sind zu unveränderter Notiz schwach umgegangen. Südrüchte begehren ebenso nur schwacher Bedarfsfrage. Von Fett waren loco nur einige Marken angeboten, deren Eigner etwas verkaufswilliger, und Fairbank zumeist begehrt. Von Petroleum ist kaukasisches zu gut behaupteter Vorwogennotiz in ansehnlichen Posten auf Lieferung für Herbst und Winter gehandelt worden.

Berlin, 30. Juni, 3 Uhr 10 Min. [Dringliche Original-Depesche der Breslauer Zeitung.] Sehr fest.
Cours vom 29. 30.
Oesterr. Credit. ult. 156 50/158 37
Disc.-Command. ult. 212 62/214 75
Berl. Handelsges. ult. 161 50/163 50
Franzosen ..... ult. 95 —/95 37
Lombarden ..... ult. 37 50/39 25
Galizier ..... ult. 83 75/85 —
Lübeck-Büchen. ult. 168 87/169 —
Marienb.-Mlawka ult. 65 37/65 50
Ostpr. Südb.-Act. ult. 99 62/102 62
Mecklenburger. ult. 164 62/164 75
Wien, 30. Juni. [Schluss-Course.] Schwächer.
Cours vom 29. 30.
Credit-Actien ..... 204 60/208 —
St.-Eis.-A.-Cert. 229 —/232 75
Lomb. Eisenb. .... 88 25/91 75
Galizier ..... 202 75/204 75
Napoleons'd'or. 9 94/9 93
Frankfurt a. M., 30. Juni. Mittags. Creditactien 250, 75. Staatsbahn 189 1/8. Lombarden —, Galizier —, Ungarische Goldrente 82, 90. Egypter 82, 90. Laura —, —. Fest.

Δ Breslau, 30. Juni. [Wochenmarkt-Bericht.] (Detailpreise.) Der Verkehr auf den verschiedenen Marktplätzen war im Laufe der verfloffenen Woche ein recht lebhafter. Die Anfuhr seitens der Producenten mit Feld- und Gartenfrüchten war ziemlich bedeutend, und der Umsatz ein zufriedenstellender. — Kirschen sowohl wie Pilze und Beeren wurden in grosser Menge feilgeboten, und in den letzten Tagen kamen die ersten diesjährigen Blaubeeren zum Verkauf. Die Ernte von Obst und Waldfrüchten ist in diesem Jahre eine sehr ergiebige, und werden daher die Preise dementsprechend sehr billig werden.
Notirungen:
Fleischwaaren. Rindfleisch pro Pfund 60 Pf., Schweinefleisch pro Pfund 50—55 Pf., Hammelfleisch pro Pfund 60—65 Pf., Kalbfleisch pro Pfd. 50—60 Pf., Speck pro Pfd. 60—70 Pf., geräucherter Speck pro Pfd. 80—90 Pf., Schweineschmalz, ungar. pro Pfd. 70 Pf., deutsches pro Pfund 75—80 Pf., Rauchscheinefleisch pro Pfd. 80 Pf., Rindszunge pro Stück 2,50—3,50 M., Rindsfett pro Pfund 50 Pf., Kalbsleder pro Pfund 60 Pf., Kuhleder das Pfund 30 Pf., Kalbsfüsse pro Satz 50 Pf.
Lebendes und geschlachtetes Federvieh. Gänse pro Stück 2,50—3 M., junge Gänse pro Stück 3—4 M., Enten pro Paar 4 M., Kapaun pro Stück 3,50 M., Perlhuhn Stück 2,50 Mark, Hühnerhahn pro Stück 1,20—1,50 M., Henne 1,80—2 Mark, Poularden 6—8 Mark, junge Hühner, Paar 1—1,40 Mark, Tauben pro Paar 70—80 Pf.
Feld- und Gartenfrüchte. Blumenkohl pro Rose 60 Pf., Spinat 2 Liter 10 Pf., Sellerie Mandel 1,50—3,00 Mark, junge Sellerie Mandel 20 Pf., Rohr-Zwiebeln Bund 5 Pf., Zwiebeln 1 Liter 40 Pf., Chalotten pro Liter 50 Pf., Knoblauch pro Liter 40 Pf., Perlwiebeln pro Liter 80 Pf., Schnittlauch 2 Bund 3 Pf., Meerrettig pro Mandel 1,50—3 Mark, Borré pro Gebund 5 Pf., Petersilie pro Bund 8 Pf., junge Mohrrüben Bund 5 Pf., Oberrüben Mandel 15—25 Pf., Erdrüben Mandel 1,20 Mark, Rübretzig 2 Liter 20 Pf., Teltower Rüben Liter 20 Pf., Spargel Pfund 50—70 Pf., Radieschen 3 Bund 10 Pf., Kopfsalat, 3 Köpfe 5 Pf., Gurken pro Stück 15 bis 30 Pf., Schnittbohnen Schock 40 Pf., Schoten 2 Liter 20 bis 25 Pf., unreife Stachelbeeren Liter 15 Pf., Garten-Erdbeeren Liter 50—80 Pf.

Ständesamt I. Herbst, Carl, Töpfer, l. Weintraubeng. 4, Simon, Auguste, l. Graben 9. — Wiesner, Heinrich, Schuhm., ev., Stodg. 11, Ulrich, Auguste, geb. Kappel, ev., Kupferstr. 14. — Volberg, Max, Kaufmann, ev., Waldenburg, Sächsisch, Elisabeth, ev., Gellhornstr. 35.
Ständesamt II. Grosnus, Friedrich, Def.-Insp., l. Rippner, Koch, Eugenie, l. Bohrauerstr. 32. — Kofinski, Joh., Arbeiter, l. Siebenbühnenstr. 104, Mierzwial, Jul., l. Ewaldstr. 18. — Krauker, Mar, Kaufmann, mos., Kofzer, Säftind, Flora, mos., Feldstr. 9.
Sterbefälle.
Ständesamt I. Frenzel, Martha, l. d. Zimmermanns Josef, 18 J. — Pösel, Carl, S. d. Fischers Josef, 1 M. — Pfänder, Emma, l. d. Schlossers Adolf, 2 M. — Jagoda, Gertrud, l. d. Formers Josef, 9 M. — Künner, Friedrich, Restaurat. u. Hausbes., 50 J. — Hilger, Martha, l. d. Dachdeckers Paul, 8 W. — Haacke, Alfred, S. d. Ausschänters Hermann, 5 M. — Weiß, Rosalie, geb. Hiersemann, Schleifermeisterwwe., 51 J. — Binder, Carl, Prediger der freien Gemeinde, 75 J. — Götter, Franz, Schneidergeselle, 44 J. — Nuppel, Selene, geb. Menzel, Fleischerstr. 76 J. — Jähler, Elise, l. d. Handelsmanns Wilhelm, 8 W. — Zwirner, Alfred, S. d. Arbeiters Carl, 7 M. — Androski, Heinrich, Zimmerpolier, 44 J. — Bertholz, Martha, l. d. Eisenbahnarbeiters Reinhold. — Stache, Christiane, geb. Weber, Arbeiterfrau, 42 J. — Schmidt, Juliana, geb. Wabr, Drochfischerstr. 42 J. — Künke, Juliane, geb. Strigle, Arbeiterfrau, 60 J. — Kleiner, Edward, Holzwarenhändler, 57 J. — Engelhardt, Martha, l. d. Schuhmachersmeisters Gustav, 2 M. — Stojan, Rosina, l. d. Hausb. Gottlieb, 3 M. — Dittmann, Paul, S. d. Schuhmachers Wilhelm, 3 J. — Dittmann, Friede, l. d. Schuhm. Wilhelm, 3 M. — Leopold, Caroline, Köchin in Reichenbach. — Gergens, Emilie, Bäckerin, 63 J. — Feulner, Caroline, geb. Mische, Stellenbesitzerwwe., 69 J. — Kooch, Anna, geb. Kurz, Werkführerwwe., 65 J. — Barauke, Cuna, l. d. Hausbesizers Hugo, 1 J. — Strahner, Richard, S. d. Musikers Wilhelm, 6 W. — Kurzer, Johanna, l. d. Goldarbeiters Hermann, 1 J.
Ständesamt II. Elger, Anna, geb. Jupe, Arbeiterfrau, 30 J. — Zeremann, Martha, l. d. Kupfers Gottlieb, 20 J. — Danieleit, Curt, S. d. Schuhmachers Julius, 1 J. — Fleischer, Marie, geb. Heinz, Hausbatterfrau, 56 J. — Schnell, Arthur, S. d. Fischers Robert, 6 M. — Fohit, Alfred, S. d. Cigarrenmachers Reinhold, 7 W. — Kioch, Wilhelm, S. d. Ober-Landesger. Secretärs Adolf, 10 M. — Samann, Friede, l. d. Klempners Emil, 26 J. — Nawraith, Bruno, S. d. Maurers August, 7 M. — Froh, Friedrich, Generalarzt a. D., Dr., 74 J. — Scholz, Beate, geb. Rieger, Bureau-Assistentenfrau, 34 J. — Schmidt, Josef, Arbeiter, 67 J. — Veier, Martha, l. d. Arb. Hermann, 6 M. — Schweiger, Robert, Rentier, 54 J. — Hoffmann, Emma, l. d. Barbiers Wilhelm, 1 M. — Geiser, Auguste, geb. Dietrich, verw. Rath's-Bureau-Assistent, 66 J. — Knoch, Karl August, Civil-Ingenieur, 51 J. — Heinrich, Ostar, S. d. Fischers Hugo, 3 M. — Heber, Karl, Photographenlehrling, 16 J.

Ständesamt I. Herbst, Carl, Töpfer, l. Weintraubeng. 4, Simon, Auguste, l. Graben 9. — Wiesner, Heinrich, Schuhm., ev., Stodg. 11, Ulrich, Auguste, geb. Kappel, ev., Kupferstr. 14. — Volberg, Max, Kaufmann, ev., Waldenburg, Sächsisch, Elisabeth, ev., Gellhornstr. 35.
Ständesamt II. Grosnus, Friedrich, Def.-Insp., l. Rippner, Koch, Eugenie, l. Bohrauerstr. 32. — Kofinski, Joh., Arbeiter, l. Siebenbühnenstr. 104, Mierzwial, Jul., l. Ewaldstr. 18. — Krauker, Mar, Kaufmann, mos., Kofzer, Säftind, Flora, mos., Feldstr. 9.
Sterbefälle.
Ständesamt I. Frenzel, Martha, l. d. Zimmermanns Josef, 18 J. — Pösel, Carl, S. d. Fischers Josef, 1 M. — Pfänder, Emma, l. d. Schlossers Adolf, 2 M. — Jagoda, Gertrud, l. d. Formers Josef, 9 M. — Künner, Friedrich, Restaurat. u. Hausbes., 50 J. — Hilger, Martha, l. d. Dachdeckers Paul, 8 W. — Haacke, Alfred, S. d. Ausschänters Hermann, 5 M. — Weiß, Rosalie, geb. Hiersemann, Schleifermeisterwwe., 51 J. — Binder, Carl, Prediger der freien Gemeinde, 75 J. — Götter, Franz, Schneidergeselle, 44 J. — Nuppel, Selene, geb. Menzel, Fleischerstr. 76 J. — Jähler, Elise, l. d. Handelsmanns Wilhelm, 8 W. — Zwirner, Alfred, S. d. Arbeiters Carl, 7 M. — Androski, Heinrich, Zimmerpolier, 44 J. — Bertholz, Martha, l. d. Eisenbahnarbeiters Reinhold. — Stache, Christiane, geb. Weber, Arbeiterfrau, 42 J. — Schmidt, Juliana, geb. Wabr, Drochfischerstr. 42 J. — Künke, Juliane, geb. Strigle, Arbeiterfrau, 60 J. — Kleiner, Edward, Holzwarenhändler, 57 J. — Engelhardt, Martha, l. d. Schuhmachersmeisters Gustav, 2 M. — Stojan, Rosina, l. d. Hausb. Gottlieb, 3 M. — Dittmann, Paul, S. d. Schuhmachers Wilhelm, 3 J. — Dittmann, Friede, l. d. Schuhm. Wilhelm, 3 M. — Leopold, Caroline, Köchin in Reichenbach. — Gergens, Emilie, Bäckerin, 63 J. — Feulner, Caroline, geb. Mische, Stellenbesitzerwwe., 69 J. — Kooch, Anna, geb. Kurz, Werkführerwwe., 65 J. — Barauke, Cuna, l. d. Hausbesizers Hugo, 1 J. — Strahner, Richard, S. d. Musikers Wilhelm, 6 W. — Kurzer, Johanna, l. d. Goldarbeiters Hermann, 1 J.
Ständesamt II. Elger, Anna, geb. Jupe, Arbeiterfrau, 30 J. — Zeremann, Martha, l. d. Kupfers Gottlieb, 20 J. — Danieleit, Curt, S. d. Schuhmachers Julius, 1 J. — Fleischer, Marie, geb. Heinz, Hausbatterfrau, 56 J. — Schnell, Arthur, S. d. Fischers Robert, 6 M. — Fohit, Alfred, S. d. Cigarrenmachers Reinhold, 7 W. — Kioch, Wilhelm, S. d. Ober-Landesger. Secretärs Adolf, 10 M. — Samann, Friede, l. d. Klempners Emil, 26 J. — Nawraith, Bruno, S. d. Maurers August, 7 M. — Froh, Friedrich, Generalarzt a. D., Dr., 74 J. — Scholz, Beate, geb. Rieger, Bureau-Assistentenfrau, 34 J. — Schmidt, Josef, Arbeiter, 67 J. — Veier, Martha, l. d. Arb. Hermann, 6 M. — Schweiger, Robert, Rentier, 54 J. — Hoffmann, Emma, l. d. Barbiers Wilhelm, 1 M. — Geiser, Auguste, geb. Dietrich, verw. Rath's-Bureau-Assistent, 66 J. — Knoch, Karl August, Civil-Ingenieur, 51 J. — Heinrich, Ostar, S. d. Fischers Hugo, 3 M. — Heber, Karl, Photo-graphenlehrling, 16 J.

Ständesamt I. Herbst, Carl, Töpfer, l. Weintraubeng. 4, Simon, Auguste, l. Graben 9. — Wiesner, Heinrich, Schuhm., ev., Stodg. 11, Ulrich, Auguste, geb. Kappel, ev., Kupferstr. 14. — Volberg, Max, Kaufmann, ev., Waldenburg, Sächsisch, Elisabeth, ev., Gellhornstr. 35.
Ständesamt II. Grosnus, Friedrich, Def.-Insp., l. Rippner, Koch, Eugenie, l. Bohrauerstr. 32. — Kofinski, Joh., Arbeiter, l. Siebenbühnenstr. 104, Mierzwial, Jul., l. Ewaldstr. 18. — Krauker, Mar, Kaufmann, mos., Kofzer, Säftind, Flora, mos., Feldstr. 9.
Sterbefälle.
Ständesamt I. Frenzel, Martha, l. d. Zimmermanns Josef, 18 J. — Pösel, Carl, S. d. Fischers Josef, 1 M. — Pfänder, Emma, l. d. Schlossers Adolf, 2 M. — Jagoda, Gertrud, l. d. Formers Josef, 9 M. — Künner, Friedrich, Restaurat. u. Hausbes., 50 J. — Hilger, Martha, l. d. Dachdeckers Paul, 8 W. — Haacke, Alfred, S. d. Ausschänters Hermann, 5 M. — Weiß, Rosalie, geb. Hiersemann, Schleifermeisterwwe., 51 J. — Binder, Carl, Prediger der freien Gemeinde, 75 J. — Götter, Franz, Schneidergeselle, 44 J. — Nuppel, Selene, geb. Menzel, Fleischerstr. 76 J. — Jähler, Elise, l. d. Handelsmanns Wilhelm, 8 W. — Zwirner, Alfred, S. d. Arbeiters Carl, 7 M. — Androski, Heinrich, Zimmerpolier, 44 J. — Bertholz, Martha, l. d. Eisenbahnarbeiters Reinhold. — Stache, Christiane, geb. Weber, Arbeiterfrau, 42 J. — Schmidt, Juliana, geb. Wabr, Drochfischerstr. 42 J. — Künke, Juliane, geb. Strigle, Arbeiterfrau, 60 J. — Kleiner, Edward, Holzwarenhändler, 57 J. — Engelhardt, Martha, l. d. Schuhmachersmeisters Gustav, 2 M. — Stojan, Rosina, l. d. Hausb. Gottlieb, 3 M. — Dittmann, Paul, S. d. Schuhmachers Wilhelm, 3 J. — Dittmann, Friede, l. d. Schuhm. Wilhelm, 3 M. — Leopold, Caroline, Köchin in Reichenbach. — Gergens, Emilie, Bäckerin, 63 J. — Feulner, Caroline, geb. Mische, Stellenbesitzerwwe., 69 J. — Kooch, Anna, geb. Kurz, Werkführerwwe., 65 J. — Barauke, Cuna, l. d. Hausbesizers Hugo, 1 J. — Strahner, Richard, S. d. Musikers Wilhelm, 6 W. — Kurzer, Johanna, l. d. Goldarbeiters Hermann, 1 J.
Ständesamt II. Elger, Anna, geb. Jupe, Arbeiterfrau, 30 J. — Zeremann, Martha, l. d. Kupfers Gottlieb, 20 J. — Danieleit, Curt, S. d. Schuhmachers Julius, 1 J. — Fleischer, Marie, geb. Heinz, Hausbatterfrau, 56 J. — Schnell, Arthur, S. d. Fischers Robert, 6 M. — Fohit, Alfred, S. d. Cigarrenmachers Reinhold, 7 W. — Kioch, Wilhelm, S. d. Ober-Landesger. Secretärs Adolf, 10 M. — Samann, Friede, l. d. Klempners Emil, 26 J. — Nawraith, Bruno, S. d. Maurers August, 7 M. — Froh, Friedrich, Generalarzt a. D., Dr., 74 J. — Scholz, Beate, geb. Rieger, Bureau-Assistentenfrau, 34 J. — Schmidt, Josef, Arbeiter, 67 J. — Veier, Martha, l. d. Arb. Hermann, 6 M. — Schweiger, Robert, Rentier, 54 J. — Hoffmann, Emma, l. d. Barbiers Wilhelm, 1 M. — Geiser, Auguste, geb. Dietrich, verw. Rath's-Bureau-Assistent, 66 J. — Knoch, Karl August, Civil-Ingenieur, 51 J. — Heinrich, Ostar, S. d. Fischers Hugo, 3 M. — Heber, Karl, Photo-graphenlehrling, 16 J.

Ständesamt I. Herbst, Carl, Töpfer, l. Weintraubeng. 4, Simon, Auguste, l. Graben 9. — Wiesner, Heinrich, Schuhm., ev., Stodg. 11, Ulrich, Auguste, geb. Kappel, ev., Kupferstr. 14. — Volberg, Max, Kaufmann, ev., Waldenburg, Sächsisch, Elisabeth, ev., Gellhornstr. 35.
Ständesamt II. Grosnus, Friedrich, Def.-Insp., l. Rippner, Koch, Eugenie, l. Bohrauerstr. 32. — Kofinski, Joh., Arbeiter, l. Siebenbühnenstr. 104, Mierzwial, Jul., l. Ewaldstr. 18. — Krauker, Mar, Kaufmann, mos., Kofzer, Säftind, Flora, mos., Feldstr. 9.
Sterbefälle.
Ständesamt I. Frenzel, Martha, l. d. Zimmermanns Josef, 18 J. — Pösel, Carl, S. d. Fischers Josef, 1 M. — Pfänder, Emma, l. d. Schlossers Adolf, 2 M. — Jagoda, Gertrud, l. d. Formers Josef, 9 M. — Künner, Friedrich, Restaurat. u. Hausbes., 50 J. — Hilger, Martha, l. d. Dachdeckers Paul, 8 W. — Haacke, Alfred, S. d. Ausschänters Hermann, 5 M. — Weiß, Rosalie, geb. Hiersemann, Schleifermeisterwwe., 51 J. — Binder, Carl, Prediger der freien Gemeinde, 75 J. — Götter, Franz, Schneidergeselle, 44 J. — Nuppel, Selene, geb. Menzel, Fleischerstr. 76 J. — Jähler, Elise, l. d. Handelsmanns Wilhelm, 8 W. — Zwirner, Alfred, S. d. Arbeiters Carl, 7 M. — Androski, Heinrich, Zimmerpolier, 44 J. — Bertholz, Martha, l. d. Eisenbahnarbeiters Reinhold. — Stache, Christiane, geb. Weber, Arbeiterfrau, 42 J. — Schmidt, Juliana, geb. Wabr, Drochfischerstr. 42 J. — Künke, Juliane, geb. Strigle, Arbeiterfrau, 60 J. — Kleiner, Edward, Holzwarenhändler, 57 J. — Engelhardt, Martha, l. d. Schuhmachersmeisters Gustav, 2 M. — Stojan, Rosina, l. d. Hausb. Gottlieb, 3 M. — Dittmann, Paul, S. d. Schuhmachers Wilhelm, 3 J. — Dittmann, Friede, l. d. Schuhm. Wilhelm, 3 M. — Leopold, Caroline, Köchin in Reichenbach. — Gergens, Emilie, Bäckerin, 63 J. — Feulner, Caroline, geb. Mische, Stellenbesitzerwwe., 69 J. — Kooch, Anna, geb. Kurz, Werkführerwwe., 65 J. — Barauke, Cuna, l. d. Hausbesizers Hugo, 1 J. — Strahner, Richard, S. d. Musikers Wilhelm, 6 W. — Kurzer, Johanna, l. d. Goldarbeiters Hermann, 1 J.
Ständesamt II. Elger, Anna, geb. Jupe, Arbeiterfrau, 30 J. — Zeremann, Martha, l. d. Kupfers Gottlieb, 20 J. — Danieleit, Curt, S. d. Schuhmachers Julius, 1 J. — Fleischer, Marie, geb. Heinz, Hausbatterfrau, 56 J. — Schnell, Arthur, S. d. Fischers Robert, 6 M. — Fohit, Alfred, S. d. Cigarrenmachers Reinhold, 7 W. — Kioch, Wilhelm, S. d. Ober-Landesger. Secretärs Adolf, 10 M. — Samann, Friede, l. d. Klempners Emil, 26 J. — Nawraith, Bruno, S. d. Maurers August, 7 M. — Froh, Friedrich, Generalarzt a. D., Dr., 74 J. — Scholz, Beate, geb. Rieger, Bureau-Assistentenfrau, 34 J. — Schmidt, Josef, Arbeiter, 67 J. — Veier, Martha, l. d. Arb. Hermann, 6 M. — Schweiger, Robert, Rentier, 54 J. — Hoffmann, Emma, l. d. Barbiers Wilhelm, 1 M. — Geiser, Auguste, geb. Dietrich, verw. Rath's-Bureau-Assistent, 66 J. — Knoch, Karl August, Civil-Ingenieur, 51 J.

die Capelle des Leib-Rittmeister-Regiments, an den übrigen Tagen die Esfer-Capelle.

Victoria-Theater (Simmentauer Garten). Auch heute findet von 5-7 Uhr Garten-Freiluft-Concert statt. In der Abendvorstellung producirt sich zum ersten Male das neue, bis auf eine Ausnahme, durchweg humoristische Programm.

Concert-Etablissement „Tivoli“. Die Kärntner Concert-Sänger-Gesellschaft „Alpenblume“, bestehend aus 4 Damen und 4 Herren, welche an Stelle der Tiroler Sänger-Gesellschaft Hinterwaldner getreten ist, hat schnell die Sympathien des Publikums gewonnen.

Promenaden-Fahrt im Unterwasser. Am Mittwoch fand eine von der Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft veranstaltete Promenaden-Fahrt statt. An Bord des gut besetzten Dampfers „Silesia“ befand sich eine Musikcapelle.

Concert des hum. M.-G.-V. „Schall“. Morgen Montag, 2. Juli c., findet im Etablissement Tivoli ein großes Concert nebst Feuerwerk statt. Dasselbe ist von dem hum. M.-G.-V. „Schall“ arrangirt und concertirt außer demselben die Trautmann'sche Capelle und die Kärntner Concert-Sänger-Gesellschaft „Alpenblume“, sowie der Tenorist Herr Fischer.

Die Androiden sind nur noch heute, Sonntag, und morgen, Montag, zu sehen. Dieselben wurden, wie uns mitgetheilt wird, in den fünf Wochen des hiesigen Aufenthaltes von circa 24000 Personen besucht.

Litterarisches.

Nr. 28 des 11. Jahrganges der Militär-Zeitung. Organ für die Reserve- und Landwehr-Offiziere. Verlag von R. Eisenhahn in Berlin W., redigirt vom Hauptmann a. D. Dettlinger, hat folgenden Inhalt: Der Offizier des Beurlaubtenstandes in seinen Beziehungen zum gesellschaftlichen und staatlichen Leben.

Sport. Eine Abbildung des Ehrenpreises, welchen Kaiser Friedrich für das große Jubiläum-Armee-Jagd-Rennen zu Hoppegarten in diesem Jahre stiftete, bringt die Nr. 51 der in Berlin NW., Unter den Linden 60, erscheinenden „Sport-Welt“. Den neu vom 1. Juli ab hinzutretenden Abonnenten werden sowohl das Bild mit dem Kaiserpreis als auch die übrigen bis 1. Juli erscheinenden Nummern gratis nachgeliefert.

SECURUS JUDICAT ORBIS TERRARUM.

Apollinaris NATÜRLICH KOHLENSAURES MINERAL-WASSER.

Die Füllungen betragen im Jahre 1887 11,894,000 Flaschen und Krüge.

Rohegrosse „Nebucadnezar“. Gemälde-Ausstellung Lichtenberg, Museum.

Für den Verkehr in Hypotheken halten unsere Dienste empfohlen. Ed. & Em. Gradenwitz, Breslau, Ohlauer-Strasse Nr. 1, Koraecke.

Italienische 5% Rente.

Im Auftrage des Italienischen Finanzministerium löse ich die Coupons der Italienischen 5% Rente ein. Die am 1. Juli 1888 fälligen Coupons werden nach Abzug von 13 1/2 % Steuer bis auf Weiteres zum Course von 80,50% an meiner Kasse, woselbst auch die nöthigen Verzeichnisse in Empfang genommen werden können, bezahlt.

Jacob Landau, Blücherplatz 14.

Krakau-Oberschlesische Eisenbahn-Obligationen.

Die Einlösung der am 1. Juli c. fällig werdenden und in früheren Terminen fällig gewordenen Zinscoupons, sowie der verfallenen Obligationen erfolgt an meiner Kasse in der Zeit vom 2. bis 14. Juli c., Vormittags von 9 bis 12 Uhr. Die hierzu erforderlichen Verzeichnisse sind unentgeltlich in meinem Comptoir in Empfang zu nehmen.

E. Heimann, Ring 33.

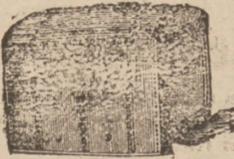
Im Auftrage der betreffenden Verwaltungen bzw. des K. K. Oesterreichischen und des Kaiserlich Russischen Finanz-Ministerii werden an meiner Kasse die fälligen Zinscoupons resp. Dividendenscheine und geloosten Stücke von nachstehenden Werthpapieren eingelöst:

- Polnische 5% Pfandbriefe, Russische 4% 1880er Anleihe, Russische 1, II., und III. Orient-Anleihe, Graz-Köflacher Eisenbahn-Prt.-Obligationen, Krakau-Oberschlesische 4% Eisenbahn-Obligationen, Reichenberg-Pardubitzer 4 1/2% Prt.-Obligationen Em. 1866, Grottkauer Kreis-Obligationen, Oelser Kreis-Obligationen, Trebnitzer Kreis-Obligationen, Liegnitzer Stadt-Anleihe, Breslauer Börsen-Action-Verein, Vereinigte Königs- und Laurahütte 4 1/2% Hypotheken-Obligationen, Vereinigte Königs- und Laurahütte-Action.

Breslau, den 20. Juni 1888. E. Heimann, Ring 33.

Haarfarbe Schröer, 30jähriger Erfolg, unschädlich, leicht, à 2 Mk. für helle und dunkle Färbung. Gebr. Schröer, Coiffeure, Dorotheengasse. Atelier für Haarfärbung und Perrücken.

Reisekörbe- und Rohrplatten-Koffer-Fabrik. Versand-Geschäft an Private zu Fabrikpreisen.



Reisekörbe, montirt, braun, mit Einsatz, das Leichteste, Dauerhafteste und Billigste für Reisen. Rohrhandkoffer u. Damenkoffer, ganz extra leicht. Reiseetaschen in Leder u. Reize-Mengenkörbe empfehlen billigt. Götz Söhne, Albrechtsstraße 30.

In meinem Pensionat

sind nach den großen Ferien zwei Stellen zu besetzen. Anna Malberg, Schulvorsteherin, Teichstraße 23.

Als Haus- u. Familienseife findet jetzt allgemein die unter Controle der Stadt-Curdirection hergestellte Wiesbadener Kohlröhr-Seife Anwendung. Dieselbe ist in den Apoth., Droger., Mineralw., best. Seifen- und Parfümerie-Geschäften pr. Carton von 3 Stück Mark 1,50 (einzelne Stücke 60 Pf.) käuflich.

Die zweite Serie der Weseler Kirchbau-Geld-Lotterie wird schon am 12. Juli zur Auslosung gebracht. Diese ausschließlich baare Geldgewinne enthaltende Prämien-Collecte umfasst nur eine verhältnismäßig sehr geringe Anzahl von Loosen, etwa ein Viertel der Kölner Dombau-Lotterie, welche bekanntlich keine reine Geldlotterie ist, sondern auch Kunstgegenstände als Gewinne bringt.

Der „Krieg im Frieden“, wie Gustav v. Moser die Zeit des Wandervers getauft hat, steht bevor. Zu dem Proviant, mit dem sich hierzu Offizier und Einjähriger versorgt, gehört in erster Reihe Viebzugs treffliches Fleisch-Extract; dessen schnell zu erzielende erquickende Bouillon sich namentlich im Bivouac großer Beliebtheit erfreut.

Mac's Doppelstärke ist eine wahre Wohlthat für Alle, welchen daran liegt, an den Wochentagen Mühe und Arbeit zu sparen. Wer das echte Fabrikat des ursprünglichen Erfinders (H. Mac in Ulm a/D.) erhalten will, achte beim Einkaufe genau auf den Namen „Mac“ und auf die bekannte Schutzmarke (Dame und Waichfrau).

Zur radikalen Beseitigung von Hühneraugen. Ein Mittel, welches direct auf die Hühneraugen wirkt, sie vollständig zerstört, ohne der Haut zu schaden und ohne Schmerz zu erregen, ist nun gefunden in der S. Radlauer'schen Specialität, aus der Kronen-Apothek in Berlin, welche in vollkommener Weise die Hühneraugen schmerzlos entfernt, jede Hautverletzung gründlich zerstört, bei der Anwendung keinerlei Beschädigung zur Folge hat und keines fälligen Verbandes bedarf.

In Folge unseres Aufrufes vom 4. April d. J. sind, laut speciellem Nachweise in den verschiedenen Zeitungen, an Unterstützungsgebern für die durch Ueberschwemmung Heimgesuchten bis heute bei der Landes-Haupt-Kasse eingegangen: 216 326,40 Mark.

Table with 2 columns: Province, Amount. 1) Ostpreußen 31 000,00 Mark, 2) Westpreußen 52 000,00, 3) Posen 31 000,00, 4) Frankfurt a. O. 15 000,00, 5) Wittenberge 4 000,00, 6) Rieneburg 4 000,00, 7) Grünberg 46 000,00. Summa 183 000,00 Mark.

Der Rest und weiter noch etwa eingehende Beiträge sind bestimmt zur Verwendung bei den durch Wassersnoth herbeigeführten Schäden in der heimathlichen Provinz. Indem wir allen Gebern hierdurch für die reichlichen Spenden unseren verbindlichsten Dank aussprechen, betrachten wir das Sammelwerk hiermit zunächst als abgeschlossen.

Das Provinzial-Hilfs-Comité. Herzog von Ratibor, von Seydewitz, von Klitzing, Friedensburg, Oberbürgermeister, Landeshauptmann, Justizrath Freund, Stadtverordneten-Vorsteher.

Bitte um abgelegte Kleidungsstücke.

Der unterzeichnete Vorstand wendet sich an die bewährte und nie versiegende Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Vaterstadt mit der dringenden Bitte, getragene Männer-, Frauen- und Kinderkleider, Wäsche und Schuhwerk uns geschenkt zu überlassen, um sie auf dem geordneten Wege durch unsere Localcomités an die würdigsten und bedürftigsten Armen vertheilen zu können.

Der Vorstand des Vereins gegen Verarmung und Bettelei. Friedlaender.

Zur gefälligen Beachtung.

Von unberufener Seite werden Inserate für eine Festzeitung gesammelt, die angeblich bei dem vom 5. bis 8. August c. stattfindenden X. Verbandstag des deutschen Tapezire-Bundes...

Das Festcomité der Täscher- und Tapezire-Innung. A. Wichmann, A. Kabierschke, R. Pfeiffer.

Aufruf.

Das Hinscheiden weiland Seiner Majestät des Kaisers Wilhelm hat im ganzen weiten Vaterlande Aller Herzen auf das tiefste bewegt, und jedem Deutschen von Neuem so recht zum Bewusstsein gebracht, weld' unaussprechlichen Dank das gesamte Volk dem ruhmreichen unergelichen Heldenkaiser schuldet.

Wir halten uns daher überzeugt, daß der Gedanke, dem in Gott ruhenden Kaiser Wilhelm zum ewigen Gedächtniß an dessen ruhm- und segensreiche Regierung in der Hauptstadt der Provinz ein Reiter-Standbild zu errichten, bei allen Schlesiern begeisterten Anhang finden wird.

Das Schlesische Provinzial-Comité zur Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmales in Breslau.

Von dem vorstehenden Comité mit der Ausführung beauftragt, ersuchen wir unsere Landsleute, in allen Kreisen der Provinz Zweig-Comités zu bilden, Beiträge einzusammeln und die eingegangenen Gelder nebst einem Verzeichnisse der Geber an die als Hauptstammstelle dienende Landes-Hauptkassa von Schlesien einzusenden.

In Breslau haben sich zur Annahme von Beiträgen bereit erklärt: Die Expeditionen der Schlesiens Zeitung, der Breslauer Zeitung, der Breslauer Morgen-Zeitung, der Schlesiens Volkszeitung, des Schlesiens Morgenblattes, die Schlesiens landwirtschaftliche Bank, die Schlesiens Boden-Credit-Actien-Bank, die Breslauer Wechselbank, die Breslauer Discontobank, der Schlesiens Bankverein, die Bankhäuser G. v. Pachaly's, S. L. Landsberger, Gebr. Guttentag, E. Heimann, die Firma G. D. Zimmerwahr, die Buchhandlungen der Herren Bial, Freund & Comp., Hainauer, Morgenstern, Neffel, Trewendt & Granier (Bernh. Hirsch), Köhler (Hirt'sche), die Schleierte'sche Buchhandlung, sowie die Rathhaus-Inspection.

Zum Zwecke der Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmales in Breslau sind bei der Rathhaus-Inspection eingegangen: Kaufmann Siegmund Schneider 5 M., Kaufmann G. F. Gerlich 3 M., Biermann 3 M., Bureau-Hilfsdiener Oskar Wisnmann 1 M., Lehrerin a. D. Fräulein Krause 2 M., Oberbürgermeister Ferdinand Friedensburg 100 M., Städtische Schilde v. G. 2 M., Hofschlächtermeister und Stadtverordneter S. Reinhold 10 M., Banquier Eduard Gradewitz 40 M., Stadtrath und Rämmerer v. Hjelstein 300 M., Stadtrath Kern 20 M., Bürgermeister Dicksch 20 M., Stadtrath Julius Frey 100 M., Hiesiges Nachwacht-Corps gesammelt 35,25 M., Stadtbauinspector Steinbart 5 M., Schwebdünker Thor-Bezirksverein 100 M., Apotheker Dr. C. Rames 20 M., Beamte und Unterbeamte des Magistrats zu Breslau 348,81 M., Rath's-Bureau-Assistent Herrmann Bruschke 1 M., Schuldienner a. D. Wilhelm Bartisch 1 M., Stabsbeamte der Stadt Breslau 3,75 M.

Herzog von Ratibor, von Boehn, Freund, Friedensburg, Dr. Kelsch, von Klitzing, Dr. Kopp, Dr. von Seydewitz, Graf Stojch.

Zum Zwecke der Errichtung eines Kaiser-Wilhelm-Denkmales in Breslau sind bei der Rathhaus-Inspection eingegangen: Rathhaus-Inspection an Gaben eingegangen: Professor Dr. Reiffers 30 M., Frau Brunnequell 20 M., Kfm. R. Pfeiffer 10 M., Bankassessor Schmidt 5 M., Commerzienrath Kuznizky 15 M., Schiedsmann C. Nirmann aus einem Schiedsmännlichen Vergleich 15 M., Ungenannt 10 M., Regierungs-Rath Gismann 5 M., Fabrikbesitzer Louis Lebermann 15 M., Cassirer Sidne 10 M., F. 14,04 M., B. 2 M., Banquier J. Buki 15 M., Banquier Alexander 10 M., Regierungs-Rath Dr. Georg Eger 5 M., Banquier von Wallenberg-Pachaly 20 M., Kaufmann Oswald Büchel 20 M., Particularier August Moser 10 M., verw. Frau Kaufmann Auguste Tische 10 M., Professor Dr. Römer 6 M., Stadtorbndneter Paul Niemann 20 M., Kaufmann M. Fischhoff 6 M., Lithograph M. Spiegel 5 M., Pfarrer Dr. Jahnel 6 M., Kaufmann Potodj-Nelken 25 M., Kaufmann Karl Neugebauer 5 M., Kaufmann Fantini 5 M., Amtsgerichts-Rath Schröter 5 M., Kaufmann Wiener 10 M., Säckler 10 M., Fabrikbesitzer A. Grünwald 20 M., Fabrikbesitzer Hugo Reissner 3 M., Rath'ssecretär Erdmann 2 M., Fabrikdirector F. Buel 20 M., Apotheker C. Korke 3 M., Rector Hertel 3 M., Lehrer Emanuel Schwab 1,50 M., verw. Frau Generalin A. Scherbening 10 M., Walermeister A. Reiche 5 M., Prälat Prof. Dr. Kämmer 10 M., J. Wugdan jr. 15 M., Kaufmann Wilhelm Auerbach 10 M., Frau Sahl 3 M., F. 3, 5 M., E. S. 5 M., Oberlandesgerichts-Rath Schmeider 10 M., Stadtorbndneter F. Pringsheim 30 M., Stadtorbndneter Reinhold Scholz 10 M., Stadtorbndneter Leop. Sachs 10 M., Stadtorbndneter Ed. Sachs 10 M., Stadtorbndneter Ehardt 10 M., Stadtorbndneter Bod 10 M., Wäblenbesitzer Ad. Bielschowsky 10 M., Jac. Manasse 10 M., Albert Kaufmann 5 M., Bezirksverein südlich der Verbindungsbahn 40 M., Sanitätsrath Dr. Grempler 10 M., Ungenannt 15 M., Kaufmann Louis Cohn 10 M., Professor Dr. Scholz 5 M., Dr. phil. Cudenak 3 M., Seifenfabrikant Ernst Weder 10 M. und 80 Pf. Seife, Dr. Wilhelm Sachs 10 M., Kaufmann Johann Böhm 3 M., Conditorei Orlandi u. Steiner 10 M., Kaufmann Paul Langosch 4 M., Fabrikant Carl Widisch 10 M., F. 5 M., Professor Dr. Bernide 10 M., Praktischer Arzt Dr. Zänck 6 M., Primararzt Dr. D. Kiegnar 10 M., Apotheker R. Klä 5 M., Hoflieferant Kurt Wenkel 10 M., Rechtsanwält Milch 10 M., Bäckereimeister und Hauswart Wilhelm Bod 3 M., Rechtsanwält Kirchner 10 M., Rechtsanwält Friedenthal 10 M., Practischer Arzt Dr. B. Reisenfeld 3 M., Geheimer Sanitätsrath Dr. Kroder 10 M., Sanitätsrath Dr. Fuhrmann 6 M., Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Bierner 10 M., From, London, 21 M., Dr. Strauß 2 M., Schulvorsteherin Fräulein Anna Pfeiffer 3 M., Wurstfabrikant Carl Gielche 1 Ctr. harte Kochwürst, Dr. B. 5 M., Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Frisch 10 M., Pract. Arzt Dr. Viertel 5 M., Stadtorbndneter Biengew 10 M., Pract. Arzt Dr. Viertel 5 M., Stadtrath Mühl 5 M., Professor Magnus 5 M., Stadtorbndneter M. Pringsheim 30 M., Stadtorbndneter Schweizer 10 M.

Neumann, Jacob.

Kinder-Ferien-Kolonien.

In Folge unserer Aufrufe sind seit dem 16. Juni d. J. bei unserer Rathhaus-Inspection an Gaben eingegangen: Rathhaus-Inspection an Gaben eingegangen: Professor Dr. Reiffers 30 M., Frau Brunnequell 20 M., Kfm. R. Pfeiffer 10 M., Bankassessor Schmidt 5 M., Commerzienrath Kuznizky 15 M., Schiedsmann C. Nirmann aus einem Schiedsmännlichen Vergleich 15 M., Ungenannt 10 M., Regierungs-Rath Gismann 5 M., Fabrikbesitzer Louis Lebermann 15 M., Cassirer Sidne 10 M., F. 14,04 M., B. 2 M., Banquier J. Buki 15 M., Banquier Alexander 10 M., Regierungs-Rath Dr. Georg Eger 5 M., Banquier von Wallenberg-Pachaly 20 M., Kaufmann Oswald Büchel 20 M., Particularier August Moser 10 M., verw. Frau Kaufmann Auguste Tische 10 M., Professor Dr. Römer 6 M., Stadtorbndneter Paul Niemann 20 M., Kaufmann M. Fischhoff 6 M., Lithograph M. Spiegel 5 M., Pfarrer Dr. Jahnel 6 M., Kaufmann Potodj-Nelken 25 M., Kaufmann Karl Neugebauer 5 M., Kaufmann Fantini 5 M., Amtsgerichts-Rath Schröter 5 M., Kaufmann Wiener 10 M., Säckler 10 M., Fabrikbesitzer A. Grünwald 20 M., Fabrikbesitzer Hugo Reissner 3 M., Rath'ssecretär Erdmann 2 M., Fabrikdirector F. Buel 20 M., Apotheker C. Korke 3 M., Rector Hertel 3 M., Lehrer Emanuel Schwab 1,50 M., verw. Frau Generalin A. Scherbening 10 M., Walermeister A. Reiche 5 M., Prälat Prof. Dr. Kämmer 10 M., J. Wugdan jr. 15 M., Kaufmann Wilhelm Auerbach 10 M., Frau Sahl 3 M., F. 3, 5 M., E. S. 5 M., Oberlandesgerichts-Rath Schmeider 10 M., Stadtorbndneter F. Pringsheim 30 M., Stadtorbndneter Reinhold Scholz 10 M., Stadtorbndneter Leop. Sachs 10 M., Stadtorbndneter Ed. Sachs 10 M., Stadtorbndneter Ehardt 10 M., Stadtorbndneter Bod 10 M., Wäblenbesitzer Ad. Bielschowsky 10 M., Jac. Manasse 10 M., Albert Kaufmann 5 M., Bezirksverein südlich der Verbindungsbahn 40 M., Sanitätsrath Dr. Grempler 10 M., Ungenannt 15 M., Kaufmann Louis Cohn 10 M., Professor Dr. Scholz 5 M., Dr. phil. Cudenak 3 M., Seifenfabrikant Ernst Weder 10 M. und 80 Pf. Seife, Dr. Wilhelm Sachs 10 M., Kaufmann Johann Böhm 3 M., Conditorei Orlandi u. Steiner 10 M., Kaufmann Paul Langosch 4 M., Fabrikant Carl Widisch 10 M., F. 5 M., Professor Dr. Bernide 10 M., Praktischer Arzt Dr. Zänck 6 M., Primararzt Dr. D. Kiegnar 10 M., Apotheker R. Klä 5 M., Hoflieferant Kurt Wenkel 10 M., Rechtsanwält Milch 10 M., Bäckereimeister und Hauswart Wilhelm Bod 3 M., Rechtsanwält Kirchner 10 M., Rechtsanwält Friedenthal 10 M., Practischer Arzt Dr. B. Reisenfeld 3 M., Geheimer Sanitätsrath Dr. Kroder 10 M., Sanitätsrath Dr. Fuhrmann 6 M., Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Bierner 10 M., From, London, 21 M., Dr. Strauß 2 M., Schulvorsteherin Fräulein Anna Pfeiffer 3 M., Wurstfabrikant Carl Gielche 1 Ctr. harte Kochwürst, Dr. B. 5 M., Geheimer Medicinalrath Professor Dr. Frisch 10 M., Pract. Arzt Dr. Viertel 5 M., Stadtorbndneter Biengew 10 M., Pract. Arzt Dr. Viertel 5 M., Stadtrath Mühl 5 M., Professor Magnus 5 M., Stadtorbndneter M. Pringsheim 30 M., Stadtorbndneter Schweizer 10 M.

Die Verlobung unserer ältesten Tochter **Ellse** mit dem Kaufmann Herrn **Heinrich Gewaltig** hier beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen. [825]

Breslau, den 20. Juni 1888.

**G. Kunicke und Frau, geb. Schade.**

Meine Verlobung mit Fräulein **Ellse Kunicke**, ältesten Tochter des Hotelbesizers Herrn **G. Kunicke** hierselbst, beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 29. Juni 1888.

**Heinrich Gewaltig.**

**Statt jeder besonderen Meldung.**

Die Verlobung ihrer Tochter **Rosa** mit Herrn **Max Neuberg** in Schweidnitz zeigen hierdurch ergebenst an

**Gustav Stark und Frau Rosalie geb. Spiegel.**

Breslau, im Juli 1888. [361]

**Rosa Stark, Max Neuberg,**  
Verlobte.

**Leonhard Moritz, Alma Moritz, geb. Zabel.**  
Neuvermählte.

Breslau, 30. Juni 1888. [314]

**Dr. Louis Wolffberg, Helene Wolffberg, geb. Gottschalk,**  
[318] Vermählte.  
Breslau, 29. Juni 1888.

Die Geburt eines munteren Mädchens zeigen hoch erfreut an  
**Johannes Müller, Margarete Müller,**  
geb. Schenmann.  
Breslau, 29. Juni 1888. [805]

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute wurde uns ein munterer Junge geboren. [301]  
Grottkau, den 26. Juni 1888.  
**Dr. Wittner und Frau.**

**Statt besonderer Meldung.**  
Heute früh 2 1/4 Uhr verschied nach langem qualvollen Leiden mein theurer Gatte, unser treuer Vater, Bruder, Schwiegerohn, Schwager, Vetter und Onkel, [779]  
der **Civil-Ingenieur Karl August Knod.**  
Breslau, den 30. Juni 1888.  
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Montag, den 2. Juli, Nachm. 5 Uhr, vom Trauerhause Frankelparkhaus, nach dem reformirten Kirchhofe (Lehmgruben) statt.

Nach langen Leiden entschlief heut Mittag 1 Uhr im 66. Lebensjahre unser lieber Mann, Bruder, Schwager und Onkel, der Schiffsmasler Herr

**Leopold Wienskowitz.**  
Dies allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung.  
Breslau, 30. Juni 1888.

**Die Hinterbliebenen.**  
Die Beerdigung findet Montag, Mittag 3 Uhr, vom Trauerhause Neue Oberstr. 8b statt. [803]

Heute früh 2 1/4 Uhr wurde unser geliebter Gatte, Vater, Schwiegervater und Grossvater, der Kaufmann [23]

**Benedict Toeplitz,**

durch einen sanften Tod von seinen Leiden erlöst.

Danzig, den 30. Juni 1888.

Im Namen der Hinterbliebenen  
**Dr. Theodor Toeplitz, pr. Arzt.**

Für die überaus zahlreichen Beweise liebevoller Gesinnung und wohlthuerender Theilnahme, welche uns anlässlich des Hinscheidens unseres heissgeliebten Sohnes und Bruders

**Ernst Richter**

von Verwandten, Freunden und Bekannten in diesen Tagen gegeben worden sind, sagen wir hiermit unseren wärmsten Dank.  
Breslau, Berlin, im Juni 1888. [355]

**Die Hinterbliebenen.**

**Geschäftsverlegung.**

Vom 1. Juli verlege ich meine Kunstbroscherei Schweidnitzerstr. 1 nach der Dhlauerstraße 1, Kordecke.

**E. Escher**  
Nachfolger **Max Schubert,**  
Kunstbroschierer.

[755]

**Kautschuk-Regenmäntel für Damen**

in Wolle und Seide. [340]

Große Stoff-Collection.  
Elegante Formen.  
Anerkannt beste Bezugsquelle

**J. Wachsmann, Hofl.**

**Was**

die Sommermode an fesselnden und pikanten Neuheiten

in [328]

**Damenkleiderstoffen,**

sei es zur Reise, sei es zum Land- oder Bade-Aufenthalt, noch zu schaffen vermöchte, bietet in gewohnter reicher Auswahl

**Bruno Müller,**

Schweidnitzerstr. 41/42.

Preise der vorgerückten Saison wegen überaus billig.

**Nachruf**  
für Herrn Stadtrath  
**Dr. Siegfried Marck.**  
Gest. den 23. Juni 1888.

Es klangen dumpf der Erde Schollen,  
Der Besten Einer sank hinab,  
Verehrung, Freundschaft, Liebe zollen,  
Wer Dich gekannt, Dir über's Grab.  
Laß Dir von einem Freunde sagen,  
Daß wir gedenken wollen Dein.  
Was Du in Deinen Erdentagen  
Uns warst, soll unvergessen sein.

Nicht war nach Außen hin Dein Streben,  
Wir schätzen Deinen inner'n Werth,  
Ein, reich an Wissen, thät'ges Leben  
Hast Du der Vaterstadt bescheert.  
Der Armen Freund stets und Rathgeber

So vieler, die Dich gingen an,  
Der Stadt nicht nur, der Deinen Vater,  
Der Armen auch! Ein braver Mann!  
Biel Thränen sind um Dich geflossen  
In diesen Tagen, bester Freund.  
Dein treues Weib, die theuren Sprossen,  
Sie haben schmerzlich Dich beweint.  
Man ehre Dich ja aller Orten  
Und liebt' Dich in Deinem Haus.  
Geöffnet hat der Tod die Pforten,  
Ein edles Menschenherz schlug aus.

Wir steh'n an Deinem Grab und beten:  
Der hier beendet seinen Lauf,  
Vor Dich, Allgüt'ger, hingetreten,  
Nimm gnädig ihn in Frieden auf!  
Man thut zwar in die Gruft Dich senken,  
Doch lebst Du in uns alle Zeit.  
Es bleibt ein lebendes Gedanke  
In Freundschaft und in Dankbarkeit.

[16] J. E.



**Knaben-Anzüge**

in leichten Woll- und Wäschstoffen für den Hochsommer und die Reise für Knaben bis zu 16 Jahren, von bestem Sitz und sorgfältigster Ausführung.

**Mädchen-Costumes**

in Wolle, Tricot, Cretonne, Zephyr etc.  
für jedes Alter in geschmackvollen neuen Formen empfiehlt [308]

**S. Speyer**  
Nachfolger,  
Schweidnitzerstr. 9.

Auswahlendungen bereitwilligst.

In den Monaten Juli und August bleibt mein Geschäftslocal Sonntags geschlossen. [338]  
**M. Gerstel,**  
Hoflieferant.

**Für nur 30 Mark**

liefern elegant gebunden neue Werke  
Goethe M. 6.—  
Hauff „ 3.50—  
Kleist „ 1.75—  
Körner „ 1.50—  
Lenau „ 1.75—  
Lessing „ 4.20—  
Schiller „ 5.40—  
Shakespeare „ 6.—

Im Ganzen 18 eleg. Leinwäbde.  
Für 36 Mark:  
ausser Obigem noch  
Helme, Werke, 4 Bde., 6 Mk.  
in  
**H. Scholtz**  
Stadttheater.

**Damenkleider**  
werden unter Garantie besten Sitzes schnell nach neuesten Journalen gefertigt, auch modernisirt von [799]  
**Frau Rosa Wesel,**  
Albrechtsstr. 47, II.

**Zur Reise**

gefüllte Kasten mit Ingber, Calmus, Pomeranzen, Macrouen, f. Chocoladen [738] in vorzüglichster Güte.

**S. Crzellitzer,**  
Antonienstr. Nr. 3.

**Telegraphen- u. Telephon-Leitungen**

fertigt schnell und billigt [798]  
**Gustav Wesel,**  
Schweidnitzerstr. 47, II.  
S. Kuhn's Ausverkauf von Haarbürsten, Karddänschen, Hutbürsten, Pinsel etc. bef. sich Neuzen-Dhle 20.

**Bekanntmachung.**

Der bereits im Voraus angezeigte

**große Inventur-Ausverkauf**

hat begonnen und dauert bis Sonnabend, den 14. Juli, Abend. Nach Ablauf dieser billigen Tage treten für die etwa zurückbleibenden Waaren die früheren Preise in Kraft.

Preise sind ganz fest.

Es befinden sich bei diesen zurückgestellten Waaren

**Herren-, Damen- u. Kinderwäsche**

in bekannt guten Qualitäten und sauberer Arbeit. Gardinen, Steppdecken, Bettdecken, Züchen, Zulets, Drillisch, Laken, fertige Bettwäsche. [309]

Leinen aller Breiten, Tischzeuge, Handtücher, tausend Duzend leinene Taschentücher, gesäumt, mit Kante und glatt, weiß, zu 20 und 25 Pf. per Stück, mehr als das Doppelte werth (unter 1 Duzend wird nicht abgegeben). Elsfässer Baumwollwaaren, Damast, Wallis, Semdentuch, Dowlas, Varschend, exprobt beste Qualitäten.

Für Ausstattungen und Wirthschaftsbedarf niemals wiederkehrende Qualitäten.

**Wäsche-Aussteuer-Geschäft**

**S. Lemberg jr.,**

Ring Nr. 9, neben sieben Kurfürsten.

[302] Handschuhe f. Damen in Glacé 3kn. 1.25 M., 5kn. 1.75 M.  
" " " " Dänisch, Waschleder, Halbseide, Crêpe, Fil de perse, Zwirn, Glacé m. Raup., m. Schloss 1.75 M.  
" " " " Herren, Waschled., Dänisch, Seide u. Zwirn, Cravatten, Geldtäschchen, Hosenträger, Handschuh-Fabrik, 5 Schweidnitzerstrasse 5.

**Reise-**

**Neeller Inventur-Ausverkauf**

wie alljährlich vom 2.—10. Juli cr. von Strümpfen, Tricot-Taillen, Corsets, Schürzen, Tricotagen, Satin-Blousen, Handschuhen und Wollwaaren.

**Paul Friedr. Scholz,**  
Ring 38 grüne Röhrseite Ring 38.

**Saison-Ausverkauf.**

Um mit unseren Borräthen von Costumes, Umhänge, Jaquetts, Regenmäntel, Staub- u. Gummimäntel zu räumen, verkaufen wir dieselben [324] zu ganz bedeutend herabgesetzten Preisen.  
**Barschall & Greiffenhagen,**  
1. Et. Schuhbrücke 78. 1. Et.

**Für Reise, Bad u. Landaufenthalt**

empfehle in vorzüglicher Qualität und gut haltbar:  
**Brunnen-Honigkuchen,**  
Waffeln, Theebiscuits, Warmbrunner Gebäck, Confecte, Ingwer, Calmus, Pomeranzchen,  
**Pfeffermünzküchel,**  
nur ff. Gnadenfreier, 1/4 Rfd. 30 Pf., [708]  
Limonaden-Zucker, Brause- und Limonaden-Bonbons,  
**Thee: Souchong und Melange,** 2-6 Mf. per Pfd.,  
**Thee: Theegras,** à 1,60 und 2,00 Mf.,  
**Cacaopulver,** à Pfd. 2,00, 2,40 und 2,60 Mf.,  
Chocoladen, vorzüglichste Marken, 1,00-2,40 Mf.  
Bei 3 Pfund Entnahme 1/2 Pfund Rabatt.

**Joh. Gottl. Berger,**  
Dhlauerstr. 54 u. Neue Schweidnitzerstr.,  
vis-à-vis Galisch Hotel.

**Für jede bessere Haushaltung**

empfiehlt sich **NUR** meine mechanische **Teppich-Reinigung.**  
Die Teppiche werden geschont und jede Mottenbrut vernichtet, und die Farben treten in Frische vor. [354]

Tarif billigt, Reinigungspreis pro Quadratmeter 12-23 Pf.  
Teppiche im Gebrauch werden über die Sommer-Saison (Reisezeit) aufbewahrt und conservirt!  
Die Abholung und Ablieferung erfolgt kostenfrei mit eigenem Gepann.  
Aufträge nehme ich entgegen.  
**Hermann Leipziger,** Schweidnitzerstr. Nr. 7,  
Specialität für Möbelstoffe und Teppiche.

### Helm-Theater.

Sonntag:  
Letztes Sonntags-Gastspiel des Herrn **Wilhelmi**. Auf vieles Verlangen 3. Male: **„Kyris = Pyris.“** Voffe mit Gesang in 5 Bildern. Nur — Herr **W. Wilhelmi** a. G.

Montag:  
Gastspiel des Herrn **Wilhelmi**.

Dieselbe Vorstellung.  
Mittwoch: Letztes Gastspiel des Herrn **Wilhelmi**.

### Volks-Garten

Heute Sonntag:  
Großes [349]  
**Militär-Concert**  
von der gesammten Capelle des Gren.-Regts. Kronprinz **Friedrich Wilhelm Nr. 11**, unter Leitung des Capellmeisters **Herrn Reindel**.  
Anfang 4 Uhr.  
Entree à Person 20 Pf., Kinder unter 10 Jahren frei. Das Mitbringen von Hunden ist nicht gestattet.

### Liebig's Etablissement.

Heute Sonntag, den 1. Juli cr.:  
Großes Concert  
der  
**Stadttheater-Capelle**  
(Orchesterbesetzung ca. 40 Mann) unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirector **Professor Ludwig v. Brenner** aus Berlin.  
Gewähltes Programm.  
Entree 30 Pf. oder 1 Duhendbillet. Kinder à 10 Pf. [351]  
Anfang 5 1/2 Uhr.  
Morgen, Montag, den 2. Juli cr.:  
Concert derselben Capelle.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

### Victoria-Theater.

Simmenauer Garten.  
Heute Frei-Concert  
von 5-7 Uhr.  
Abends große Vorstellung.  
Humoristisches Programm.  
Erstes Auftreten des Salon-Humoristen **Jonas** (bes. z. bem.: der Gemann auf Reien, der Tambour **Friedrich d. Großen**, der fidele Koch, ein freier Sänger), **Ella Peretti**, deutsch-Chantonnette, **Morlay's** musikalische Pantomimen-Gesellschaft, **Julius**, Gesangscomiker (bes. z. bem.: Der schneidige Premier v. Regiment, Sonst und Jekt etc.), **Harvey**, Antipoden-Spieler, **Jenning**, die 3 humorist. Sater, **Antonetti** u. **Schneider**, Duettisten (bes. z. bem.: Eine Reise nach Berlin). [348]  
Entree 60 Pf.

### Frankfurter Güter-Eisenbahn-Gesellschaft.

Passagierschiffahrt im Breslauer Unterwasser.  
Sonntag, den 1. Juli c.,  
Vormittags,  
bei schöner, warmer Witterung  
Früh- und  
Promenadenfahrten  
mit Musikbegleitung  
von 7 bis 11 Uhr  
nach **Dömitz**, Schwedenchanze und **Wasselwitz** stündlich.  
Nachmittags Tourfahrten  
von 2 Uhr ab halbstündlich nach **Dömitz**, Schwedenchanze und **Wasselwitz**.  
In **Villa Wasselwitz** von 4 Uhr ab  
großes Nachmittags-Concert,  
Abends Feuerwerk  
im Park von **Wasselwitz**.  
An Wochentagen regelmäßige Dampferfahrten nach angegebenen Stationen von 2 Uhr Nachm. ab stündlich. Fahrpreise: Abonnementskarten und Pässe-partouts nach Tarif. Letztere ab 1. Juli für 1 Person 10 M., 2 Personen 15 M., 3 Personen 20 M. und jede weitere Person 8 M., Kinder 5 M. [31]  
Die Direction.

### Hum.M.-G.-V.Schaik.

Montag, 2. Juli 1888:  
Großes Concert  
im „Tivoli“ [707]  
unter Mitwirkung der gesammten **Trautmann'schen Kapelle**, Kärntner Concert-Sängergesellschaft „Alpenblume“  
und des Tenoristen **Herrn Fischer**.  
Großes Feuerwerk.  
Alpenglühbirnen — Wasserfall.  
2 Preis-Rebus von je 10 Mf.  
Einlass 4 Uhr. Anfang 5 1/2 Uhr.  
Billets à 40 Pf. i. d. d. Plakate fernst. Command. Nrh. a. d. Anschlagstafeln.

### Schiesswerder.

Heute Sonntag:  
Großes  
**Militair-Concert**  
von der Capelle des Schles. Feld- Art.-Regts. Nr. 6, Capellmstr. **Herr W. Ryssel**.  
Anfang 4 Uhr.  
Entree à Person 20 Pf.  
Kinder unter 10 Jahren frei.  
Freie Tage der Woche:  
Montag und Freitag. [720]

### Zeltgarten.

Heute:  
Großes  
**Militair-Concert**  
von der gesammten Capelle des Leib-Kürass.-Regts. (Schles.) Nr. 1, Capellmeister **Herr Altmann**.  
Anfang 5 Uhr.  
Morgen: [334]  
Concert v. derselben Capelle.  
Anfang 7 1/2 Uhr.

### TIVOLE

Neudorf-Strasse 35.  
und [333]  
Kaiser Wilhelm-Str. 20.  
Heute  
Sonntag, den 1. Juli cr.:  
Doppel-Concert  
von der **Trautmann'schen Capelle** unter Leitung des **Herrn Director Trautmann** und der  
**Kärntner Concert-Sänger = Gesellschaft „Alpenblume“**, unter Mitwirkung des Tenoristen **Herrn Joseph Fischer** aus Wien.  
Kasseneröffnung 3 Uhr.  
Anfang 5 Uhr.  
Entree pro Person 30 Pf., Kinder unter 10 Jahren 10 Pf.  
Der Vorverkauf ist heute aus geschlossen.  
Bei eingetretener Dunkelheit findet Beleuchtung des ganzen Alpen-Panoramas statt.  
Näheres befragen die Placate.

### Heute Sonntag und morgen Montag unüderwieslich

### 2 letzte Tage

### Androiden,

Schweidnitzerstrasse 36, 1. Et.  
Product. 11-1, 4-8.  
Entree 50 Pf.,  
Schüler und Kinder 30 Pf.

### Paul Scholtz's Etablissement.

Heute Sonntag, den 1. Juli 1888:  
Großes Tanz-Kränzchen.  
Bei günstiger Witterung  
von 5-8 Uhr  
Frei-Concert  
im Garten.  
Anfang des Kränzchens bei günstiger Witterung 8 Uhr, bei ungünstiger Witterung 5 Uhr. Ende 1 Uhr.  
Entree: Herren 50 Pf., Damen 25 Pf.  
H. 2. VII. 6 1/2. Be. Inst. u. Conf. □ I. II. III.  
Was will er denn von mir?  
[700] **E. M. M. S.**  
„Tief erblickt.“  
Machen Sie mit mir, was Sie wollen! [6]

### Zoologischer Garten.

Heute  
Sonntag: **Militair-Concert**  
der Capelle des 1. Schles. Infanterie-Regiments Nr. 4.  
Eintrittspreis 30 Pf. [347]  
Bei ungünstigem Wetter im Saale. — Anfang 4 Uhr. Ende gegen 10 Uhr.

### Friebe-Berg.

Heute Sonntag:  
Großes Militair-Concert  
von der gesammten Capelle des 1. Schlesischen Grenadier-Regiments Nr. 10, Capellmeister **Herr Erlekan**.

Großes Brillant-Pracht-Fronten-Feuerwerk,  
ausgeführt von dem k. k. geprüften Kniffenfeuerwerker **Herrn Benno Goldner**.  
Zum Schluß:  
Die Beschießung von Gravelotte.  
Großes Kriegs- und Schlachten-Tableau unter Mitwirkung eines Tambour- und Hornisten-Corps.  
Bei Beginn der Dunkelheit:  
Prachtvolle Illumination sämmtlicher Parkanlagen  
durch 5000 verschiedenfarbige Glaslampen.  
Anfang des Concerts 4 Uhr, des Feuerwerks nach Eintritt der Dunkelheit.  
Billets à 30 Pf. sind in den aus den Placaten ersichtlichen Commanditen zu haben.  
In der Kasse: Entree à Person 50 Pf., Kinder 10 Pf.  
Bei ungünstiger Witterung findet nur Concert im Saale statt und gelangt alsdann das Concert mit Feuerwerk, Montag, den 2. Juli, zur Ausführung.

### Handwerkerverein.

Dinstag, den 3. Juli, Abends 8 1/2 Uhr,  
im Vereinslocale:  
Trauerfeier  
für weiland **Se. Majestät Kaiser Friedrich III.**  
unter gefälliger Mitwirkung des Männergesangsvereins „Dornisfia“.  
Gäste haben Zutritt. [326]  
Sonntag, den 8. Juli: Fahrt nach **Trebnitz**.  
Der Vorstand.

### SCHLES. VEREIN FÜR PFERDEZUCHT & PFERDERENNEN

Auf dem Rennplatze bei Scheitnig finden Sonntag, den 15., und Montag, den 16. Juli cr., Nachmittags 4 Uhr, die dies-jährigen  
großen Wettrennen  
Das Verloofungsrennen  
findet Sonntag, den 15. Juli, statt und wird der Sieger in diesem Rennen unter alle anwesenden Zuschauer, welche an diesem Tage ein Entreebillet gekauft haben, verlost.  
Preise der Plätze auf dem Rennplatze:  
Equipagen, welche auf den Rennplatze selbst fahren wollen, haben ein Wagenbillet zu 10 Mark zu Wien; die Equipagen der Actionäre fahren frei ein. Die Insassen müssen aber entweder Actien oder Pässe-partouts, Damen dagegen Logenbillets haben.  
1 Pässe-partout 10 M., 1 Billet zum Sattelplatz 3 M., 1 Logenbillet 6 M., 1 Tribüne 4 M., 11 Tribüne 3 M., 1 Parterrebillet 1 M., 1 Ringbillet 50 Pf.  
Bis zum 13. Juli sind alle diese Billets auch im Secretariat des Vereins, Carlstraße 28, bei **Herrn Emil Kabath** zu haben. Auswärtige Bestellungen auf solche sind an diesen zu richten.  
Loose à 50 Pf. sind auch bei **Herrn S. Münzer**, Schweidnitzerstrasse 8, zu haben.  
Auf dem Sattelplatze ist ein Totalisator errichtet, welcher mit 6 Maschinen dem Publikum zur Verfügung steht. — Der Zutritt zum Totalisator ist nur Mitgliedern des Schles. Vereins für Pferdeucht und Pferderennen, des Union-Club's, sowie Inhabern von Pässe-partouts, Sattelplatz- und Logenbillets, gegen ein besonders zu entrichtendes Eintrittsgeld von 3 M. pro Tag gestattet. Der niedrigste Einsatz ist 10 M.  
Das Directorium.

### Schlesischer Verein für Pferdeucht und Pferderennen.

Die diesjährige ordentliche  
General-Versammlung  
findet Sonntag, den 15. Juli, Mittags 12 Uhr, in **Galisch's Hotel** statt, und werden die Herren Vereinsmitglieder zu dieser hierdurch eingeladen.  
Breslau, den 1. Juli 1888.  
Das Directorium.

### Bereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Gram.

Dr. P. Joseph, Gartenstr. 37, part. [806]

### Zur Bowle

empfehl: [7806]  
reinen Moselwein, 25 Fl. M. 20,  
reinen Pfälzer, 25 Fl. M. 18,  
**Alfred Raymond's Weinbldg.**,  
Carlstraße 10.  
Flügel u. Pianinos  
in großer Auswahl. Garantie,  
Fabrikpreise. [817]  
Permanente  
Indust.-Ausstell.,  
Schweidnitzerstrasse 31, 1. Et.  
Unser Comptoir befindet sich jetzt  
Lauenburgerstr. 56 b.  
**D. Marcuse & Co.**  
Am 5. Juli verreise ich; Ver-  
tretung ist dann in meiner Woh-  
nung. [30]  
**Dr. Robert Krause**,  
Friedrich-Wilhelmstr. 2a.  
Verreist während des Monats Juli.  
**Dr. Theodor Koerner**.  
Ich wohne jetzt. [3825]  
Neue **Matthiasstrasse 8**.  
**Dr. Ephraim**,  
prakt. Arzt.  
Ich bin zurückgekehrt und  
habe meine Praxis wieder auf-  
genommen. [9368]  
**Dr. Sieghelm**,  
Trebütz in Schlesien.

### Zur Reise!

Strümpfe,  
Socken,  
Unterkleider,  
Tricot-Taillon,  
Perl-Kragen,  
wollene  
Tücher,  
Corsets.  
Geschäftslocal-Verlegung.  
Bon Quartal Ostern 1888 ab  
befindet sich meine Annahme:  
**Schweidnitzerstr. 7**,  
Eingang Königsstraße,  
linke Seite, erster Laden.  
**Carl Skiba**  
[7686] in Breslau,  
Chemische Wäscherei  
und Färberei,  
Fabrik: **Matthiasstraße 6**.  
Ich suche für meine Pensionarin  
Zuschuß an eine Dame für ihre  
Reise nach **Wudapest**. Gültige  
Off. an **Herrn K. Heinemann**,  
Zunkerstraße 18/19. [704]

### Ich habe mich in Strowo

(Prov. Posen) niedergelassen.  
**Heymann**,  
[13] Rechtsanwält.  
**Zahnärztl. Poliklinik**,  
Ohlauerstr. 38, Ecke Taschenstr.  
Sprechst. 8-9. Behandlung unentgeltl.  
**Alfred Guttman**,  
prakt. Zahn-Arzt.  
Privat-Sprechst. d. V. 9-12, N. 2-5.  
Junge Kaufl. (mos.) find. gute Pension  
bei **Herrn Eisner**, Freiburgerstr. 15, III.  
Eine tüchtige Feisenrin sucht  
noch Monatsstunden. **Hulda**  
**Berndt**, Breitestr. 42, Hof, 3. St.

### Bom 2. Juli cr. ab befindet sich mein

Bureau Ring 14 (Becherseite).  
**Schreiber**,  
Rechtsanwält. [329]  
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heutigen Tage an sowohl mit meinem Comptoir, — Carlstraße Nr. 2, — als auch mit meiner Fabrik an das hiesige Fernsprechbuch unter Nr. 749 angeschlossen bin.  
Schlesische Dachpappen-Fabrik [34]  
**C. H. Jerschke**,  
Asphalt-, Dachpappen-, Holzceement- und Theerproducten-Fabrik.  
Fabrik für Cement-Kunststein und Terrazzo-waren.

### Inst. f. hilfsbed. Handl.-Dien. (gegr. 1774).

Da die Bibliothek Sonnabend, den 7. Juli, der Inventur wegen geschlossen wird, so ersuchen wir hiermit alle im Besitz von Büchern sich befindenden Gönner und Mitglieder, solche  
spätestens bis zum 23. Juli a. c.  
zurückzuliefern. Die Wiedereröffnung der Bibliothek wird seiner Zeit bekannt gemacht werden. [29]  
Breslau, den 1. Juli 1888. Der Vorstand.

### Schubert in Morgenau.

Einem geehrten Publikum zur gefälligen Nachricht, daß ich mein Etablissement mit heutigem Tage wieder übernommen habe. Das Geschäft wird wieder unter der bewährten Leitung meines Sohnes fortgeführt und bitte ich um denselben gütigen Besuch wie früher. [784]  
Mit aller Hochachtung  
**Bertha Schubert**.

### Schubert in Morgenau.

Borzügliche Küche.  
Reichhaltige Speisensarte. — Solide Preise.  
Helles Pilsener-Bier — dunkles Ripte-Bier.  
Hochzeiten, Gesellschaften, Vereinen gewähre außer Gratis-Benutzung des luftigen Saales  
**freie Musik**. [785]

### Geschäfts-Verlegung.

Mein im Jahre 1879 von **Herrn J. Schwesner**, Schubbrücke Nr. 55, käuflich erworbenes Decatir- und Wasch-Geschäft befindet sich von heute ab dicht nebenan  
**Schubbrücke Nr. 53, Ecke Messergasse**.  
Ich bitte ein hochverehrtes Publikum, das mir in meinem alten Local geschenkte Vertrauen auch fernerhin bewahren zu wollen.  
Hochachtungsvoll  
**G. Schaedrich**,  
Decatir- u. Waschanstalt  
(früher **J. Schwesner**),  
Schubbrücke 53. [806]

### Bereitungsanst. z. Einj.-Freiw.-Gram.

Dr. P. Joseph, Gartenstr. 37, part. [806]

### Zur Bowle

empfehl: [7806]  
reinen Moselwein, 25 Fl. M. 20,  
reinen Pfälzer, 25 Fl. M. 18,  
**Alfred Raymond's Weinbldg.**,  
Carlstraße 10.  
Flügel u. Pianinos  
in großer Auswahl. Garantie,  
Fabrikpreise. [817]  
Permanente  
Indust.-Ausstell.,  
Schweidnitzerstrasse 31, 1. Et.  
Unser Comptoir befindet sich jetzt  
Lauenburgerstr. 56 b.  
**D. Marcuse & Co.**  
Am 5. Juli verreise ich; Ver-  
tretung ist dann in meiner Woh-  
nung. [30]  
**Dr. Robert Krause**,  
Friedrich-Wilhelmstr. 2a.  
Verreist während des Monats Juli.  
**Dr. Theodor Koerner**.  
Ich wohne jetzt. [3825]  
Neue **Matthiasstrasse 8**.  
**Dr. Ephraim**,  
prakt. Arzt.  
Ich bin zurückgekehrt und  
habe meine Praxis wieder auf-  
genommen. [9368]  
**Dr. Sieghelm**,  
Trebütz in Schlesien.

### Zur Reise!

Strümpfe,  
Socken,  
Unterkleider,  
Tricot-Taillon,  
Perl-Kragen,  
wollene  
Tücher,  
Corsets.  
Geschäftslocal-Verlegung.  
Bon Quartal Ostern 1888 ab  
befindet sich meine Annahme:  
**Schweidnitzerstr. 7**,  
Eingang Königsstraße,  
linke Seite, erster Laden.  
**Carl Skiba**  
[7686] in Breslau,  
Chemische Wäscherei  
und Färberei,  
Fabrik: **Matthiasstraße 6**.  
Ich suche für meine Pensionarin  
Zuschuß an eine Dame für ihre  
Reise nach **Wudapest**. Gültige  
Off. an **Herrn K. Heinemann**,  
Zunkerstraße 18/19. [704]

### Ich habe mich in Strowo

(Prov. Posen) niedergelassen.  
**Heymann**,  
[13] Rechtsanwält.  
**Zahnärztl. Poliklinik**,  
Ohlauerstr. 38, Ecke Taschenstr.  
Sprechst. 8-9. Behandlung unentgeltl.  
**Alfred Guttman**,  
prakt. Zahn-Arzt.  
Privat-Sprechst. d. V. 9-12, N. 2-5.  
Junge Kaufl. (mos.) find. gute Pension  
bei **Herrn Eisner**, Freiburgerstr. 15, III.  
Eine tüchtige Feisenrin sucht  
noch Monatsstunden. **Hulda**  
**Berndt**, Breitestr. 42, Hof, 3. St.

### Bom 2. Juli cr. ab befindet sich mein

Bureau Ring 14 (Becherseite).  
**Schreiber**,  
Rechtsanwält. [329]  
Hiermit die ergebene Anzeige, daß ich von heutigen Tage an sowohl mit meinem Comptoir, — Carlstraße Nr. 2, — als auch mit meiner Fabrik an das hiesige Fernsprechbuch unter Nr. 749 angeschlossen bin.  
Schlesische Dachpappen-Fabrik [34]  
**C. H. Jerschke**,  
Asphalt-, Dachpappen-, Holzceement- und Theerproducten-Fabrik.  
Fabrik für Cement-Kunststein und Terrazzo-waren.

# Türk. Tabak-Regie Constantinopel.

Bekannte Marken neuester Fabrikation der letzten Ernte, à 15—80 Mark, und neue Cabinet-Façons, groß Kaliber, à 40—110 M. per Mille offerirt aus frischer Sendung

## D. Immerwahr,

Hoflieferant,

Ring Nr. 19. [359]

Preislisten versende auf Wunsch.  
Wiederverkäufern gewähre Rabatt.

# Pierers

Konversations-System ist das weitaus billigste und artfischigste große Konversationslegit. u. bietet trotzdem noch 12 Sprachlegit. nach Prof. Joseph Kürschner's System gratis. 230 Bief. à 35 Pf. ob. komplet rund nur 80 M. Erste Mitarbeiter, glänzende Ausstattung! Karten u. Tafeln! Berl. v. W. Spemann in Stuttgart. Probehefte durch jede Buchh. u. direkt vom Verlag.

## Neues kaufmännisches Unterrichts-Institut von Bücher-Revisor L. Rosenthal, Roßmarkt 11.

Extra-Separat-Cursus für Damen.  
Extra-Cursus für Herren aller Stände in Buchführung, Correspondenz, Wechsellehre, Schreiben etc.  
Herren u. Damen, welche die kaufmännische Ausbildung erlangen und zum Herbst geführte Stellen einnehmen wollen, werden auf diese Kurse besonders aufmerksam gemacht. [801]

## Jean Fränkel Bank-Geschäft

Friedrichstr. 180 BERLIN W. Ecke der Taubenstr.  
Reichsbank-Giro-Conto • Telephon No. 60

vermittelt Cassa-, Zeit- und Prämien-Geschäfte zu den besten Bedingungen.

Um die Chancen der jeweiligen Strömung auszunutzen, führe ich, da sich oft gerade die Papiere, welche eigentlich per Cassa gehandelt werden, zu meist zu gewinnbringenden Transactionen eignen, auch in diesen Papiere **Zeitgeschäfte** aus.

Kostenfreie Controle verlosbarer Effecten, Coupon-Einlösung etc. Versicherung gegen Verlosung erfolgt zu den billigsten Sätzen.

Mein täglich erscheinendes ausgiebigstes Börsenresumé, sowie meine Brochüre: „Capitalsanlage und Speculation mit besonderer Berücksichtigung der Zeit- u. Prämien-Geschäfte“ (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risiko) versende ich gratis und franco.

Wir bringen hierdurch in Erinnerung, daß wir Werthpapiere aller Art, sowohl offen, wie in versiegelten Packeten, zur Aufbewahrung übernehmen und die in offenen Asservaten befindlichen Effecten bezüglich ihrer Verlosung oder Kündigung ohne besondere Kosten sorgfamer Controle unterziehen.

## Schlesischer Bank-Verein.

## Reuerverversicherungsanstalt der Bayerischen Hypotheken- und Wechsel-Bank in München.

Gegründet im Jahre 1836.

Versicherungs-Capital Ende des Jahres 1887 ..... Mark 1,805,666,151  
Prämien und sonstige Einnahmen des Jahres 1887 ..... „ 2,426,155  
Bezahlte Brandschäden im Jahre 1887 ..... „ 1,035,916  
und seit Bestehen der Anstalt ..... „ 24,848,855  
Deckungsmittel der Anstalt ..... „ 7,805,496.

Zur Entgegennahme von Anträgen empfiehlt sich mit dem Bemerkten, daß wir unser bisher Breitenstraße 16/17 befindlich gewesenes Geschäftslocal nunmehr nach

Oblau-Ufer Nr. 25, II

verlegt haben

Die General-Agentur  
**Carl Igler,**

Oblau-Ufer Nr. 25 II.

Breslau, den 1. Juli 1888.

## Größere Hypotheken

auf ländlichen Grundbesitz sowie Breslauer Häuser in bevorzugter Lage vermittelt die General-Agentur

## Kettner & Baumeister

in Breslau, am Rathhause Nr. 15. [7625]

## Passagierfahrt von Stettin nach Stockholm

vermittelt der schnellfahrenden, mit bequemen und komfortabel eingerichteten Kajüten versehenen

AI Passagierdampfer „Magdeburg“, Captin. Erich,

AI Passagierdampfer „Schweden“, Captin. Frenß,

Abgang von Stettin jeden Sonnabend Mittag 12 Uhr.

Passage: incl. Beköstigung I. Caj. M. 45,00. II. Caj. M. 33,50.

Deckplatz ercl. Beköstigung M. 15,00.

Nähere Auskunft ertheilen

Neue Dampfer-Compagnie Stettin,  
Hofrichter & Mohn, Stettin.

## Unsere Coupons-Casse ist Einlösungsstelle für die zahlbaren Coupons resp. Dividendenscheine und rückzahlbaren Stücke nachstehend verzeichneter Effecten.

Actien der Oberschlesischen Actien-Gesellschaft für Fabrikation von Lignose.  
Breslau-Odervorstädtische Deichverband-Obligationen und gezogene Stücke.  
Breslauer Strassenbahn-Actien.  
Breslauer Strassenbahn-Obligationen und gezogene Stücke.  
Brünn-Rossitzer Prioritäts-Obligationen.  
Danziger Privat-Actienbank.  
Deutsche Bank-Actien.  
Disconto-Commandit Antheile (1 Monat).  
Donnersmarckhütte-Actien.  
Donnersmarckhütte 5% Obligationen und gezogene Stücke.  
Falkenberger Kreis-Obligationen und gezogene Stücke.  
Fraustädter Zuckerfabrik-Actien.  
Galizische Carl-Ludwigsbahn-Prioritäten und gezogene Stücke.  
Gömörer Eisenbahn-Pfandbriefe und gezogene Stücke.  
Gothaer Grund-Credit-Bank 3 1/2% Pfandbriefe und gezogene Stücke.  
Gräflich Hugo Henckel'sche 4 1/2% Partial-Obligationen und gezogene Stücke.  
Gräflich Guido Henckel'sche 4% Partial-Obligationen und gelöste Stücke.  
Halle'sche Stadt-Anleihe.  
Humboldtshain Bau-Gesellschaft.  
Italienische 5% Rente.  
Kramsta Schlesische Leinen-Industrie-Actien.  
Kramsta'sche Gewerkschaft 5% Obligationen und gezogene Stücke.  
Laubaner Stadt-Anleihe.  
Lemberg-Czernowitzer Prioritäts-Obligationen und gezogene Stücke.  
Liegnitzer Stadt-Anleihe und verloste Stücke.  
Lublinitzer Kreis-Obligationen und gezogene Stücke  
Magdeburger Privatbank-Actien.  
Oesterreichische Credit-Actien.  
Ostrau-Friedländer Prioritäts-Obligationen und gezogene Stücke.  
Portland-Cement-Fabrik vormals A. Giesel.  
Posener Stadt-Anleihe.  
Posener Provinzial-Actien-Bank-Actien.  
Schlesische Bank-Vereins-Antheile.  
\*Schlesische Zinkhütten-Gesellschafts-Actien und Stamm-Prioritäten.  
von Tiele-Winckler Hypothekar-Obligationen.  
Waldenburger Kreis-Obligationen und gezogene Stücke.  
Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien und gezogene Actien.  
Warschau-Wiener Genuss-Scheine.  
Warschau-Wiener 5% Prioritäts-Obligationen Serie I—VI und gezogene Stücke.  
Warschau-Bromberger Actien und gezogene Actien.

Die Coupons resp. Dividendenscheine der mit einem \* versehenen Effecten sind stets auf Formularen, welche an der Casse unseres Wechsel-Comptoirs ausgereicht werden, zu verzeichnen. Alle übrigen Sorten müssen entweder mit dem betreffenden Firmenstempel versehen oder mit einem arithmetisch geordneten Nummern-Verzeichnisse und zwar jede Sorte getrennt eingereicht werden.

Breslau, im Juni 1888.

## Schlesischer Bank-Verein.

**PATENTE** aller Länder werden prompt u. correct nachgesucht durch **C. Kesseler**, Patent- u. Techn. Bureau, Berlin SW. 11, Anhaltstr. 6. Ausführliche Prospekte gratis. [0241]

**Chocolade „Sarotti“**,  
[7645] vorzüglichste Marke, pr. Pfd. 1,60 u. 2 Mk.,  
bei 3 Pfd. Entnahme 1/2 Pfd. Rabatt,  
**Cacao „Sarotti“**, pr. Pfund 2,80 Mk. bei  
**Carl Micksch**, General-Depôt  
für Breslau u. Schlesien.  
Auswärtigen Bestellungen sind 15 Pf. f. Verpackung beizufügen.

**Leopold J. Gold's Weinhandlung, Teschen**  
(Osterr.-Schlesien),  
empfiehlt Weine in Postfässchen à 5 Kilogr. franco Faß und Fracht.  
Wiener roth, 1880er, feinst ..... à 5 Mk.,  
Karlsruher, roth, mild, feinst ..... à 5 Mk.,  
Somlauer, 1876er, feinst ..... à 6 Mk.,  
Ruster-Ausbruch, fett, süß ..... à 5,50,  
Renscher-Ausbruch, roth, süß ..... à 6,50.  
Der Versandt geschieht gegen Nachnahme oder Einzahlung des Betrages.  
Der Zoll für 1 Fässchen Wein beträgt circa Mark 1,—.

## Bad Charlottenbrunni Schl.

Eisenbahnstation Retour- u. Saisonbillets 45 Tage gültig. Klimatischer Terrain-Kurort, 1500' hoch, umgeben von herrlichen Parkanlagen u. waldreichen Bergen. Für Lungen- u. Herzkrankte, sowie an Nervenschwäche, Blutmuth u. chronischen Verdauungsstörungen Leidende. Molke (Appenzeller Schweizer), Kefir, Milch, Kräutersäfte, Eisensäuerling, Mineralbäder, regulirbare kohlenstoffhaltige Bäder, Douchen, Kaltwasserbehandlung. Saison vom Mai bis October. Bis 5 Juni u. v. 15 August ab 1/2 Kurtaxe. Auskunft und Prospekte durch die Bade-Inspection.

## Dr. Behrend's Soolbade-Anstalten in Colberg

mit vorzüglich eingerichteten Moorbädern.  
Besitzer: **Martin Tobias.**  
Pensionat für Erwachsene und Kinder.  
Grosses Logirhaus!  
Dirigirende Aerzte: Kreisphysicus Sanitätsrath **Dr. Nützel**,  
Kreiswundarzt **Dr. F. Behrend.**  
Colberger Soolbadesalz und Mutterlauge  
nur in unvermischter, reiner Qualität. [3034]  
Eröffnung: Ende Mai. Prospekte gratis. **Martin Tobias.**

## Königliches Nordseebad Norderney

Frequenz 1887: 14,780 Personen. — Eröffnung 15. Juni.  
Tägliche Dampferverbindung mit Geestemünde und Norden,  
zweimal wöchentlich mit Hamburg, Leer und Wilhelms-  
haven. — Prospekte gratis. [0210]  
Besuchtestes deutsches Seebad.

*Fig. Cigarren*  
hochw. Qualität  
Garlac Schulz Neudamm 24

## Orig.-Germ.-Wäsche- Wringmaschine.

**A. Freund.**  
Fabrik-Niederlage.  
Jede Maschine trägt die Firma.

Die Partie-Waaren u. Restehdlg.  
Albrechtsstraße 43, I. Etage,  
verkauft Reste Satin, Kattun, Woll-  
stoffe, Reste zu Anzügen, Jaquets  
u. Regenmänteln, sportbillig, hochfeine  
Glace-Handschuhe, Paar 50 Pf.,  
seidene Handschuhe, Paar 25 Pf.,  
u. 100 a. Art. a. b. n. Albrechtsstr. 43, I.

## Für Preussische Lotterie-Loose,

ganze, halbe und viertel, 4ter  
Klasse 178. Lotterie wer. u.  
Offerten unter Chiffre Lotte. in  
178 an Rudolf Mosse, Breslau,  
erbeten. [19]

Von heut ab erfolgt in unserem  
Bureau, Neufeststr. 46, Hofhaus  
I. Etage, von Vormittags 10 bis  
1 Uhr Mittags, die zehnte Ab-  
schlagszahlung in Höhe von 33  
Mark pro Actie, unter Einreichung  
der Actien und eines mit Quittung  
versehene Nummernverzeichnisses.  
**Breslauer Handels- u.  
Entrepôt-Gesellschaft  
in Liquid.** [3826]

## Greifswald Rügen.

Kürzester Weg von Berlin  
(8 Stunden).

In Berlin Tour- und Saison-  
billets für Bahn und Schiff.  
Der Postdampfer „Anklam“,  
Capt. Buchholz, fährt an den  
Werktagen vom 16. Mai bis  
12. Juni nur zwischen Greifswald  
und Lantersbach (Putbus,  
Binz) I. Platz 3 M., II. Platz 2 M.,  
vom 13. Juni bis 22. September  
aber weiter nach Mönchgut (Göhren,  
Thießow) I. Platz 4 M., II. Platz  
3 M., im festen Anschluß an die  
Bahnhöfe, [6615]  
von Greifswald 2 1/2 Uhr Nachm.,  
Lantersbach 9 1/2 Uhr Vorm.,  
nach Mönchgut  
4 1/2 Uhr Nachm.,  
Mönchgut 8 1/2 Uhr Morgens.  
Auf allen Stationen  
feste Landungsstellen.  
Gutes Restaurant an Bord.  
Expedit: in Greifswald **J. D.  
Gaede**, in Putbus **Ad. Koch.**

## Expedition.

**Aug. v. Sagen**, Samburg,  
Conc. Qual-Expedit-Expeditur, über-  
nimmt Expeditionen und Abrollen  
von allen Waaren, Reiseeffecten und  
Mobilien zu billigem Tarif unter  
Garantie. Expeditore resp. Agen-  
ten gesucht. [6770]

## Berlin Dresdenerstr. 52/53.

Mittelpunkt  
der  
Stadt.

Pferde-  
bahn u.  
allen Richt.  
150 conf. eing.  
Zimmer v. M. 1,50  
b. M. 3,00 (2. Woche  
10%), 3. Woche 20%,  
Preisermäßigung, Licht  
u. Service w. n. berechnet.

## Heiraths- Gesuch!!

Für einen Rabbiner und Pre-  
diger, 34 Jahre alt, in West-  
preußen, St. angeheilt, suche  
ich eine hübsche, vermögende  
und gebildete Dame. Nicht-  
anonyme Anträge mit Rück-  
porto beantwortet **Julius  
Wohlmann**, Breslau,  
Oderstraße 3. Absolute  
Discretion. [3776]

## Heirat!

Durch die sofortige  
Zuführung  
unserer  
Heirat-  
Vorschläge in  
großer Zahl und  
reicher Auswahl  
vom Bürger- bis  
zum Adelstand,  
Osterr. u. Ungarns  
kommen Sie  
in die angenehme  
Lage,  
bei strengster  
Discretion sich  
sofort reich,  
glücklich  
u. dauernd  
verheirathen zu  
können. Über-  
schieben Sie  
dieses Interat  
nicht, sondern  
verlangen Sie  
vertrauensvoll  
im eigenen  
Interesse  
unser  
Vorschläge.  
Die Zuführung  
unserer  
**reichen Heiraths-  
Vorschläge** an  
Sie erfolgt  
sofort  
discret  
in  
gut  
ver-  
schloßener  
Gabelt  
ohne  
jedes  
Abwe-  
sen  
Porto  
20 Pf. in  
Brieftasche.  
Für  
Damen  
jetzt  
Adresse: **General-Anzeiger, Berlin SW.**  
**61** (amtlich  
registriert,  
alt-  
renommiert  
echt  
und  
gütige  
Zuführung  
der  
Wahl)

## Bad Landeck,

Silésie, Schloßstraße 78,  
comfortabel eingerichtetes Logir-  
haus, empfiehlt große und kleine  
Wohnungen zu zeitgemäß billigen  
Preisen. Beköstigung im Hause.  
[3793] **Voelkel.**

## Soolbad Kösen,

Station der Thüringer Bahn.  
Herrlichste Lage. Auskunft u. Prospekte durch **Die Königl. Bade-Direction.**

## Ostseebad Misdroy

Klimatischer und Terrain-Kurort — Saison: 1. Juni bis  
30. September. Herrliche Lage unmittelbar an der See und dem  
prächtigen Laub- und Nadelwald mit weiten Promenaden. —  
Gesunde, ozeanische Luft. — Vorzügliche Bade-Anstalten zu kalten See-  
bädern; neuerbaute, comfortable eingerichtete Warmbade-Anstalt, in welcher  
See-, Sool-, Schwefel-, Stahl-, Eisen-, Fichtenadel- und Moor- u. Bäder  
verabreicht werden. — Massage. — Neuerbautes Kurhaus mit Con-  
versations-, Les-, Musik- und Spielsälen. — Elektrische Beleuchtung. —  
Comfortable Hotels u. Privatwohnungen zu allen Ansprüchen. — Theater,  
Reunions, Concerte, Jagd, Fischerei. — Frequenz 1887: 6500 Gäste ercl.  
Passanten. — Tägliche Dampfschiffverbindung mit Stettin. — Eisenbahn-  
verbindung über Swinemünde. — Auf beiden Touren 45 Tage gültige  
Saison-Billets mit einfacher Billets mit directer Gepäckbeförderung bis  
Misdroy. — Prospekte gratis. — Nähere Auskunft ertheilt bereitwilligst  
**Die Bade-Direction.** [3577]

### Kündigung von Breslauer Stadtanleihscheinen.

Von den auf Grund des Allerhöchsten Privilegii vom 25. October 1880 ausgefertigten 4proc. Breslauer Stadtanleihscheinen sind bei der am 7. März c. stattgefundenen Auslosung zur Amortisation pro term. ersten October 1888 folgende Nummern gezogen worden:

Buchstabe A. über 5000 Mark.																																																																																																																																																																										
Nr. 105	129	166	174	225	300	331.																																																																																																																																																																				
Buchstabe B. über 2000 Mark.																																																																																																																																																																										
Nr. 424	431	492	497	499	567	589	746	823	943	1037	1236	1239	1293	1349	1354	1377	1391	1476	1518	1533	1536	1660	1683.																																																																																																																																																			
Buchstabe C. über 1000 Mark.																																																																																																																																																																										
Nr. 1915	1964	1998	2010	2080	2149	2437	2465	2565	2603	2709	2893	2910	3056	3107	3174	3329	3385	3439	3582	3600	3679	3711	3762	3893	4114	4103	4199	4277	4372	4415	4452	4475	4553	4585	4667	4909	4962	5042	5066	5187	5236	5250	5322	5342	5411	5483	5499	5631	5712	5810	5827	6001	6066	6156	6193	6254	6306	6381	6508	6565	6590	6670	6962	6972	7001	7006	7097	7134	7402	7423	7466	7505	7588	7611	7626	7634	7981	7995	8011	8210	8256	8272	8349	8497	8499	8634	8693	8695	8803	8807	8847	9159	9170	9188	9275	9457	9461	9676	9827	9855	9880	9885	10029	10238	10281	10300	10319	10342	10385	10790	10808	10829	10846.																																																									
Buchstabe D. über 500 Mark.																																																																																																																																																																										
Nr. 11934	11944	12069	12450	12623	12624	12659	12672	12777	12788	12953	12967	12984	12996	13057	13086	13112	13124	13451	13495	13633	13668	13679	13709	13743	13751	13937	14229	14341	14524	14625	14668	14684	14852	14877	14935	14938	14986	15014	15044	15101	15157	15162	15184	15264	15271	15342	15347	15391	15631	15678	15734	15751	15754	15784	15951	15979	16042	16105	16186	16421	16449	16478	16540	16557	16623	16653	16849	16962	17020	17114	17140	17162	17163	17248	17356	17383	17438	17449	17450	17460	17598	17696	17701	17741	17819	17857	17876	17883	17888	17890	17913	18133	18139	18201	18243	18286	18387	18454	18465	18474	18497	18540	18661	18675	18756	18852	19094	19108	19353	19468	19492	19537	19564	19593	19638	19723	19727	19764	19860	19890	19972	20023	20040	20236	20367	20482	20486	20722	20729	20749	20759	20764	20958	21194	21234	21329	21507	21576	21638	21745	21974	21987	22023	22253	22307	22325	22410	22461	22621	22656	22678	22711	22760	22870	23186	23197	23216	23299	23331	23503	23505	23629	23684	23883	24324	24395	24492	24545	24551	24642.
Buchstabe E. über 200 Mark.																																																																																																																																																																										
Nr. 25960	26012	26247	26248	26284	26327	26328	26511	26556	26648	26792	26921	27218	27240	27425	27528	27786	27902	27962	28088	28184	28218	28234	28260	28303	28399	28452	28660	28703	28714	28854	29033	29360	29384	29641	29647	29659	29737	29904	29937	29970	30119	30187	30266	30296	30456	30658	30750	30785	30834	30946	31036	31160	31188	31303	31394	31554	31560	31597	31619	31665	31752	31758	31822	31839	31858	31886	31966	32025	32369	32370	32422	32465	32471	32624	32837	32854	32908	32952	32995	33001	33083	33226	33301	33372	33417	33483	33487	33491	33604	33613	33795	33921	33957	33966	34153	34197	34220	34431	34494	34510	34624	34722	34913	34984	35021	35115	35214	35224	35303.																																																													

Die Besitzer dieser Anleihscheine werden aufgefordert, die ihnen zufließenden, hiermit gekündigten Capitalien term. 1. October 1888 gegen Rückgabe der Anleihscheine und der von da ab laufenden Zinsscheine und Anweisungen in unserer Stadt-Cassakasse in Empfang zu nehmen.

Den gezogenen Stadt-Anleihscheinen ist bei deren Einföhlung in der Stadt-Cassakasse ein nach den Beträgen und Nummern geordnetes und durch Namen, Stand und Wohnung des Präsentanten vollzogenes Verzeichniß beizufügen.

Die Verzinsung der ausgelieferten Anleihscheine, von denen ein Nummern-Verzeichniß vom 26. d. M. ab in der Dienerschaft des Rathhauses sowohl, als auch an den Rathhausführern und in sämtlichen städtischen Kassen ausgehängt sein wird, hört in jedem Falle an dem zur Rückzahlung des Capitals anberaumten Termine auf und wird der Betrag für nicht zurückgelieferte, von term. 1. October 1888, ab laufende Zinsscheine von den Capitalisten in Abzug gebracht werden.

Gleichzeitig werden die Inhaber der nachgenannten, früher gekündigten Anleihscheine, und zwar:

Aus der Verlosung pro term. 1. October 1886.																											
Buchstabe B. Nr. 1597 über 2000 Mark.																											
C. Nr. 2724	3687	3857	3908	3931	4038	5967	8238																				
1000 Mark.																											
D. Nr. 12198	13648	14011	15165	16266	16964	18069	18212	18398	19371	19579	19836	19865	19933	21024	21981	22265	23044										
über 500 Mark.																											
E. Nr. 25939	27503	28324	29138	29917	31467	31622	33444																				
über 200 Mark.																											
Aus der Verlosung pro term. 1. October 1887.																											
Buchstabe A. Nr. 111 über 5000 Mark.																											
C. Nr. 2280	2382	3821	4060	4467	4578	4785	7255	8320	8370	9325	9873	10362	10365	14342	14529	15365	16570	16992	17373	17812	20030	22694	23414				
über 500 Mark.																											
E. Nr. 25931	26064	26361	26437	26954	27231	27370	27533	27637	28575	28835	28885	29018	29472	29637	30523	30528	30980	31538	31761	31832	32443	33618	33755				
über 200 Mark.																											

Zur Vermeidung weiteren Zinsverlustes an die baldige Rückgabe dieser Anleihscheine und der zugehörigen Zinsscheine und Anweisungen gegen Empfangnahme des Werthes derselben hiermit erinnert.  
Breslau, den 14. März 1888. [015]

### Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

#### Bekanntmachung.

Bei der in Gemäßheit des Allerhöchsten Privilegii vom 5. Juli 1867 am 9. d. M. erfolgten Auslosung von Obligationen der Stadt Krotoschin sind folgende Nummern gezogen worden:  
Litt. A. 17. 37. 39. 47. 60. 100. 111. 144. 145. 151. 154. 179. 185. 195. 219. 250. 253. 274. 283.  
Litt. B. 24. 27.  
Litt. C. 31. 93. 116. 147.

Die Inhaber dieser Obligationen werden aufgefordert, den verschriebenen Capitalbetrag gegen Rückgabe der betreffenden Schuldverschreibung vom 2. Januar 1889 ab bei unserer Cas.-Kasse in Empfang zu nehmen. Mit dem Schlusse dieses Jahres hört die Verzinsung der ausgelieferten Obligationen auf.

Aus der Verlosung des Jahres 1887 sind die Obligationen Litt. B. Nr. 1. 79 und Litt. C. Nr. 16. 113. 143 noch nicht präsentirt worden, weshalb deren Inhaber aufgefordert werden, die Capitalbeträge derselben bei Vermeidung weiterer Zinsverluste gegen Rückgabe der betreffenden Obligationen nebst Talons bei der Cas.-Kasse zu erheben.  
Krotoschin, den 20. Juni 1888. [311]

#### Der Magistrat.

Theil I für die Güterverkehre zwischen den Eisenbahnen Deutschlands und der Niederlande einerseits und Oesterreich-Ungarns andererseits.

Der von der priv. österreich-ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft namens der beteiligten Verwaltungen unterm 13. d. Mts. veröffentlichte neue Tarif, Theil I, kann von den diesseitigen bekannten Dienststellen zum Preise von 0,80 M. bezogen werden.  
Breslau, den 29. Juni 1888. [40]

#### Königliche Eisenbahn-Direction.

Vom 1. Juli d. J. ab werden Eis- und Stückgüter aller Art nach und von der zwischen Habelschwerdt und Gersdorf gelegenen Personen-Haltstelle Bad Langenau zur Beförderung angenommen.  
Die Frachttarife berechnen sich nach der wirklichen Entfernung; der diese nachweisende Kilometerzettel ist bei den Stationskassen und in unserem Verkehrs-Bureau zu haben.  
Breslau, den 30. Juni 1888. [39]

#### Königliche Eisenbahn-Direction.

### Haupt-Niederlage natürlicher Mineralbrunnen Oscar Giesser, Breslau, Junkern-Strasse 33.

## Apoth. Rich. Brandt's Schweizerpillen

seit 10 Jahren von Professoren, prakt. Aerzten u. dem Publikum als billiges, angenehmes, sicheres u. unschädliches Haus- u. Heilmittel angewandt und empfohlen. Erprobt von:

<p>Prof. Dr. R. Virehow, Berlin, von Gietl, München, Reclam, Leipzig (H), v. Nussbaum, München, Hertz, Amsterdam, I. Kopezyński, Krakau, Brandt, Klausenburg,</p>		<p>Prof. Dr. V. Friehs, Berlin (H), V. Seanzoni, Würzburg, C. Witt, Copenhagen, Zdekauer, St. Petersburg, Soederstätt, Kasan, Lambi, Warschau, Forster, Birmingham,</p>
---	--	---

bei Störungen in den Unterleibsorganen, Leberleiden, Hämorrhoidalbeschwerden, trägen Stuhl, häuflicher Stuhlverhaltung und daraus resultirenden Beschwerden, wie: Kopfschmerzen, Schwindel, Beklemmung, Athemnoth, Appetitlosigkeit etc. Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen sind wegen ihrer milden Wirkung von Frauen gern genommen und den scharf wirkenden Salzen, Bitterwässern, Copsen, Miraculen etc. vorzuziehen.

**Um Schutze des kaufenden Publikums** sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß sich Schweizerpillen mit lässender äußerlicher Verpackung im Verkehr befinden. Man überzeuge sich stets beim Ankauf durch Abnahme der um die Schachtel gewickelten Gebrauchsanweisung, daß die Etiquette die obenerwähnte Abbildung, ein weißes Kreuz in rothem Felde und den Namenszug Rich. Brandt trägt. Auch sei noch besonders darauf aufmerksam gemacht, daß die Apotheker Rich. Brandt's Schweizerpillen, welche in der Apotheke erhältlich sind, nur in Schachteln zu Mk. 1 (keine kleinere Schachteln) verpackt werden. — Die Bestandtheile sind außen auf jeder Schachtel angegeben.

## B. K. R. Mörk's Kaffee's

Für die Reise, Bad, Sommerfrische empfehlen wir unsere anerkannt vorzüglichen [3827]

(auch gemahlen) und Thee's, welche, in chemisch reiner Zinnfolie verpackt, viele Wochen lang Kraft und Aroma bewahren. Ferner vorzüglich beste Fabrikate

**Cacao, Koch- u. Schokolade, Biscuits etc.** zu billigsten en gros-Preisen.

### Breslauer Kaffee-Rösterei Otto Stiebler.

Centrale: Schweidnitzer-Str. 44, Eingang Ohle 4, Filiale I: Neue Schweidnitzer-Str. 6, Filiale II: Neumarkt 18, Filiale III: Gieseler-Str. 1, Ecke Sonnenplatz.

**Special-Geschäft für Kaffee, Zucker u. Thee.**

Ein elegantes Zimmer [7243] erhält man durch einfachen Anstrich mit dem altbewährten schnell und **Fußboden-Glanz-Lack** und Haltbarkeit, ebenlo bestrichene streicht. Delfarbe z. Fußbödn. u. weiße z. Fenstern. **E. Stoermer's Nachf. F. Hoffmann**, Breslau, Ohlauerstr. 24/25.

## Deutsche Schokolade,

in 1/4- und 1/2-Pfund-Tafeln, das Pfund 1,60 Mk., ist vorrätzig in Breslau bei Herren: **Gebroder Heck's Nachf. u. Ohlauerstr. 34, Paul Füncher, Schweidnitzerstr. 8, Erich u. Carl Schneider, Königl. Hoflieferanten, Schweidnitzerstrasse 15, und C. L. Sonnenberg.** [020]

## Theodor Hildebrand & Sohn,

Hoflieferanten Sr. Majestät des Königs, Berlin C., Spandauerstrasse 47/48.

**Guter Rat ist Goldes wert!** Die Wahrheit dieser Worte lernt man besonders in Krankheits-Anfall die herzlichsten Dankschreiben für Zusendung des kleinen illustrierten Buches „Der Krankenfreund“. In demselben wird eine Anzahl der besten und bewährtesten Hausmittel ausführlich beschrieben und gleichzeitig durch beigedruckte Berichte glücklicher Heilungen bewiesen, daß sehr oft einfache Hausmittel genügen, um selbst eine scheinbar unheilbare Krankheit in kurzer Zeit geheilt zu sehen. Wenn dem Kranken nur das richtige Mittel zu Gebote steht, dann ist sogar bei schwerem Leiden noch Heilung zu erwarten, weshalb kein Kranker verjähren sollte, „Krankenfreund“ zu verlangen. An Hand dieses lebenswerten Buches wird er viel leichter eine richtige Wahl treffen können. Durch die Zusendung erwachsen dem Besteller keinerlei Kosten. [06]

## Fruchtzucker D. R.-P.

ist der beste Zucker zum Einmachen aller Art Obst, zur Bereitung von Compots, von Bowlen, süßen Speisen etc. etc. Derselbe wird aus reiner Raffinade als ein klarer reineschmeckender Syrup hergestellt und bietet gegenüber anderem Zucker die großen Vorteile, daß seine Süße das Aroma der Früchte nicht im Mindesten verdeckt. Für absolute Reinheit wird garantiert.

Deutsches Reichs-Patent Nr. 35487 der Zuckerfabrik **Maingau**. Der Verkauf erfolgt in Literflaschen à 1 Mark 1 und in Korbfässchen à 2 1/2, 5, 10 und 20 Pfund zu Originalfabrikpreisen bei den Herren **Carl Jos. Bourgeois, Schuhbrücke, 3. Fille, Mollkestraße, S. G. Pauser, Hummeri, Erich & Carl Schneider, Hoflieferanten, Schweidnitzerstraße, C. L. Sonnenberg, Lauenburgerstraße und Königsplatz, Th. Wolfmair's Erben, Albrechtsstraße u. Herrmann Bahn, Zwingerplatz.**

Generalvertretung der Zuckerfabrik Maingau in Hattersheim. **A. F. Kensing, Breslau, Ernststraße 7** [9084]

### Wie neu!

werden Kronleuchter, Girandoles, Hänge-, Tisch- u. Wandlampen aufbrannt. **R. Amandi, Schweidnitzer- u. Carlstrassen-Gde.**

### Bekanntmachung.

In unserem Firmenregister ist heute: a. die unter Nr. 67 mit dem Sitze in Langenbielau eingetragene Firma **C. F. Teschke**, deren Eigentümer der Kaufmann **Carl Friedrich Teschke** gewesen, gelöscht, dagegen b. unter Nr. 655 die Firma **C. F. Teschke** mit dem Sitze in Mittel-Langenbielau und als Eigentümer derselben der Kaufmann **Paul Teschke** dafelbst eingetragen worden. [323] Reichenbach u. C., d. 27. Juni 1888. **Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register ist heute unter Nr. 726 die Firma **Carl Brysch** in Niewische und als deren Inhaber der Wüstenbesitzer **Carl Brysch** zu Niewische eingetragen. [322] Gleiwitz, den 26. Juni 1888. **Königliches Amts-Gericht.**

### Concursverfahren.

In dem Concursverfahren über das Vermögen des Handelsmannes **Herrmann Kraemer** zu Domb ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlages zu einem Zwangsvergleich Vergleichstermin auf **den 11. Juli 1888, Vormittags 11 Uhr**, vor dem Königlichen Amtsgerichte hieselbst, Zimmer 9, anberaumt. **Kattowitz, den 23. Juni 1888. Janich, Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.**

### Bekanntmachung.

In unserem Firmen-Register sind heute nachbezeichnete Firmen: [341] Nr. 1878/(67) **Eduard Krause**, Nr. 1454/(39) **Otilie Brück**, Nr. 148 **H. Simenauer**, Nr. 35/(110) **S. Wachsner**, Nr. 90/(114) **Bertha Hammer**, Nr. 47/(112) **Moritz Perls** gelöscht und unter Nr. 167 die Firma **M. Tichauer** zu Rosbzin und als deren Inhaber der Kaufmann **Moritz Tichauer** zu Rosbzin eingetragen worden. **Myslowitz, den 27. Juni 1888. Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

In unserem Procuren-Register ist heute das Erlöschen der unter Nr. 132/(3) eingetragenen, dem Leberhändler **Nathan Brück** zu Myslowitz für die Firma [342] **Otilie Brück** dafelbst erhaltenen Procura eingetragen worden. **Myslowitz, den 27. Juni 1888. Königliches Amts-Gericht.**

### Bekanntmachung.

**Offene Polizei-Secretair- und Inspecteur-Stelle.** Die Stelle eines Polizei-Secretairs und Inspectors mit einem pensionsberechtigten Jahresgehalt von 1500 Mark, welches von 3 zu 3 Jahren um 100 M. bis zum Maximalbetrage von 2000 M. steigt, ist baldigst zu besetzen. Civilvorzugsberechtigte Personen, welche im Communal- und Polizeiwesen erfahren sind, wollen sich bis zum 15. Juli c. unter Einreichung ihrer Zeugnisse und des Lebenslaufes bei uns melden. Die definitive Anstellung erfolgt nach einer dreimonatlichen bewährten Probe-dienst-Verpflichtung. [36] **Haynau, den 28. Juni 1888. Der Magistrat. Müller.**

### Oder-Werder-Verpachtung.

Die Weiden- und Grasmähnung auf der ca. 98,31 Hectar großen Fläche der städtischen Werder soll vom 1. Januar 1889 bis ultimo December 1900 im Wege der Submission verpachtet werden. Reflectanten wollen ihre verschlossenen Gebote bis spätestens **Montag, den 23. Juli, Vormittags 10 Uhr**, an uns einfinden oder dieselben in unserem Magistrats-Bureau zu Protokoll geben. Jeder Bieter hat bis nach Ertheilung des Zuschlages, der vorbehalten bleibt, eine Caution von 500 Mark zu deponiren. [9] Die Verpachtungs-Bedingungen können in unserer Registratur während der Amtsstunden eingesehen, auch gegen Erstattung der Copialien von uns bezogen werden. Die Beschichtigung der Werder ist bei vorheriger Anmeldung gestattet. **Glogau, im Juni 1888. Der Magistrat.**

### Verdingung

der Erneuerung des Auftrichs der Sand-, Lehm- und Univeritäts-Brücke hieselbst. Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **Eröffnungstermine** **Donnerstag, den 12. Juli cr., Vormittags 11 Uhr**, in dem Geschäftszimmer unserer Tiefbau-Inspection, Westen, Elisabethstraße 10, II, Zimmer 32, abzugeben. Die Verdingungs-Unterlagen können dafelbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. **Breslau, den 26. Juni 1888.**

### Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

### Verdingung [7747]

I. Erd-, Maurer- und Steinmeharbeiten, II. Eisernen Trägerwerks, III. Kunstschmiedearbeiten zur Verlängerung einer Schleufe und zu einer Brücke am kleinen See in Scheitnig. Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **Eröffnungstermin am 13. Juli c., Vorm. 11 Uhr**, in dem Geschäftszimmer unserer Tiefbau-Inspection, E. O. Elisabethstraße 10, II, Zimmer 31, abzugeben. Die Verdingungs-Unterlagen können dafelbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. **Breslau, den 26. Juni 1888.**

### Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

### Verdingung der Steinmetzarbeiten

bei der Pflasterung der Kurfürsten- und Waterloostraße (Dersdorferstadt), der Verbindungsstraße zwischen Rosenthalerstraße und Wehlasse, der Lothringerstraße zwischen Kaiser Wilhelm- und Kronprinzenstraße. Verschlossene Angebote mit entsprechender Aufschrift sind bis zum **Eröffnungstermine** **am 19. Juli cr., Vorm. 11 Uhr**, in dem Geschäftszimmer unserer Tiefbau-Inspection, Elisabethstr. 10, II, Zimmer 32, abzugeben. Die Verdingungs-Unterlagen können dafelbst eingesehen und auch gegen Erstattung der Schreibgebühren bezogen werden. **Breslau, den 28. Juni 1888.**

### Der Magistrat hiesiger Königl. Haupt- und Residenzstadt.

### Auction.

In dem Fabrikgrundstück **Verdain Nr. 179** (bei Breslau) verfertige ich **Montag, den 2. Juli, Vormittags von 9 Uhr an**, wegen Besitzwechsels [9317] div. Wirthschaftsgegenstände, Comptoir-Mensilien, 1 ganz eisernen Geldschrank, Werkzeuge und Arbeitsgeräte, mehrere Saß Wellenroffstäbe, 1 Magnet, div. Elevatoren zu Mischzwecken, eis. Wehl-schranken, mehrere 100 Ctr. Kohlen, 8 Nummern Scheitholz, 1 guten Extracteur, 2 große Lichtylinder mit Gamaben, Refervestiehe (Zubehör komplett), 17 Faß Stiefelwische und div. große Riemenstücken etc., chemische Instrumente, Pipetten, Buretten, Mischylinder und ca. 2000 Eau de Cologne-Flaschen meistbietend gegen Baarzahlung. **Der Kgl. Auctions-Commissar G. Hausfelder.**

### Cognac-Auction.

**Mittwoch, d. 4. Juli, Mittags 12 Uhr**, versteigere ich **Zwingerstraße 24, pt.** [780] **3 Gebinde feinen Cognac, 30 Fl. Cognac und 120 Fl. Champagner** meistbietend gegen Baarzahlung. **Der Kgl. Auctions-Commissar G. Hausfelder.**

### Der Ausverkauf

von Porzellan-, Kurz- u. Weißwaaren, sowie der vorhandenen Bestände des **F. L. Sack'schen Möbelstoff-, Plüschläufer-, Reise- und Tischdecken-Lagers**, [794] **Neuschestrasse 63**, soll binnen Kurzem beendet sein; ebenso ist die dafelbst befind



**Mühlen- und Holzbranche.**  
Ein junger Mann, in lehr. Zeit im Getreide-Gesch. thätig, m. Buchführung u. Correspondenz vertraut, sucht jetzt od. später andern. Stellung. Gef. Off. unter R. S. 24 Hauptpostlagernd Breslau erbeten. [792]

**Ein lediger** [358]  
**Wirtschaftsbeamter,** nicht zu jung, praktisch und selbstthätig, mit schw. Boden vertraut, der auch den kleinen Dienst mit zu übernehmen hat, kann sich unter Aufsicht der Zeugnisse zum event. baldigen Antritt melden. Gehalt vorläufig 360 Mark, freie Station u. Wäsche. Off. u. H. J. postlag. Briesg., B. Br. [812]

**Eine männliche Hilfe,** welche Aufsicht zu führen und einigen Elementarunterricht zu erteilen hat, wird für eine Anstalt für geistig zurückgebliebene gesucht. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche sind einzureichen. [812]

**Foerster,**  
Blasewitz-Dresden, Marschallallee 15.

**Meher!**  
Sucht eine Stellung als Portier in einem großen Geschäft od. Etablissement (müchtern), spricht etwas deutsch. Näh. bei Tatsche, Tauenzienstr. 23.

**Einen Lehrling**  
mit guten Schulkenntnissen suche ich für mein Weisk., Posamentier- u. Wollwaaren-Geschäft per sofort oder später bei freier Station. [7852] J. Blum, Streifen.

**Ich suche je einen Lehrling für** Mode- u. Weiskwaaren. Bedingung: 3 Jahr Lehr. b. freier Stat. S. Ritter, Dels i. Schlef.

Für mein Colonial-, Eisen- u. Kurzwaaren-Geschäft, verbunden mit Waffen-, Munition- u. Brunnen-Handlung, suche ich zum baldigen Antritt einen

**Lehrling,**  
evang. Confession, mit den nöthigen Kenntnissen. Kost und Logis frei. F. Pücher, Inhaber: G. Aust, Dirschberg i. Schlf. [7841]

Für einen Lehrling, der 2 Jahre in einer Destillation war, wegen Mangel an Beschäftigung die Stellung aufgeben mußte, wird für sofort eine andere Stelle gesucht. Postlagernd G. A. Fraustadt. [9334]

Für mein [38]  
**Manufacturwaaren-Geschäft** suche ich per sofort eventuell ersten August er. einen

**Lehrling**  
(mosaisch), der etwas polnisch sprechen kann. S. Kristeller in Groß-Glogau.

**Kochlehrling.**  
Zum 1. Sept. 1888 wird für ein Hotel einer größeren Provinzialstadt ein Knabe anständiger Eltern als Kochlehrling gesucht. [7748]  
Offerten unter C. W. 6 an die J. Graveur'sche Buchhandlung, Reiffe.

**Vermietungen und Miethgesuche.**  
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

**Altböserstraße 59, II.**  
ist ein möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zu vermieten.

Ein großes Zimmer an 1 auch 2 Herren, mit u. auch ohne Pension, zu verm. Gartenstr. 30a, 3. Etage.

**Schweidnitzerstraße 34/35** ein zweifelh. Vorderzimm. bill. zu verm.

2 freundl. möbl. sep. Zimmer f. billig zu vermieten **Büttnerstraße 33.**

1 fein möbl. Zensfr. Vorderzimm., sep. Eing., sof. zu verm. Karuthstr. 8, part.

**Möbl. Villa in Scheitnig,**  
Parkstr. 23, mit Stallung und Remise per 1. Juli zu vermieten. Näh. bei D. Zimmerwahr, Ring 19. [360]

**Zimmerstr. 14, III. Et.,**  
1 herrsch. Wohn., 4 feine gr. Zim. mit Zubehör, per 1. Oct. zu verm.

**Moritzstraße 12**  
die halbe hohelegante 1. Etage per bald oder später billig zu verm.

**Sadowastraße 15**  
die herrsch. 1. Et., 5 Zimmer, Cab., Badestube u. c., per 1. Oct. er. z. v.

**Neue Taschenstr. 25b**  
die 3. Et., besteb. aus 5 Zimmern u. c., per bald oder später billig zu verm.

**20 Trebnitzerstr. 20**  
halbe 1. Etage per 1. October zu vermieten. Auf Wunsch Gartenbes. Näheres 1 Treppe links. [766]

**Wohnung,**  
2. Stock, 6 Zimmer, Cabinet, Garten, viel Beigelaß, 1. October, 390 Thlr., Feldstraße 10b. [764]

**Neue Graupenstraße 2**  
(Ecke Freiburgerstr.) halbe 2. Etage, sch. Erker-Wohn., n. renov., p. Oct. z. v.

**Alexanderstr. 38**  
per 1. October die kleinere Hälfte des 1. Stockes mit Gartenbenutzung zu vermieten. Näheres im Comptoir parterre. [021]

**Friedr.-Wilh.-Str. 46BIII.**  
sind z. 1. Octbr. 4 gr. Zim., Badestube, viel Beigelaß, f. 740 M. p. a. zu verm. Bezugsb. tritt Preisermäßigung v. 100 M. von Octbr. c. bis April 89 ein.

**Zu Bureauzwecken**  
geeignet, sind 4 hofwärts belegene Räume per sofort oder später zu vermieten. [014]  
Näheres Salvatorplatz 8 beim Portier.

**Ring 31, 3. Et.,**  
5 Zimmer, schöne Küche und Beigelaß für 900 Mark zu vermieten. [7615] H. Wienanz.

**Mauritiusstraße 16**  
herrsch. freudliche Wohnung von 5 u. 7 Zimmern, mit reichl. Nebengelaß, Erker u. c., per bald oder später zu vermieten. [015]

**Tauenzienplatz 10B**  
ist die zweite Etage per **Januar a. l.** eventuell per **October d. J.** zu vermieten. [0210]  
Näheres beim Hauswirth.

**Summerei 41 1. Etage**  
als Wohn. od. Bur. sof. od. Octob.

**Zwingerstraße 5a**  
(Promenade) ist die 1. od. 2. Etage, 7 Zimmer nebst Zubehör, zum Juli oder später zu vermieten. [0214]

**Schweidnitzerstraße 50**  
ist die 2. Etage, im Ganzen oder getheilt, zu vermieten.  
Näheres Tauenzienplatz 2 im Comptoir zu erfragen. [098]

**Wegen Domicilwechsels**  
ist Museumstr. 7 die zweite Etage, inclusive Speiseaal, 7 Zimmer nebst Beigelaß, per 1. October c. zu vermieten. Preis 3000 Mark jährlich. Beschäftigung zwischen 12 und 1 Uhr Mittags. [9358]

**Zu vermieten Antonien-**  
straße 28 eine Hofwohnung für 80 Thlr. per bald od. spät.

**Höfchenstraße 8,**  
dicht am Museumsplatz, ist die erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern, Badecabinet, Küche und Beigelaß, per 1. October dieses Jahres zu verm.

**Höfchenstraße 4,**  
Ecke Museumsplatz, ist eine helle, geräumige Wohnung, halber 3. Stock, Eingang vom Vorder- und Hinterhaus, sogleich oder zum October zu vermieten. [9341]  
Preis 700 Mark.

**Neue Taschenstr. 10**  
ist die ganze erste Etage, bestehend aus 5 Zimmern incl. 3 feinstem Salon nebst Zubehör per October zu vermieten. [9370]

**Elegantes Hochparterre**  
**Höfchenstr. 12,** dicht am Museumsplatz, für Michaeli zu vermieten. Näh. daselbst parterre, im Laden.

**Feldstr. 10a,**  
Hochparterre, 4 Zimmer, Cabinet u. c., nach Wunsch renovirt, [020]  
halber 3. Stock, 3 Zimmer, Küche u. c., zum 1. October er. zu vermieten. Näheres Bahnhofstr. 9, I., links.

**Neuscheststraße 12,**  
2. Etage, sind 2 Zimmer, auf Wunsch auch Remisen zu vermieten. [9279]

**Eine Wohnung von 5 und eine**  
Wohnung von 4 Zimmern, jede mit Küche u. Wädchengelaß, werden möglichst in der Nähe von einander gesucht. Ohlauer Thor bezugsb. Offerten unter S. O. 67 Briefkasten der Breslauer Zeitung. [744]

**Büttnerstraße 7**  
2 Wohnungen im 2. Stock, je zu 4 Zimmern, Küche, Entree, per October billigst zu vermieten. [751]

**Mguesstraße 8,**  
Hochparterre, 3 Zimmer mit Nebengelaß, 630 Mark. Erkundigungen im Souverain. [337]

**Kaiser Wilhelmstr. 71**  
sind vom 1. October cr. ab hoch-  
elegante Wohnungen zu vermieten.

**Königsplatz 3b**  
ist eine Wohnung im Parterre zu vermieten. [712]

**Alexanderstr. 2**  
ist eine herrschaftliche Wohnung im 1. Stock, 6 Zimmer, Badecabinet u. Speisekammer, per ersten October zu vermieten. Näheres beim Wirth.

**Gräbischerstr. 6,** an Garten-  
straße, 2. Et., 4 Zimmer, Cab., Küche, Wädchengelaß, p. 1. Oct. zu verm. Näh. 1. Et. l.

**Gartenstr. 45**  
das elegante Hochparterre zu verm.

**Wohnung**  
Carlsplatz 3 im Seitenhause erste Etage von 5 Zimmern für 450 M. per Michaelis zu vermieten. [711]

**Berlinerplatz 21,**  
zwischen Kaserne und Freiburger Bahnhof ist eine herrschaftlich eingerichtete Wohnung im 1. Stock per October 88 zu vermieten. [715]

**Kaiser Wilhelmstr. 67**  
ist der herrschaftlich eingerichtete erste Stock per October 88 zu vermieten.

**Gartenstraße 5**  
ist die Hälfte der 3. Etage, bestehend aus vier Zimmern, Mittelcabinet, Küche, Badestube und Nebengelaß, per bald oder 1. October zu verm. Näheres erste Etage. [733]

**Schmiedebrücke 50,**  
zweites Viertel vom Ringe, ist die elegant renovirte, dritte Etage bald zu vermieten. [765]  
Näh. daselbst parterre im Comptoir.

**Ring 55**  
ist der dritte Stock, 480 Mark, per October zu vermieten.  
Näheres im 1. Stock.

**Ohlauerstraße 78**  
ist eine Wohn. von 4 Stub., Cab. zu v.

**Thiergartenstr. 74,** Villa Wuh-  
dorff, sind versch. Wohn. zu verm.

**Gartenstr. 47,** am Sonnen-  
platz, parterre u. 3. Etage zu verm.

**Freiburgerstr. 30,**  
3. Stock, bestehend in 6 Zimmern, Badestube, Küche u. c., für 450 Thlr. per 1. October zu vermieten.

**Tauenzienstr. 71,**  
Ecke Taschenstr., ist die Hälfte der ersten Etage zu vermieten.

**Ring 32**  
sind größere, elegant ausge-  
stattete, wie auch Mittelwob-  
nungen zu vermieten. [752]

**Carlsstraße 22**  
per Michaelis oder früher eine Woh-  
nung, 3. Etage, für 900 Mark zu vermieten. Näheres bei den Herren **Cohn & Schreuer,** parterre.

**Büttnerstraße 9**  
ist die zweite Etage sofort zu vermieten. Näheres Nr. 8, I. [772]

**Telegraphenstraße 35**  
sind Wohnungen im Hochparterre u. 2. Stock von 5 u. 7 Zimmern mit Bad u. Gartenben., zum 1. Oct. zu verm.

**Herrsch. Wohnung,**  
7 Zimmer und Beigelaß, im 1. Stock **Grünstraße 15a** per October zu vermieten. [750]

**Herrsch. Wohnung,**  
7 Zimmer und Beigelaß, im 1. Stock **Grünstraße 15a** per October zu vermieten. [750]

**Waldstraße 23**  
ist der 2. halbe Stock u. der 3. halbe Stock per October zu vermieten. Näh. Waldstr. 25, part. [737]

**Nicolaistadtgraben 18**  
eine herrschaftliche Wohnung, dritter Stock, bald zu vermieten. [716]

**Augustastraße 33**  
ersten u. zweiten Stock herrschaftliche Wohnungen bald oder später zu vermieten. [717]  
Näheres beim Hausmeister oder Nicolaistadtgraben 18 beim Besitzer.

**Trinitasstr. 12**  
f. Wohn. zu verm., part. 1. u. 3. Et., neu renov., 4 Zim., Cab. u. Nebengel.

**Gartenstr. 23b**  
ist in der dritten Etage eine Woh-  
nung, bestehend aus vier Zimmern, Cab., Küche, verschließbarem Entree nebst Zubehör, per 1. October cr. zu vermieten. [722]  
Näheres daselbst in der 1. Etage.

**Schwertstr. 24,**  
vis-à-vis dem Markt. Bahnhof, pr. 1. August oder später zu vermieten: 1 Wohnung, parterre, für M. 400, 1 2. Etage, = 630, alles neu renovirt. [771]

**Neuscheststraße 56,**  
Ecke goldene Radegasse, ist die 1. Etage zu vermieten. [770]

**Freiburgerstr. 18,**  
erste Etage, per October 3 Zimmer, 2 Cabinet u. c., 900 Mark. [768]

**Ohlauerstraße 8**  
ist die zweite Etage, bestehend aus 7 Piecen und Zubehör, besonders für Ärzte und Rechtsanwälte sehr geeignet, per 1. Oct. c. zu vermieten. Näheres daselbst zweite Etage.

**Moritzstraße 20**  
ist die gr. Hälfte der 2. Et. p. sof. z. v.

**Glegant gr. 2. Etage Garten-**  
straße 15a per 1. October.  
Näheres 1. Etage links. [758]

**Kronprinzenstr. 29,** 1. Stock, 3 od.  
4 Zim. m. all. Zubeh. u. Gart., neu u. eleg. renov., pr. Octbr. bill. z. verm.

**Gartenstraße 46a**  
hohelegante Wohnung, neu renovirt, zu vermieten.  
Näheres dort. [769]

**Höfchenstr. 35** (Kaiserede), Ecke  
Sadowastr., ist das größere Hoch-  
parterre, herrschaftlich eingerichtet,  
6 Zimmer, Küche und Badecabinet,  
sofort oder pr. 1. October preiswerth  
zu vermieten. Beschäftigung durch  
den Hausmeister oder Restaurateur.  
Näheres über Preis bei J. Leip-  
ziger, Carlsstr. 1, 1 Treppe. [777]

**Sofort z. verm. eine ren. Wohn.,**  
1. Et., 3 Zim., Küche, Entr. u. f. w.,  
N. Antonienstr. u. N. Oberstr.-Ecke.  
1 Hochparterre **Neue Oberstr. 8e**  
per 1. October zu verm. [778]

**Ein Ladenlocal**  
mit großem Schaufenster  
wird von einem auswärtigen  
Hanse aber nur in den besten  
Geschäftsstraßen Breslaus  
gesucht. [317]  
Gefällige Offerten mit Angabe  
der jährlichen Mische erbeten  
unter Nr. D. Z. 177 in der  
Exped. der Breslauer Zeitung.

**Ein Laden**  
**Matthiasstraße 98,**  
vis-à-vis der Wache,  
welcher seit 10 Jahren  
an die Herren A. F. C. Kall-  
meyer vermietet war, ist  
mit oder ohne Hinterge-  
wölbe term. Neujahr 1889  
anderweitig zu vergeben.  
Näheres **Blücherplatz 5,**  
im Gewölbe. [730]

**1 Geschäftslocal**  
mit großem Schaufenster ist **Ring 57**  
bald oder auch später zu vermieten.  
Näheres bei **M. Fischhoff,**  
**Ring 45.** [775]

**Nicolaistraße 35**  
eine Wohnung zu 150 Thlr., zu  
128 Thlr. und zu 84 Thlr. bald oder  
später zu vermieten, daselbst

**1 Remise**  
zu 24 Thlr. zu vermieten. 7016

**Großer Laden,**  
Comptoir, großer Lagerkeller sofort  
oder October **Summerei 41.**

**Ein großer Laden**  
mit großen daranstoßenden Räum-  
lichkeiten ist per 1. October **Neuschest-**  
**straße 63** zu vermieten. [019]  
Näh. daselbst bei **Sternberg.**

**Zaschensfr. 9** ist ein Geschäfts-  
local nebst Keller, auch als Waaren-  
lager sofort zu vermieten. [742]

**Gräbischerstraße 43,**  
Friedrichstr.-Ecke, ist der große Eck-  
laden u. 1 freundl. Wohn. zu verm.

**Pöpelwitz — Breslau**  
helle Fabrikräume nebst Dampf-  
kraft sind sof. bill. zu vermieten.  
Auskunft ertheilt [7862]  
Der Concurdverwalter  
**Cari Beyer,**  
**Neue Taschenstraße 25a, I.**

**Klosterstraße 36 u. 36a**  
solide, gute Neubauten, Eäden, größere u. mittlere Wohnungen zu  
zeitgemäßen Preisen zu vermieten. [735]

**Königsplatz Nr. 6,**  
Nicolai-Stadtgraben Nr. 12,  
zu vermieten eine Wohnung der Bel-Etage, bestehend in einem Salon,  
5 Zimmern, Badecabinet, Wädzengzimmer und Zubehör. [7777]  
Näheres beim Portier.

In den der Schlessischen Immobilien-Actien-Ge-  
sellschaft gehörigen Häusern sind mehrere Wohnungen  
und Geschäftslocale zu vermieten. Nähere Aus-  
kunft wird im Bureau der Gesellschaft — Museum-  
straße Nr. 9 — ertheilt. [7836]

**Garvestraße 30**  
ist eine Parterre-Wohnung,  
4 Zimmer, Cabinet und Nebengelaß, zum 1. October zu vermieten  
Näheres im Comptoir von **H. Meinecke.** [3928]

**Ohlauerstraße 45** (alte Landschaft) an der Promenade  
eleg. Wohnung 1. Et., 3 Zim., Vorzim., Zub., 1200 M., mit  
auch für Ärzte od. Bureauzwecke; } Gartenben.  
2 = 4 Zimmer, Cab., Zub., 1350 M. }

**Wohnung, 3. Etage, Stube, Cab., Küche, 250, M. pro Michaelis zu verm.**  
Auskunft daselbst 1. Etage im Comptoir. [724]

**Nicolai-Stadtgraben 24**  
die 2. Etage, herrschaftliche Wohnung, renovirt, 7 Zimmer, 1 Cabinet u. c.,  
für 2200 Mark zu vermieten, mit Pferdestall für 500 Mark. [745]

**Berlinerstraße 67** ist die gr. Hälfte der zweiten Etage sowie  
**Berlinerstraße 72** die Hälfte der 1. Etage per sofort zu vermieten.

**Laden am Neumarkt**  
zu vermieten.  
Am Neumarkt Nr. 21 ist ein schön renovirter Laden  
mit dazu gehörigen Remisen und Keller, in welchem  
zulezt der in Concurs gerathene Kaufmann **Otto**  
**Hanke,** Firma **Robert Preuss,** ein Specerei-  
waaren- und Sämereiengeschäft betrieben hat, zu be-  
deutend ermäßigtem Miethspreis durch den Unter-  
zeichneten sofort zu vermieten. [353]  
**Johann Adolph Schmidt,**  
Concurdverwalter,  
Feldstraße 11c.

**Ein gr. Laden mit Einrichtung**  
**Schmiedebrücke 14,** 1. Viertel vom Ringe, zu verm. Näh. das. 1. Etg.

**Für Sommerfrischler**  
sind noch Wohnungen in **Seitendorf bei Sorgan** (Bahnhofstation der  
Breslau-Freiburger Eisenbahn) zu haben. Seitendorf liegt unter der  
Vogelstippe bei **Altwasser,** 1/2 Stunde von **Fürstentum** und der  
alten Burg, 10 Minuten von der berühmten **Ober-Salzbrunnen**  
**Wilhelmsquelle,** woselbst Trinker verbunden werden kann, entfernt.  
Nähere Auskunft ertheilt **Oswald Bräuer,** Gasthofbesitzer in **Seiten-**  
**dorf bei Sorgan** in Schlesien. [22]

**Ders in meinem Hotel befindliche**  
**Laden,** in welchem seit etwa  
40 Jahren ein Specereigeschäft mit  
gutem Erfolg betrieben wird, ist  
vom 1. October d. J. ab mit  
oder ohne Wohnung zu vermieten.  
**Salomon Schüller,**  
Zabrze. [7185]  
**Dels in Schlesien.**  
Ein Laden nebst Wohnung an  
Ring, vorzüglichste Lage, zu jedem  
Geschäft geeignet, ist bald event. ersten  
October zu vermieten. [3744]  
Anfragen an den Besitzer  
**Franz Rudolph.**

Telegraphische Witterungsberichte vom 30. Juni.  
Von der deutschen Seewarte zu Hamburg.  
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. n. 0 Gr. u. d. Meeres- u. d. See- niveau in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore..	758	12	N 5	h. bedeckt.	
Aberdeen....	755	9	N 5	bedeckt.	
Christiansund.	754	9	NO 7	wolklos.	
Kopenhagen..	745	14	SSO 3	bedeckt.	
Stockholm....	749	9	NO 6	bedeckt.	
Haparanda....	—	—	—	—	
Petersburg....	—	—	—	—	
Moskau.....	—	—	—	—	
Cork, Queenst.	757	13	N 5	heiter.	
Brest.....	—	—	—	—	
Helder.....	748	11	WNW 3	wolkig.	
Sylt.....	742	14	NW 4	bedeckt.	
Hamburg....	746	12	WSW 5	Regen.	
Swinmünde..	747	17	SSW 4	wolkig.	
Neufahrwasser	748	16	SSW 2	wolkig.	
Memel.....	747	14	NW 3	Regen.	
Paris.....	—	—	—	—	
Münster.....	749	12	WSW 6	bedeckt.	
Karlsruhe....	752	15	SW 2	bedeckt.	
Wiesbaden....	752	15	W 2	heiter.	
München....	753	13	SO 2	Regen.	
Chemnitz....	751	15	W 4	heiter.	
Berlin.....	749	16	SW 2	wolkig.	
Wien.....	752	13	O 1	bedeckt.	
Breslau.....	752	15	SW 3	heiter.	
Isle d'Aix....	—	—	—	—	
Nizza.....	752	20	SO 1	bedeckt.	

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Uebersicht der Witterung.**  
Ein Minimum mit einer Tiefe von 741 mm liegt über Schleswig, der höchste Luftdruck von 759 mm befindet sich im Westen Grossbritanniens. Ueber Central-Europa ist es allgemein sehr kühl geworden. Das Wetter ist in Deutschland veränderlich, vielfach regnerisch, bei im Norden mässigen bis frischen, im Süden schwachen, meist südwestlichen Winden. Allenthalben fiel gestern Regen, doch fanden nur noch sehr vereinzelt Gewitter statt. Besonders ergiebig waren die Niederschläge an der deutschen Nordseeküste; Cuxhaven meldet 37 mm. Obere Wolken ziehen aus Südwest bis West.

Verantwortlich: Für den politischen u. allgemeinen Theil und i. V. für das Feuilleton: J. Seckles;  
für den Inseratentheil: Oscar Meltzer; beide in Breslau.  
Druck von Grass, Barth & Co. (W. Friedrich) in Breslau.